

SOEP Survey Papers

Series A - Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

SOEP 2011 – Erhebungsinstrumente 2011 (Welle 28) – Teil 2 (Aufstockung Sample J) des Sozio- oekonomischen Panels

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel Study (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

Series A – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

Series B – Survey Reports (Methodenberichte)

Series C – Data Documentation (Datendokumentationen)

Series D – Variable Descriptions and Coding

Series E – SOEPmonitors

Series F – SOEP Newsletters

Series G – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at

<http://www.diw.de/soepsurveypapers>

Editors:

Prof. Dr. Gert G. Wagner, DIW Berlin and Technische Universität Berlin

Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Please cite this paper as follows:

TNS Infratest Sozialforschung. 2013. SOEP 2011 – Erhebungsinstrumente 2011 (Welle 28) – Teil 2 (Aufstockung Sample J) des Sozio-oekonomischen Panels. SOEP Survey Papers 141: Series A. Berlin: DIW/SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

Contact: DIW Berlin
SOEP
Mohrenstr. 58
10117 Berlin

Email: soeppapers@diw.de

TNS INFRATEST SOZIALFORSCHUNG

SOEP 2011–

**ERHEBUNGSINSTRUMENTE 2011 (WELLE 28) –
TEIL 2 (AUFSTOCKUNG SAMPLE J) DES SOZIO-
OEKONOMISCHEN PANELS**

München, 2011

Reprint 2013

Inhalt

- A. Stichprobe J – Aufwuchsstichprobe
 - 1. Begleitinstrumente
 - Anschreiben klassisch
 - Broschüre für die Befragten
 - Interviewerhandbuch
 - 2. Erhebungsinstrumente
 - Integrierter Personen- und Biografiefragebogen
- B. Stichprobe A-H
 - 1. Interviewerhandbuch

A. Stichprobe J – Aufwuchsstichprobe

1. Begleitinstrumente

Anschreiben innovativ

Leben in Deutschland

München, im April 2011

Sehr geehrter Herr/sehr geehrte Dame,

LEBEN IN DEUTSCHLAND, so lautet der Name der bedeutendsten Langzeitstudie zur Situation privater Haushalte hierzulande. Im Jahr 1984 wurde die Studie ins Leben gerufen. Vergangenes Jahr haben rund 20.000 Personen in mehr als 10.000 Haushalten an der Befragung teilgenommen. Der wissenschaftliche Studientitel von LEBEN IN DEUTSCHLAND lautet: „Das Sozio-oekonomische Panel“, auch unter der Abkürzung SOEP bekannt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei LEBEN IN DEUTSCHLAND werden zu so unterschiedlichen Bereichen wie Wohnen, Familie, Partnerschaft, Lebenszufriedenheit, Gesundheit und vielem mehr befragt. Auf Grundlage dieser Angaben können Forscher in Deutschland und weltweit den Wandel der Gesellschaft hinsichtlich einer Vielzahl von Themen untersuchen und die Politik seriös und politisch unabhängig beraten.

Die wissenschaftliche Verantwortung für die jährliche Wiederholungsbefragung liegt beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung, DIW Berlin. Für die Durchführung der Befragung ist seit Beginn der Langzeitstudie das renommierte Umfrageinstitut TNS Infratest Sozialforschung verantwortlich, das seit 1984 im Rahmen des Gesamtprojekts mehr als 400.000 Personeninterviews durchgeführt hat.

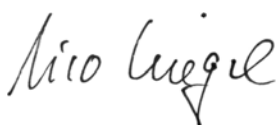
Wir wenden uns heute mit einer besonderen Bitte an Sie: In diesem Jahr wurde Ihr Haushalt über ein mathematisches Zufallsverfahren für eine neue, repräsentative Stichprobe von LEBEN IN DEUTSCHLAND ausgewählt. Wir möchten Sie herzlich darum bitten, der Mitarbeiterin bzw. dem Mitarbeiter von TNS Infratest ein Interview zu gewähren. Ihre Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig. Doch nur wenn alle ausgewählten Haushalte mitmachen, kann ein vollständiges Bild der Gesellschaft in Deutschland entstehen.

Als Dankeschön für Ihr Engagement bei LEBEN IN DEUTSCHLAND erhalten Sie direkt nach der Befragung von unserer Interviewerin bzw. unserem Interviewer einen Geldbetrag von 5 Euro überreicht, wenn Sie uns einige Fragen zu Ihrem Haushalt beantworten. Zusätzlich bekommt jede Person, die unserer Mitarbeiterin bzw. unserem Mitarbeiter ein persönliches Interview gewährt, 10 Euro. Weitere Informationen können Sie der beigelegten Studienbroschüre entnehmen. Viel mehr zu uns von LEBEN IN DEUTSCHLAND finden Sie auch im Internet unter www.leben-in-deutschland.info.

In Kürze wird eine unserer Mitarbeiterinnen oder einer unserer Mitarbeiter mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen Termin für das Interview mit Ihnen zu vereinbaren. Selbstverständlich werden alle Ihre Angaben, den strengen Vorgaben für die Einhaltung des Datenschutzes entsprechend, vertraulich behandelt.

Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Sie und Ihr Haushalt zu einem Teil der Erfolgsgeschichte von LEBEN IN DEUTSCHLAND werden und mit Ihrer Teilnahme zum Gelingen der Studie beitragen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Nico Siegel
Bereichsleiter
TNS Infratest Sozialforschung



Prof. Dr. Jürgen Schupp
Wissenschaftlicher Leiter des SOEP
DIW Berlin

Anschreiben klassisch

Leben in Deutschland

München, im April 2011

Sehr geehrter Herr/sehr geehrte Dame,

wir wenden uns heute mit einem besonderen Anliegen an Sie: Wir möchten Sie bitten, an der Befragung zum LEBEN IN DEUTSCHLAND teilzunehmen.

LEBEN IN DEUTSCHLAND ist ein bedeutendes wissenschaftliches Forschungsprojekt, das öffentlich finanziert wird. Mit der wissenschaftlichen Verantwortung dieser Untersuchung ist das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, DIW Berlin betraut, das schon seit mehr als 25 Jahren die Lebensumstände privater Haushalte in Deutschland untersucht. Für die Durchführung der Befragung ist das renommierte Umfrageinstitut TNS Infratest Sozialforschung verantwortlich.

Es handelt sich dabei um eine Langzeitstudie, die den sozialen Wandel und seinen Einfluss auf die Situation der Menschen in Deutschland abbildet. Das Projekt läuft seit 1984 in den alten Bundesländern und seit 1990 in den neuen Bundesländern. Grundlage dafür ist eine jährliche Befragung von etwa 10 000 repräsentativ ausgewählten Haushalten.


In diesem Jahr wurden Sie und Ihr Haushalt über ein mathematisches Zufallsverfahren als einer von insgesamt 3000 Haushalten für die repräsentative Stichprobe ausgewählt. Ihre Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig. Doch nur wenn alle ausgewählten Haushalte mitmachen, kann ein vollständiges Bild der unterschiedlichen Lebenssituationen und ihrer Veränderung in Deutschland entstehen.

In Kürze wird einer unserer Mitarbeiter/eine unserer Mitarbeiterinnen mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um Ihnen weitere Auskünfte über die Untersuchung zu geben und einen Interviewtermin mit Ihnen zu vereinbaren.

Als Dankeschön für die Mitarbeit bekommt jeder Haushalt direkt nach der Befragung einen Geldbetrag, der Ihnen persönlich von unserer Mitarbeiterin/ unserem Mitarbeiter überreicht wird und zwar für das Haushaltssinterview 5 Euro und zusätzlich für jede befragte Person 10 Euro. Weitere Angaben hierzu entnehmen Sie bitte der letzten Seite unserer beigefügten Informationsbroschüre.

Wir würden uns über Ihre Teilnahme an dieser bedeutsamen Studie sehr freuen und hoffen auf Ihr Interesse.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Nico Siegel
Bereichsleiter
TNS Infratest Sozialforschung



Prof. Dr. Jürgen Schupp
Wissenschaftlicher Leiter des SOEP
DIW Berlin

Broschüre für die Befragten

ID
2011

Leben in Deutschland



Quelle: BilderBox.com

Broschüre für alle Befragten der Untersuchung 2011

LEBEN IN DEUTSCHLAND

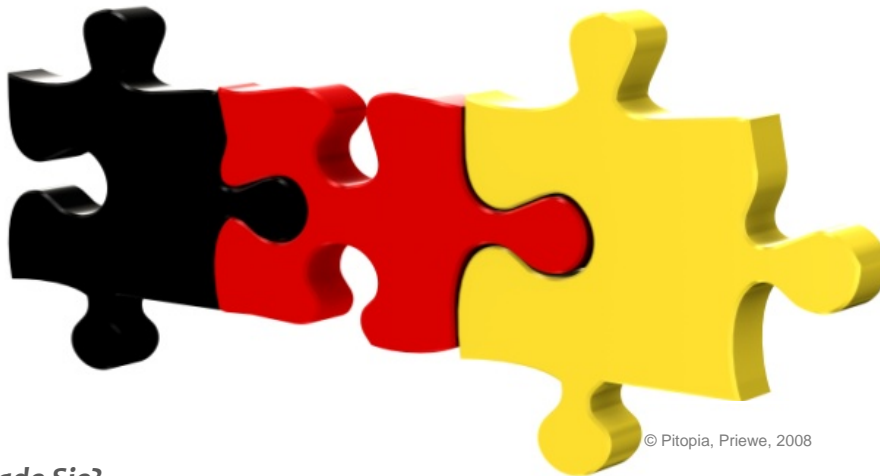
**Die große Befragung zur Lebenssituation von Haushalten und Personen.
Wir bitten Sie um Ihre Mitarbeit!**

Deutschland befindet sich im Wandel:

Zwischen Beständigkeit und Veränderung, Wachstum und Bewegung entfaltet sich unsere moderne Gesellschaft. So vielfältig die Lebensentwürfe und -formen heute auch sein mögen: damit verbinden sich Hoffnungen und Wünsche, aber auch Sorgen und Ängste.

Um Gesellschaft - genauer: um die Menschen, die unsere Gesellschaft ausmachen - zu verstehen, ist sachliche, auf Fakten gestützte Information wichtig. Eine solche Informationsbasis entsteht durch die Befragung LEBEN IN DEUTSCHLAND - mit Ihrer Hilfe.

Es handelt sich bei dieser Studie um das bedeutendste sozialwissenschaftliche Forschungsvorhaben in Deutschland, das von Bund und Ländern gemeinsam finanziert wird. Die wissenschaftliche Verantwortung für das Projekt liegt bei der weltweit beachteten Langzeituntersuchung „Sozio-oekonomisches Panel“ (SOEP) im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin). Das renommierte Umfrageinstitut TNS Infratest Sozialforschung führt die Befragung durch.



Warum gerade Sie?

In Deutschland gibt es mehr als 40 Millionen Privathaushalte. Nach einem mathematischen Zufallsverfahren werden für das Projekt LEBEN IN DEUTSCHLAND in diesem Jahr deutschlandweit insgesamt 3000 Haushalte als „repräsentative Stichprobe“ ausgewählt: Darin vertreten sind alle Regionen sowie alle Personengruppen und sozialen Schichten, die in Deutschland leben. Zusammen entsteht daraus ein verkleinertes Abbild vom LEBEN IN DEUTSCHLAND.

Einer dieser Haushalte, der stellvertretend für alle Menschen in Deutschland befragt werden soll, ist Ihrer. Ihre Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Aber Sie können sich vorstellen:

Wenn im Gesamtbild einzelne Puzzleteile fehlen, verliert das Bild an Aussagekraft und Zuverlässigkeit. Daher ist es wichtig, dass Sie, wie auch alle anderen ausgewählten Haushalte, bei der Befragung mitmachen.

Worum wird der Interviewer/die Interviewerin Sie bitten?

Unser Mitarbeiter bzw. unsere Mitarbeiterin wird einen Interviewtermin mit Ihnen vereinbaren, um die Befragung bei Ihnen zu Hause persönlich-mündlich durchzuführen.

Wie wird das ablaufen?

1. Die Interviewerin/der Interviewer wird Sie fragen, welche Personen zu Ihrem Haushalt gehören und diese in einer Haushaltsliste eintragen.

2. Sie/Er wird mit einer Person ein kurzes Interview führen, das den Haushalt insgesamt betrifft. Am besten dafür geeignet ist die Person, die am genauesten über die Angelegenheiten Ihres Haushalts Bescheid weiß.

3. Sie/Er wird mit jeder Person ab 17 Jahren ein Interview führen. Hier geht es um Fragen, die jeder für sich selbst am besten beantworten kann.

Im nächsten Jahr wollen wir uns dann erneut an Sie wenden, um zu erfahren, wie sich Ihre Lebenssituation und die Ihres Haushalts entwickeln und was sich eventuell verändert hat. Jede dieser Befragungen ist selbstverständlich freiwillig.



Der Datenschutz ist voll gesichert!

Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt. Namen und Adressen werden von den Angaben im Interview getrennt. Genaueres sagt das „Datenschutzblatt“, das die Interviewerin bzw. der Interviewer Ihnen überreicht. Alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die die Daten auswerten, sind zusätzlich auf strengen Datenschutz verpflichtet. Aus den statistischen Ergebnissen kann niemand erkennen, welche konkreten Personen hinter den Angaben stehen.

Was kommt dabei heraus?

Zahlen, Fakten, Analysen. Die Daten werden von zahlreichen Wissenschaftsgruppen im In- und Ausland für ihre Forschungsarbeit genutzt. Sie sind die Grundlage für wissenschaftliche Veröffentlichungen und Presseberichte, die sich mit den vielfältigen Aspekten des Lebens in Deutschland befassen.

Das Forschungsprojekt LEBEN IN DEUTSCHLAND startete in den alten Bundesländern bereits im Jahr 1984 und in den neuen Bundesländern im Jahr 1990. In regelmäßigen Abständen werden neue Haushalte einbezogen. So ist LEBEN IN DEUTSCHLAND zu einer einzigartigen Langzeitstudie geworden, bei der eine große Zahl von Haushalten über viele Jahre mitmacht: so machten im Jahr 2010 mehr als 2.200 Personen, die 1984 erstmals befragt wurden, zum 27. Mal mit.

Das Projekt genießt in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften hohes Ansehen. Es leistet einen wichtigen Beitrag dazu, die Entwicklung der Lebensverhältnisse in unserem Land zuverlässig und vorurteilsfrei mit wissenschaftlichen Methoden zu beobachten. Die Ergebnisse münden seit 1997 in Wohngeld- und Mietenberichte der Bundesregierung, seit 1998 regelmäßig in die Gutachten der „Fünf Weisen“, seit 2003 in die Armuts- und Reichtumsberichte, seit 1993 in etliche Berichte der OECD und z. B. im Jahr 2005 in den UNICEF-Bericht „Child Poverty in Rich Countries“.

Wir brauchen Ihre Unterstützung.

All dies ist nur mit Ihrer Unterstützung möglich. Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre Mitwirkung! Weitere Informationen zum Forschungsprojekt LEBEN IN DEUTSCHLAND, können Sie auch über das Internet beziehen: <http://www.leben-in-deutschland.info>.

Unser Dank:

Die anspruchsvollen Ziele, die mit LEBEN IN DEUTSCHLAND verbunden sind, lassen sich nur verwirklichen, wenn alle ausgewählten Haushalte teilnehmen. Ihre Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig und stellt für unser Projekt daher ein „ehrenamtliches Engagement“ dar - wir wollen uns dafür bei Ihrer Familie selbstverständlich erkenntlich zeigen. Die Interviewerin/der Interviewer, die bzw. der Ihren Haushalt betreut, wird Ihnen direkt im Anschluss an die Befragung für das Haushaltsinterview einen Geldbetrag in Höhe von 5.- € überreichen. Jedes Haushaltsmitglied, das mit einem Personeninterview teilnimmt, erhält 10.- €. Bei zwei teilnehmenden Personen sind das also 25.- € insgesamt.



Haben Sie noch Fragen?

Falls Sie weitere Fragen an uns haben oder uns Ideen und Anregungen, aber auch Wünsche mitteilen möchten, so stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Jetzt bleibt uns nur noch, Sie zu bitten, an der großen Untersuchung teilzunehmen.

Ihre Ansprechpartnerin bei TNS Infratest:
Salma Stimmel
TNS Infratest Sozialforschung GmbH
Landsberger Str. 284
80687 München
Tel.: 089/56 00 - 13 06
e-mail: salma.stimmel@tns-infratest.com

Ihre Ansprechpartnerin im DIW Berlin:
Michaela Engelmann
SOEP / DIW Berlin
Mohrenstr. 58
10117 Berlin
Tel.: 0 30/8 97 89 - 2 92
e-mail: mengelmann@diw.de

Interviewerhandbuch

Interviewer-Handbuch
LEBEN IN DEUTSCHLAND
Aufstockungsstichprobe
2011

Projekt-Nr.: 67.02.118232
München, April 2011

TNS Infratest Sozialforschung

Inhalt	Seite
LEBEN IN DEUTSCHLAND - Aufstockungsstichprobe 2011	3
I. Worum geht es bei dieser Erstbefragung SOEP Methodenstudie?	4
Anlage der Untersuchung	4
Befragungsmethode CAPI	4
Zielhaushalte und Befragungspersonen	4
Resümee I:	5
II. Welche Panelpflegekonzepte kommen zum Einsatz?	6
Resümee II:	7
III. Welche Erhebungsunterlagen gibt es und wie müssen sie bearbeitet werden?	8
Das Adressenprotokoll und seine Bedeutung	9
Haushaltsadresse	10
Haushaltsnummer, Listen- / laufende Nummer	10
Haushaltskontakte (Punkt A)	11
Ausfallgrund für den gesamten Haushalt: Vermerk im Adressenprotokoll	11
Ausfallgrund für den gesamten Haushalt: Elektronische Erfassung	12
Warum sollen Sie die Ausfälle zwei Mal dokumentieren?	13
Personenauflistung (Punkt B1): Alle Personen im Haushalt	14
Liste 1	14
Durchführung des Haushaltsinterviews	15
Durchführung der Personeninterviews mit jeder Befragungsperson im Adressenprotokoll (Punkt C)	15
Resümee III:	17
IV. Wie sollen die einzelnen Fragebogen durchgeführt werden und welche Hinweise müssen zu den einzelnen Fragen im Fragebogen beachtet werden?	18
Haushaltsfragebogen	18
Personenfragebogen	19
V. Was ist LEBEN IN DEUTSCHLAND?	21
Wo nutzt man das SOEP	22
Resümee IV:	23
VI. Was bedeuten einzelne Fachausdrücke, die in der Befragung verwendet werden?	25

LEBEN IN DEUTSCHLAND - Aufstockungsstichprobe 2011

Als die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Dezember 1982 den Forschungsantrag für die Bildung des ersten deutschen Panel-Projekts bewilligte, wies der Bescheid als zeitliches Rahmenziel aus, „zunächst die Durchführung von fünf Umfragewellen zu ermöglichen“. In diesem Jahr wird diese in Deutschland längste und renommierteste Längsschnitt-Studie LEBEN IN DEUTSCHLAND inzwischen bereits zum 28. Mal für unseren Auftraggeber, das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, DIW Berlin, von TNS INFRA TEST durchgeführt. Weiterhin zählt die Studie LEBEN IN DEUTSCHLAND zu den größten sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekten, die mittlerweile im Rahmen der Leibniz Gemeinschaft dauerhaft gefördert werden.

Im ersten Durchführungsjahr 1984 wurden 5.921 Haushalte für die Befragung gewonnen, in denen 12.245 persönlich befragte Erwachsene und 3.928 Kinder lebten. Im vergangenen Jahr machten aus diesen ursprünglichen Teilnehmerhaushalten noch 2.910 Personen mit, die bereits seit 1984 dabei waren. Und: es waren noch 77 Interviewerinnen und Interviewer tätig, die bereits 1984 die Befragung durchführten. Dies spricht für das freiwillige Ehrenamt dieser vielen Menschen und in gleicher Weise für das kontinuierliche Engagement der vielen Interviewerinnen und Interviewer, die Jahr für Jahr deutschlandweit rund 10.000 Privathaushalte für diese Wiederholungsbefragung gewinnen!

In der bisherigen Studiengeschichte gab es immer mal wieder kleinere oder größere Stichprobenergänzungen – so wurde im Jahr 2000 die Zahl der Haushalte nahezu verdoppelt und um rund 6.000 Haushalte vergrößert. Die letzte Ergänzungsstichprobe fand im Jahr 2009 statt, als es darum ging 1.500 neue Haushalte zur Teilnahme an der Längsschnittstudie zu gewinnen. Stets haben wir neue Stichproben auch zum Anlass genommen, die ein oder andere Innovation in die Befragung einzubauen, das Befragungsdesign interessanter zu gestalten oder ein attraktiveres Incentivierungskonzept zu testen. Alles dies haben wir in den vergangenen Jahren ausgestaltet und erprobt: Nun wird es Zeit für eine Frischzellenkur!

Für die nächsten Jahre streben wir ähnlich wie im Jahr 2000 eine erneute Verdopplung der Stichprobe an. Der geplante Ausbau des Stichprobenvolumens soll dazu beitragen, die Güte wissenschaftlicher Aussagen, die auf den Studienergebnissen fußen, zu verbessern und genauere Schätzungen über das Verhalten der Gesamtbevölkerung treffen zu können. Unser anspruchsvolles Vorhaben sieht eine Erweiterung des Befragungspanels um 3000 Haushalte in diesem Jahr und in ähnlichem Umfang für die beiden kommenden Jahre vor.

Im vergangenen Jahr wurde die Studie LEBEN IN DEUTSCHLAND, das „Sozio-oekonomische Panel“, in der Wissenschaftslandschaft auch unter der Abkürzung SOEP bekannt, international ausgeschrieben und es gelang unserem Institut einen langfristigen 10-Jahres-Vertrag für die Studie zu gewinnen. Das bedeutet zum einen für alle Mitwirkenden eine Anerkennung für die gemeinsame Leistung an diesem Projekt über mehrere Jahrzehnte. Es soll uns aber vielmehr noch vor allem Ansporn sein für das kommende Jahrzehnt und seine spannenden Herausforderungen und hier zählen wir auf Ihre rege und engagierte Mithilfe!

Auf unserer Website www.leben-in-deutschland.info bieten wir Ihnen und interessierten Befragten ausführliche Informationen zu unserer Studie – darin in der Rubrik „Aktuelles“ übrigens auch einen Artikel über die Studie LEBEN IN DEUTSCHLAND aus der „Bild der Wissenschaft“. Und in dessen Anschluss finden Sie ein interessantes Interview mit Prof. Dr. Gert G. Wagner, dem ehemaligen langjährigen Leiter der Abteilung SOEP und jetzigen Vorsitzenden des Vorstands am DIW Berlin, dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung.

TNS Infratest Sozialforschung

Worum geht es bei dieser Erstbefragung - LEBEN IN DEUTSCHLAND Aufstockung 2011?

Anlage der Untersuchung

Die Aufstockung 2011 ist eine Erstbefragung der Studie LEBEN IN DEUTSCHLAND, die als reine CAPI-Stichprobe angelegt wurde. Für die Aufstockungsstichprobe erhalten Sie neue Adressen, die fest vorgegeben sind. Von diesen Haushalten sollen Sie in wenigen Wochen möglichst viele für die Teilnahme an der Befragung LEBEN IN DEUTSCHLAND gewinnen. Darum ist es wesentlich, dass Sie unverzüglich mit der Bearbeitung der vorgegebenen Adressen beginnen.

Zugleich sollen Sie eine bereits erprobte Maßnahme der Panelpflege, die Bargeld-Incentivierung von teilnehmenden Haushalten und Personen, anwenden.

Für die wissenschaftliche Aussagekraft der Untersuchung ist eine hohe Stichprobenausschöpfung sehr wichtig. Bitte unternehmen Sie alle Anstrengungen, um in Ihrer Liste das bestmögliche Ergebnis zu erreichen!

Befragungsmethode CAPI

Um den Zeitrahmen der LEBEN IN DEUTSCHLAND Aufstockung 2011 effizient nutzen zu können, entschieden wir uns für eine reine CAPI-Befragung. Für Ihre Tätigkeit bedeutet das eine zweckmäßige Konzentration auf das Wesentliche durch die sehr individuelle Filterführung. Für die Wissenschaftler, die die Ergebnisse dieser Studie unmittelbar untersuchen und bewerten sollen, sind Qualität und der schnelle, direkte Zugriff auf die erhobenen Daten ein großer Gewinn.

Bei allen Adressen werden also die Interviews als CAPI per Modemübertragung durchgeführt.

Bitte halten Sie sich strikt an den Modemaufwurf, der in der Intervieweranleitung für das Projekt "LEBEN IN DEUTSCHLAND - Aufstockungsstichprobe 2011" angegeben wird!

Zielhaushalte und Befragungspersonen

Grundgesamtheit der Untersuchung sind alle privaten Haushalte in Deutschland - egal ob es sich um Deutsche, Zuwanderer oder Ausländer handelt. Als Haushaltsmitglieder gelten alle Personen, die zusammen wohnen und wirtschaften, für die also in der Regel im Haushalt gemeinsam gekocht wird, die ihren Lebensunterhalt gemeinsam finanzieren usw. Auch allein lebende Personen, die allein wohnen und wirtschaften, bilden einen (Einpersonen-)Privathaushalt.

Die Befragung LEBEN IN DEUTSCHLAND ist vor allem deshalb von großer Bedeutung für die Forschung, weil im Haushalt nicht nur eine Person befragt wird, sondern alle zum Haushalt gehörenden Personen ab 16 Jahren (genauer: ab Geburtsjahrgang 1994 und älter). Und um ein umfassendes Gesamtbild der Befragungshaushalte zu erhalten, kann in der ersten Welle auf keine Befragungsperson verzichtet werden: Auch alte oder kranke Personen gehören dazu!

Daher ist es sehr wichtig, dass Sie die Haushaltsmitglieder möglichst von Anfang an vollständig in die Befragung einbinden und wo es nötig wird, für einzelne Haushaltsmitglieder einen Ersatz-Termin für das Interview anbieten. Bitte gewähren Sie unserem Projekt hier Ihre ganze Einsatzkraft!

Wir sind uns bewusst, dass diese Forderung im Einzelfall schwierig sein kann, zumal es für die Aufstockung keine zusätzlichen Papierunterlagen gibt. Aber dafür honorieren wir jedes Personeninterview hier so gut, so dass es sich für Sie auch finanziell lohnt, einen Mehr-Personen-Haushalt zu befragen. Sollte in Ausnahmefällen eine einzelne Person im Haushalt durchaus nicht befragt werden können, notieren Sie bitte im Adressenprotokoll den genauen Ausfallgrund.

Hinweis für alle neuen LiD-Interviewer: Zur Abgrenzung zwischen "Privathaushalt" und "Anstaltshaushalt" finden Sie eine genaue Differenzierung im Nachschlageregister, das die in dieser Studie gebrauchten Fachbegriffe erklärt (Unterpunkte: 'Privathaushalt' und 'Privathaushalte im Anstaltsbereich').

Resümee I:

- Die LEBEN IN DEUTSCHLAND Aufstockungsstichprobe
 - Aufstockung der Befragung LEBEN IN DEUTSCHLAND
 - Anwendung der Bargeld-Incentivierung als Maßnahme der Panelpflege
 - reine CAPI-Stichprobe

- Modemaufruf
 - siehe Intervieweranleitung

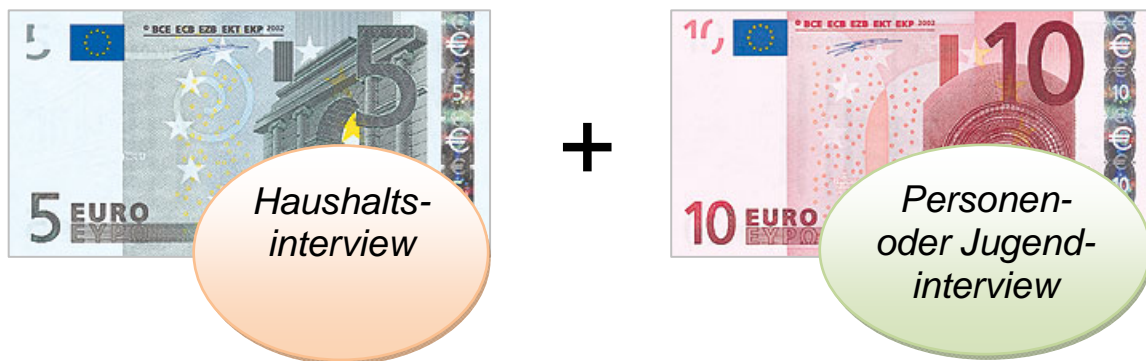
- Ihr Bearbeitungspoint
 - hat neue **fest** vorgegebene Adressen

- Sie sollen
 - möglichst **viele** dieser Haushalte zur Teilnahme gewinnen
 - in diesen Haushalten **alle** Personen (Jahrgang 1994 und älter) **befragen**

II. Welche Panelpflegekonzepte kommen zum Einsatz?

Wie bereits erwähnt, erhalten Sie für jede Liste fest vorgegebene Adressen von Haushalten, die Sie für die Befragung gewinnen sollen. Um uns bei den Befragten für die Teilnahme an der Studie erkenntlich zu zeigen, erhält jeder Haushalt, bzw. jede Person eine Anerkennung in Form eines Geldbetrags.

Ihre Aufgabe ist es, direkt im Anschluss an die Befragung für das komplette Haushaltsinterview einen Geldbetrag in Höhe von 5.- € und für jedes Personeninterview und jedes Jugendinterview einen Geldbetrag in Höhe von 10.- € zu überreichen. Bei einem Haushalt mit zwei teilnehmenden Personen sind das 25.- €, bei einem mit 3 teilnehmenden Personen entsprechend 35.- € und so fort.



Beispiel für die Incentivierung bei drei teilnehmenden Personen:

Personennummer	Vorname	Familienname	Geburtsjahr	Interview	Betrag
01	Hans	Maier	1965	1 x Haushalt 1 x Person	€ 5,- € 10,-
02	Anne	Maier	1967	1 x Person	€ 10,-
03	Philipp	Singer	1994	1 x Jugend	€ 10,-
04	Marie	Maier	1999	Kein Interview	-----
05	Lars	Maier	2003	Kein Interview	-----

Gesamtbetrag: € 35.-

Um die Teilnahmebereitschaft in den Haushalten zu erhöhen, werben wir im Vorfeld offensiv für unser Vorhaben. Mit anderen Worten: Vor Ihrer Kontaktaufnahme schicken wir jedem Haushalt ein Anschreiben und eine Broschüre zu, worin genau erläutert ist, welchen Geldbetrag der Haushalt für seine Teilnahme erwarten darf. Die beiden Musteranschreiben an die Haushalte liegen Ihrer Sendung bei; jeweils 50% Ihrer Haushalte erhielt die klassische Variante, die anderen 50% eine neue Variante des Anschreibens.

Zusätzlich erhält jeder Haushalt ein kleines Haushaltsgeschenk, eine Solar-LED Lampe mit Schlüsselanhänger, das Sie auch gleich zu Beginn des Interviews überreichen können.

Hinweis für alle Interviewer: Rechnen Sie sich diese Beträge auf der grünen Papierabrechnung unter der Rubrik „Zielpersonengeschenke“ ab und beachten Sie zusätzliche Hinweise in der Intervieweranleitung!

Resümee II

- Für die Teilnahme erhält jeder Haushalt bzw. jede Person eine Anerkennung in Form eines Geldbetrags
 - Wir werben mit dem Geldbetrag vorab offensiv in Anschreiben und Broschüre
 - Sie sollen direkt im Anschluss an die Befragung im Haushalt folgende Geldbeträge überreichen:
 - 5 € für das Haushaltsinterview
 - 10 € für jedes Personeninterview
 - 10 € für jedes Jugendinterview
 - Für die Teilnahme überreichen Sie jedem Haushalt ein Sachgeschenk
 - Hinweise zur Abrechnung der Geldbeträge entnehmen Sie bitte der Interviewanleitung!
- ➔ Wichtig: Vorgaben bitte exakt durchführen!**

III. Welche Erhebungsunterlagen gibt es und wie müssen sie bearbeitet werden?

Alle Fragebogen werden per Modem auf Ihren Laptop übertragen.

Bitte führen Sie ein Übungsinterview durch und beachten Sie dabei aufmerksam alle Hinweise im CAPI! Arbeiten Sie alle Unterlagen vor Befragungsbeginn sorgfältig durch! Falls Verständnisschwierigkeiten auftreten oder Unterlagen fehlen, wenden Sie sich bitte an die in der Intervieweranleitung genannten Kontaktpersonen.

Sie erhalten folgende Unterlagen pro Haushalt:



eine graue Haushaltsmappe mit:

- dem Adressenprotokoll für jeden Befragungshaushalt
- Liste 1 / mit umseitig den Fragen zum Wohnumfeld
- Datenschutzblatt

Und In der Sendung erhalten Sie für jede Liste:

- Haushaltsgeschenke
- Haushaltsmappen
- Intervieweranleitung
- Interviewerhandbuch
- Listenhefte
- Musteranschreiben (klassisch und neu)
- Musterbroschüre
- Adressenliste - alle Befragungsadressen auf einen Blick

Hinweis: Die Übersetzungshilfe werden wir Ihnen erst einige Tage später zusenden können; Sie erhalten eine separate Sendung.

Verwenden Sie die Listenhefte bitte unbedingt!

Und schließlich erhalten Sie eine Intervieweranleitung mit Terminen, Telefonnummern der Ansprechpartner und Konditionen.

Alle Unterlagen, die Sie nicht benötigen, schicken Sie uns bitte am Ende einer Bearbeitungswelle komplett zurück! Alle vollständig bearbeiteten Adressenprotokolle schicken Sie bitte immer in der grauen Mappe an uns zurück!

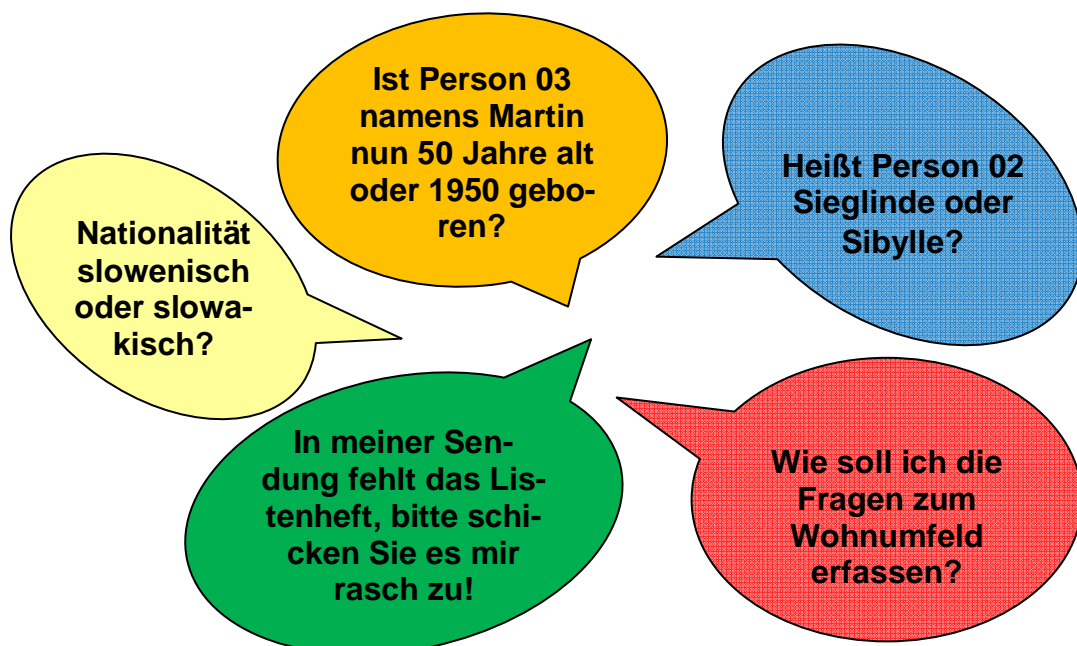
Das Adressenprotokoll und seine Bedeutung

Das Adressenprotokoll, das in jeder grauen Mappe liegt, ist ein besonders wichtiges Befragungsinstrument bei LEBEN IN DEUTSCHLAND. Jede der Eintragungen, die Sie dort machen, wird von einem Bearbeiter per Hand in die sogenannte Paneldatei eingepflegt, zusätzlich wird dieses Jahr ein kleiner Teil per Scan erfasst: jedes Kästchen, jede Spalte und jede Zeile entspricht dem Inhalt einer bestimmten Variablen. Und zwar ist das so für jeden Haushalt, der in Ihrer Liste aufgeführt ist, egal ob es sich um einen Haushalt handelt, der schließlich an der Befragung teilnimmt oder um einen Haushalt, der nicht teilnimmt: am Ende einer Befragungswelle muss die gesamte Stichprobe lückenlos dokumentiert sein.

Während der Befragungswelle werden mit Hilfe der so gesammelten Daten zum einzelnen Haushalt, die Abgleiche mit den unterschiedlichen Interviews möglich: ein kleiner Auszug der Personendaten jedes Interviews wird dazu mit den Angaben in der Paneldatei verglichen, um die Interviews dem jeweiligen Haushalt und den jeweiligen Personen exakt zuordnen zu können. Sobald diese grundsätzliche Zuordnung erfolgreich geschehen ist, erfolgt die Trennung personenbezogener Daten von den Interviewdaten, wie der Datenschutz es gebietet. Gelingt uns diese Zuordnung nicht, melden wir uns bei Ihnen und fragen nach, um die Unstimmigkeiten zu klären.

Mit anderen Worten: nur anhand der Eintragungen im Adressenprotokoll können wir im Nachhinein die einzelnen Fragebogen wieder zu Haushalten zusammenfügen. Und da es die Angaben aus dieser Paneldatei sind, mit der wir im kommenden Jahr die Adressenprotokolle drucken und die neue Befragungswelle steuern, kann es uns und Ihnen nur so gelingen, alle Befragungspersonen der ersten Befragungswelle im Folgejahr erneut aufzufinden und richtig zuzuordnen.

Das ist der Grund, warum fehlende und ungenaue Angaben im Adressenprotokoll auch erst einmal alle Interview-Angaben für uns wertlos machen. Beim Ausfüllen des Adressenprotokolls ist deshalb größte Sorgfalt geboten und es ist unerlässlich, dass Sie bei auftauchenden Abweichungen in den Interviews, die entsprechenden Angaben im Adressenprotokoll auch noch einmal überprüfen und gegebenenfalls korrigieren. Aus all diesen Gründen sind für uns darum auch die Kommunikation mit Ihnen und alle Rückmeldungen, ganz besonders in einer ersten Aufstockungswelle, so wichtig!



Haushaltsadresse

Die Haushaltsadresse finden Sie vor dem Punkt A auf der ersten Seite des Adressenprotokolls. Sie erhalten mit großer Wahrscheinlichkeit richtige Adressen, da diese erst kürzlich, nämlich zwischen Dezember 2010 und Januar 2011, von Ihnen oder einem Kollegen vor Ort aufgelistet wurden. Da es sich im Rahmen des Random Walks hier um die Auflistung der Angaben von Klingelschildern handelt, ist im Adressenprotokoll oft lediglich ein Familienname eingedruckt.

Für Korrekturen und insbesondere für alle Ergänzungen, wie z.B. Vorname des Haushaltvorstands, Telefonnummer und so fort, dient das Feld daneben. Bitte erfragen Sie auch die E-Mailadresse des Haushalts und tragen Sie diese in das entsprechende Feld ein.

Falls der ursprünglich erfasste Haushalt nicht mehr an der Adresse wohnt, notieren Sie hier bitte den Nachfolgehaushalt (der an dieser Adresse neu eingezogen ist), bevor Sie ihn interviewen.

Hinweis für alle Interviewer:

Für die Aufstockungsstichprobe gilt: Adresse sticht! Das bedeutet: wenn die ursprünglich aufgelistete Person (bzw. der Haushalt) nicht länger an dieser Adresse wohnt, dann soll die Person (bzw. der Haushalt), die in der Zwischenzeit an dieser Adresse eingezogen ist, befragt werden!

Haushaltsnummer, Listen- / laufende Nummer

Diese Kenn-Nummern finden Sie auf dem Adressenprotokoll direkt unter der Adresse. Sie ermöglichen es uns, alle einzelnen Interviews, die zu einem gemeinsamen Haushalt gehören, zu identifizieren. Achten Sie deshalb bitte darauf, die Nummern korrekt zu verwenden.

Leben in Deutschland

ADRESSENPROTOKOLL Aufstockungsstichprobe 2011



Bitte klären Sie in dem nachfolgenden Privathaushalt die Teilnahmebereitschaft für CAPI-Interviews - Interviewerhandbuch „Zielhaushalte und Befragungspersonen“ beachten.

Frau/Herr Sonntag Leben-in-Deutschland-Str. 123 01234 Befragungshausen Telefon: 0123-456789 Haushaltsnummer: 3000001 Listen-/lfd. Nr.: 3001/001	Korrekturen / Ergänzungen Name _____ Vorname <u>Adelgunde</u> Straße / Nr. _____ PLZ, Ort _____ Telefon _____ Email <u>a.sonntag@gmx.de</u>
--	---

Haushaltskontakte (Punkt A)

Bitte auf der ersten Seite des Adressenprotokolls jeden Kontakt bzw. Kontaktversuch mit Datum, Uhrzeit und Abrechnungsnummer notieren. Auch diese Angaben werden für wissenschaftliche Auswertungen genutzt und dazu von einem Scanner erfasst. Darum sind Vollständigkeit und Lesbarkeit wichtig!

A HAUSHALTSKONTAKTE (bitte vollständig und leserlich eintragen)							
	Datum	Uhrzeit	Abrechnungsnummer		Datum	Uhrzeit	Abrechnungsnummer
1. Kontakt	1.4.	10:30	987654	6. Kontakt			
2. Kontakt	2.4.	18:25	987654	7. Kontakt			
3. Kontakt	4.4.	16:30	987654	8. Kontakt			
4. Kontakt				9. Kontakt			
5. Kontakt				10. Kontakt			

Höhe des ausgezahlten Geldbetrages:

Notieren Sie bitte im Kästchen darunter den Geldbetrag, den Sie im Haushalt für die Teilnahme ausgezahlt haben! Ihre Abrechnung kann sich dadurch beschleunigen (grün, Papier, Betrag unter „Zielpersonengeschenke“ vermerken)!

Ausfallgrund für den gesamten Haushalt: Vermerk im Adressenprotokoll

Wenn alle Kontakte in der verfügbaren Bearbeitungszeit erfolglos sein sollten, vermerken Sie den Ausfallgrund so ausführlich wie möglich. Dies ist wichtig, damit wir später entscheiden können, ob und auf welche Art der einzelne Fall weiterbearbeitet wird (z.B. späterer Termin, zu dem der Haushalt erreichbar wäre).

Falls Ausfallgrund „Haushalt nicht zur Teilnahme bereit,...“: Bitte geben Sie möglichst im genauen Wortlaut wieder, welche Begründung Ihre Kontaktperson gegeben hat. Notieren Sie bitte auch, mit welcher Person Sie gesprochen haben.

Ausfallgrund bei erfolgloser Bearbeitung des gesamten Haushalts

- Haushalt trotz aller Mühen nicht angetroffen
- Haushalt nicht zur Teilnahme bereit
- Sonstiger Ausfallgrund

Erläuterungen: Frau Sonntag ist laut Angabe Ihrer Nachbarn in
Kur bis Ende Juni

Ausfallgrund für den gesamten Haushalt: Elektronische Erfassung

Bitte erfassen Sie zusätzlich den Ausfall im CAPI. Diese Möglichkeit ist dem Haushaltsinterview vorgeschaltet (benutzen Sie bitte nur die hier gezeigte Möglichkeit):



Aktionen Anzeigen Hilfe

W03a

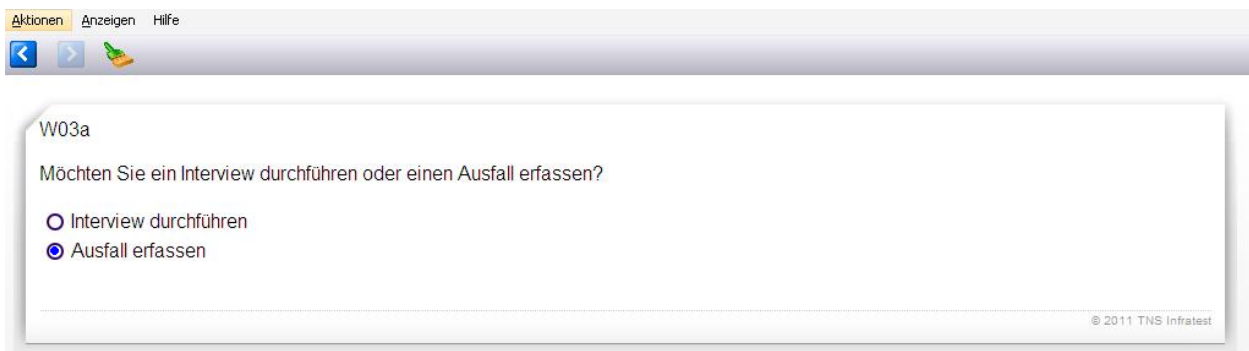
Möchten Sie ein Interview durchführen oder einen Ausfall erfassen?

Interview durchführen

Ausfall erfassen

© 2011 TNS Infratest

Klicken Sie also bitte „Ausfall erfassen“ an:



Aktionen Anzeigen Hilfe

W03a

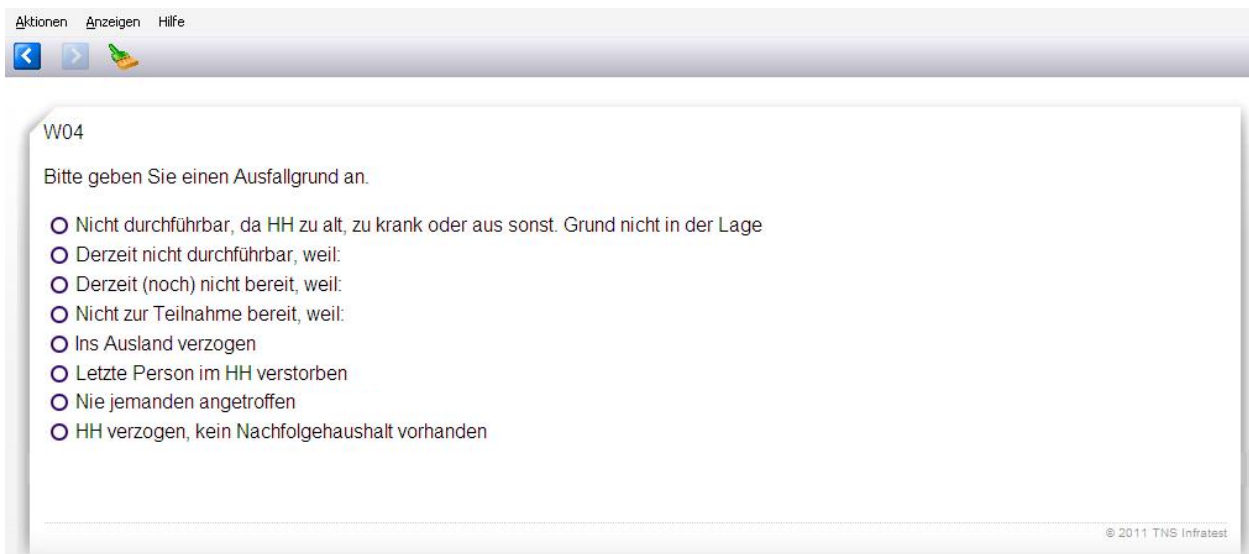
Möchten Sie ein Interview durchführen oder einen Ausfall erfassen?

Interview durchführen

Ausfall erfassen

© 2011 TNS Infratest

Dann folgen mögliche Ausfallgründe:



Aktionen Anzeigen Hilfe

W04

Bitte geben Sie einen Ausfallgrund an.

Nicht durchführbar, da HH zu alt, zu krank oder aus sonst. Grund nicht in der Lage

Derzeit nicht durchführbar, weil:

Derzeit (noch) nicht bereit, weil:

Nicht zur Teilnahme bereit, weil:

Ins Ausland verzogen

Letzte Person im HH verstorben

Nie jemanden angetroffen

HH verzogen, kein Nachfolgehaushalt vorhanden

© 2011 TNS Infratest

Wählen Sie den passenden Ausfallgrund so exakt wie möglich und tragen Sie, wenn ein Textfeld erscheint, den Grund möglichst genau ein.

W04

Bitte geben Sie einen Ausfallgrund an.

- Nicht durchführbar, da HH zu alt, zu krank oder aus sonst. Grund nicht in der Lage
- Derzeit nicht durchführbar, weil:
- Derzeit (noch) nicht bereit, weil:
- Nicht zur Teilnahme bereit, weil:
- Ins Ausland verzogen
- Letzte Person im HH verstorben
- Nie jemanden angetroffen
- HH verzogen, kein Nachfolgehaushalt vorhanden

Please specify...

Derzeit nicht durchführbar, weil:

Zielperson ist bis
Ende Juni zur Kur

Clear OK Cancel

© 2011 TNS Infratest

Warum sollen Sie die Ausfälle zwei Mal dokumentieren?

Wie bereits geschildert, ist jede Angabe im Adressenprotokoll für die Datenerfassung in der Paneldatei vorgesehen. Darum ist es wichtig, dass immer alle wesentlichen Informationen zum Haushalt auf diesem Dokument zu finden sind. Doch bei einem Stichprobenumfang von beinahe 10.000 Haushalten können Sie sich denken: bis alle diese Adressenprotokolle im Büro der Bearbeiter gelandet und durchgearbeitet sind und über eine eventuelle Nachbearbeitung befunden wurde, vergeht einige Zeit.

Um den Bearbeitungsstand des gesamten Umfangs der Aufstockungstichprobe annähernd abschätzen zu können, benötigen wir jedoch zusätzlich in kurzen Intervallen einen raschen Überblick darüber, „wie es im Feld läuft“: wie viele Haushalte zur Teilnahme gewonnen wurden und wie viele Haushalte zu einem Ausfall wurden und um welche Art von Ausfall es sich handelt. Dies ist mittels der elektronischen Erfassung und der kontinuierlichen Datenübermittlung von Interviews und Ausfällen in kürzerer Zeit möglich.

TNS Infratest Sozialforschung

Personenaufstellung (Punkt B1): Alle Personen im Haushalt

Nach erfolgreichem Kontakt tragen Sie bitte in die Übersicht B1 alle Personen ein, die zum Haushalt gehören. Listen Sie beginnend mit dem Haushaltsvorstand dann der Reihe nach von der ältesten bis zur jüngsten Person auf. Bitte erfragen und notieren Sie Vor- und Familiennamen, Geburtsjahr, Geschlecht, außerdem die Stellung zum Haushaltsvorstand laut Liste 1 und die Nationalität jeder Person - auch wenn sie derzeit verreist, im Krankenhaus, beim Wehr-/Zivildienst oder aus sonstigen Gründen nicht anwesend oder nicht zum Interview bereit ist.

Auch alle Kinder, die noch nicht im Befragungsalter sind, gehören, wenn sie dort wohnen, zum Haushalt dazu: bitte **erfragen** Sie all diese Angaben auch für die Kinder. Die Praxis der vergangenen Jahre zeigt uns: Nationalität von Eltern und Kindern kann abweichen, ebenso der Familienname, zudem ist es bei vielen trendigen oder ausländischen Vornamen unmöglich, auf das Geschlecht zu schließen.

Person Nr.	Geburtsjahr	Geschlecht m w	Stellung z. HV lt. Liste 1	Vorname	Familiename	Nationalität	Interview	
							Befragungs- personen	durchgeführt nicht durchgeführt
1. Person = HV	1965	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	00	Hans	Maier	deutsch	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Person	1967	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	01	Anna	Maier	Österreich	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Person	1994	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	03	Philipp	Singer	Österreich	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Person	1999	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	03	Marie	Maier	deutsch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Person	2003	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	03	Lars	Maier	deutsch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Liste 1:

VERWANDTSCHAFTSVERHÄLTNISSE DER PERSONEN ZUM HAUSHALTSVORSTAND bzw. ZUR BEZUGSPERSON

- 00 Haushaltsvorstand bzw. Bezugsperson
- 01 Ehegatte
- 02 Lebenspartner
- 03 Sohn, Tochter (auch Adoptiv- / Stiefkind)
- 04 Pflegekind
- 05 Schwiegersohn, Schwiegertochter
- 06 Vater, Mutter
- 07 Schwiegervater, Schwiegermutter
- 08 Bruder, Schwester, Schwager, Schwägerin
- 09 Enkel
- 10 Sonstige verwandte/verschwägerte Person (Onkel, Tante, Nefte, Nichte u.ä.)
- 11 nicht verwandte/ verschwägerte Person
- 12 Sohn, Tochter des Lebenspartners
- 13 gleichgeschlechtliche/r Ehepartner/in nach dem Lebenspartnergesetz

Eine genaue Haushaltsdefinition finden Sie im Abschnitt VI. im Nachschlageregister dieses Handbuchs unter „Privathaushalt“.

Durchführung des Haushaltsinterviews (ein Interview pro Haushalt)

Auskunftsperson für das Haushaltsinterview ist in der Regel der Haushaltsvorstand oder eine andere erwachsene Person, die sich gut auskennt. Im Adressenprotokoll gibt es einen deutlichen Hinweis auf die Durchführung dieses Interviews, und wir möchten an dieser Stelle - insbesondere alle neuen Interviewer - noch einmal nachdrücklich auf die Wichtigkeit des Haushaltinterviews aufmerksam machen.

B2 Durchführen der Haushaltsinterviews

Mit der Person, die sich am besten mit den Belangen des Haushalts auskennt, führen Sie das **Haushaltsinterview** durch. Dies ist in der Regel der Haushaltsvorstand (HV).
Und führen Sie auch mit dieser Person anschließend das Personeninterview durch!

Durchführung der Personeninterviews mit jeder Befragungsperson im Adressenprotokoll (Punkt C)

Bitte kreuzen Sie zuerst Ihre Befragungspersonen an, also alle Haushaltsmitglieder, die 1994 und früher geboren wurden. Nur Kinder, die nach 1994 geboren sind, werden nicht befragt.

Bitte befragen Sie nun jede Zielperson mit dem Personenfragebogen und notieren Sie das Bearbeitungsergebnis. Sollte eine Person aufgrund vorübergehender Abwesenheit, Krankheit oder aus sonstigen Gründen kein Interview geben können, notieren Sie bitte den genauen Ausfallgrund und vereinbaren Sie einen Besuchstermin zu einem späteren Zeitpunkt – natürlich innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit (laut Anschreiben bzw. nach telefonischer Terminvereinbarung mit dem Institut).

C Durchführung der Personeninterviews *bitte dokumentieren*

Bitte ankreuzen:
Alle Haushaltsmitglieder, die 1994 und früher geboren wurden, sind Befragungspersonen.
 Bitte versuchen Sie von jeder Person die Angaben zum Personen- bzw. Jugendfragebogen zu erhalten.

- Es gilt also so lange zu kontakten (mehrere Versuche), bis die Bereitschaft zum Interview erfüllt ist.
- Wenn Sie gezielte Fragen zur Studie haben oder Ihnen irgendetwas unklar erscheint, rufen Sie bitte an: Frau Stimmel 089-5600 1306 oder Frau Müller 089-5600 1665.

Nationalität	Befragungs- personen	Interview		Interview mit dieser Person zur Zeit nicht durchführbar <i>Grund bitte genau erläutern:</i>
		durchgeführt	nicht durchgeführt	
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	bis Juni Schäberaustausch in Frankreich Befragung Ende Juni erfolgt

Elektronische Erfassung der Fragen zum Wohnumfeld

Wenn wissenschaftliche Aussagen über eine Stichprobe getroffen werden sollen, sind nicht nur die Daten von Teilnehmern einer Studie interessant, sondern auch Angaben zu jenen, die zwar ausgewählt waren, aber nicht teilgenommen haben. Als eine vergleichbare Datengrundlage werden zu jeder Adresse der Stichprobe die Fragen zum Wohnumfeld erhoben. Diese wurden in vergangenen Jahren als ein Teil des Adressenprotokolls ausgefüllt und nach Abschluss der Befragung elektronisch gescannt.

Seit diesem Jahr sollen diese Daten von Ihnen direkt elektronisch erfasst werden. Als wir diese Neuerung in der Interviewerschulung im Februar 2011 ankündigten, wurden wir aufgefordert, die sieben Fragen doch zusätzlich als Papier zur Verfügung zu stellen, um das Notieren der Daten für jede Adresse zu erleichtern. Dieser Aufforderung kamen wir nach und bedruckten die Rückseite der Liste 1 mit diesen Fragen.

Sie können dieses Blatt vor Ort gerne benutzen; wichtig ist aber, dass Sie diese Daten für jeden Haushalt elektronisch erfassen.

Thematisch handeln die Fragen über verschiedene Aspekte des Gesamteindrucks, den Sie vor Ort hatten. Es geht dabei um die Frage, ob möglicherweise Sprachhürden vorhanden waren sowie um Ihre Beschreibungen, bzw. Einschätzungen zur Wohnlage, zum Haus und zur Atmosphäre der Wohnumgebung. Die ersten 5 Fragen füllen Sie bitte für jeden Haushalt aus, für alle Teilnehmer und für alle Nicht-Teilnehmer. Die beiden anschließenden Fragen sind weitgehend identisch mit den Fragen 5 und 6 aus dem Haushaltsinterview und sollen von Ihnen für all jene Haushalte ausgefüllt werden, die – trotz all Ihrer Bemühungen - nicht an der Studie teilnahmen.

Leider konnten wir eine weitere Forderung zum jetzigen Zeitpunkt nicht erfüllen: die Erfassung der Wohnumfelddaten kann vom Aufruf des Haushaltsinterview noch nicht getrennt werden, d.h. diese sieben Fragen addieren sich bei jeder Teilnahme einmalig zur Verweildauer im Haushalt.

Denken Sie daran, die Richtigkeit aller gemachten Angaben auf der letzten Seite zu bestätigen!

Ich bestätige die Richtigkeit der gemachten Angaben A bis C:

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Datum	Abrechnungs-Nr.	Stempel oder Name des Interviewers (in Druckbuchstaben)	Unterschrift des Interviewers

Resümee III:

Wichtige Punkte für die Bearbeitung der Studie:

- Übungsinterview durchführen
- Interviewer-Handbuch, Datenschutzblatt und „Broschüre für alle Befragten“ durcharbeiten
- Kontaktaufnahme mit Hinweis auf das Anschreiben und die Broschüre
- Adressenprotokoll bearbeiten, auch bei Ausfällen
- ordnungsgemäße Durchführung bestätigen
- **Erfassung der Fragen zum Wohnumfeld für jeden Haushalt!**
 - Fragen 1 – 5 für jeden Haushalt
 - Fragen 6 und 7 nur für Ausfälle
- Eintippen der richtigen Haushaltsnummer, Personennummer sowie des Vornamens bei jedem Erhebungsinstrument
- Haushaltsinterview durchführen (1 pro Haushalt)
- Personeninterview mit jeder Befragungsperson durchführen
- Rücksendung aller Adressenprotokolle in der grauen Mappe
- Termine und Honorare entnehmen Sie der Intervieweranleitung

IV. Wie sollen die einzelnen Fragebogen durchgeführt werden und welche Hinweise müssen zu den einzelnen Fragen im Fragebogen beachtet werden?

Der Aufruf der Fragebogen erfolgt nach dem für Sie gewohnten CAPI-Standard, den Sie der beigefügten Intervieweranleitung noch einmal entnehmen können.

Haushaltsfragebogen

In diesem Fragebogen geht es um Fragen, die sich nicht auf die einzelnen Personen des Haushalts, sondern auf den Haushalt insgesamt beziehen. Aus diesem Grund wird pro Haushalt nur ein Haushaltsinterview durchgeführt (dagegen pro Haushalt für jede Befragungsperson jeweils ein eigenes Personen- bzw. Jugendinterview). Der Fragebogen soll nach Möglichkeit von der Person beantwortet werden, die sich mit dem Haus beziehungsweise der Wohnung sowie mit Einkommen und Ausgaben des Haushalts am besten auskennt – das ist vermutlich der Haushaltsvorstand (HV) oder die Bezugsperson.

- Achtung! Kennnummern korrekt eingeben!

Bevor Sie das Haushaltsinterview beginnen, tippen Sie bitte die Haushaltsnummer ein sowie die Listen- und laufende Nummer (siehe Adressenaufdruck), die Personnummer (für den HV, die erste Person, ist das die Nummer 01) und den Vornamen der Auskunftsperson – siehe B, zweite Seite des Adressenprotokolls.

Hinweise zu einzelnen Fragen im Haushaltsfragebogen

Fragen 1 – 37: Wohnen und was es so kostet

Diesen Fragenkomplex müssen bei der Erstbefragung alle beantworten. Die Unterscheidung zwischen Altbauten und Neubauten in Frage 5 orientiert sich an den Jahresgruppierungen in Frage 8: bis 1971 gebaut = Altbau, ab 1972 gebaut = Neubau. Die Filterfrage 20 unterscheidet zwischen Mietern und Eigentümern. Die anschließenden Fragen 21 bis 28 richten sich an Mieter; die Fragen 29 bis 37 an Eigentümer.

Fragen 38 – 55: Einkommensverhältnisse des Haushalts gesamt

- Die Fragen 38 bis 41 sowie 45 bis 49 beziehen sich auf das letzte Jahr. In Frage 49 muss für jede der vier aufgeführten staatlichen Leistungen entweder ein "Nein" oder ein "Ja" angeklickt werden, je nachdem, ob die Leistung erhalten wurde oder nicht. Bei "Ja" muss auch die Anzahl der Monate und der durchschnittliche Monatsbetrag angegeben werden!
- Die Fragen 42 bis 44 und 50 bis 55 beziehen sich auf heute. Bei jeder der in Frage 50 aufgelisteten sechs staatlichen Leistungen, die mit "Ja" angegeben, und somit vom Haushalt in Anspruch genommen wird, muss der monatlich ausgezahlte Eurobetrag angeführt werden. Falls keine der Leistungen in Anspruch genommen wird, bitte "Nein" anklicken.
- Bitte beachten Sie, dass es in Frage 52 nicht um die persönlichen Rücklagen desjenigen Haushaltsmitglieds geht, das den Fragebogen ausfüllt, sondern um die des gesamten Haushalts mit allen darin wirtschaftenden Personen.

TNS Infratest Sozialforschung

Fragen 56 – 61: Pflegebedürftige Personen im Haushalt

- Die Fragen 56 bis 61 beziehen sich auf etwaige Personen im Haushalt, die hilfe- oder pflegebedürftig sind. Vergewissern Sie sich bitte, ob eine hier angegebene Person tatsächlich mit im Haushalt lebt und Leistungen der Pflegeversicherung erhält.

Fragen 63 – 72: Kinder im Haushalt

- Die Fragen 63 bis 72 beziehen sich auf Kinder im Haushalt, die 1995 oder später geboren wurden.

ACHTUNG: Namensangaben in Frage 57, 59 und 64 bei den pflegebedürftigen Personen und Kindern im Haushalt sind unbedingt notwendig. *Bitte die Vornamen ungekürzt eingeben!* Es muss klar erkennbar sein, von welcher Person auf der Haushaltsliste B2 des Adressenprotokolls die Rede ist.

Fragen 73 – 74: Haustiere und Bücherbestand

Bei den Fragen 73 und 74 handelt es sich um eine kleine Bestandsaufnahme, die die Grundlage für wertvolle statistische Forschungsarbeiten liefert.

Personenfragebogen

Als Grundregel gilt, dass jeder Personenfragebogen von der Person, auf die er sich bezieht, selbst zu beantworten ist. Diese Regel beachten Sie bitte streng. Ausnahmen sind nur zulässig, wenn eine Person z.B. schwer krank oder aus anderen Gründen zu einem Interview nicht in der Lage ist. Auf jeden Fall muss das Einverständnis dieser Zielperson vorliegen, wenn ein anderes Haushaltsmitglied stellvertretend für sie die Fragen beantworten soll. Bitte vermerken Sie in diesem Fall im Feld ‚Notiz‘ im Fragebogen: *„Zielperson zum Interview nicht in der Lage, weil ... Fragebogen wurde mit Einverständnis der Zielperson von Person Nr. ... beantwortet.“*

- Achtung! Kennnummern korrekt eingeben!

Bevor Sie ein Personeninterview beginnen, tippen Sie bitte die Haushaltsnummer ein sowie die Listen- und laufende Nummer (siehe Adressenaufdruck), die Personennummer (zweite Person = 02, dritte Person = 03, usf.) und den Vornamen der befragten Person – siehe B, zweite Seite des Adressenprotokolls (die Personennummer von 01 bis 12 ist ganz links im Adressenprotokoll eingedruckt). ACHTUNG: die Personennummer (01, 02, 03 und folgende) ist NICHT mit der Stellung zum Haushaltsvorstand lt. Liste 1 zu verwechseln!

Hauptthemenbereiche sind:

- Lebenssituation heute (Zufriedenheit, Erwerbsleben, Alltag)
- Staatsangehörigkeit und Herkunft
- Ausbildung
- Partnerschaft und Ehe
- Derzeitige Beteiligung am Erwerbsleben / berufliche Veränderungen
- Was war im letzten Jahr? (Tätigkeit, Einkünfte, Abzüge vom Einkommen)
- Gesundheit und Krankheit (individuelle Gesundheitssituation, Krankenversicherungen)
- Einstellungen und Meinungen (politische Meinung, Sorgen)

TNS Infratest Sozialforschung

Zur Erinnerung: Die Jugendlichen im Haushalt des Geburtsjahrganges 1994 dürfen den Personenfragebogen nicht beantworten. Für sie ist der Jugendfragebogen vorgesehen.

Für die Befragten der Aufstockung werden in diesem Jahr die biografischen Daten, die nur einmal erfragt werden, im Personenfragebogen mit erhoben. Im kommenden Befragungsjahr werden daher gut ein Drittel der Fragen weg fallen und die Befragungszeit wird sich deutlich verkürzen.

Die Fragenkomplexe behandeln u.a. die Themen Staatsangehörigkeit und Herkunft, Kindheit und Elternhaus, Partnerschaft und Ehe. Es geht dabei nicht nur um aktuelle Gegebenheiten und zukünftige Planungen, sondern auch um frühere Lebenssituationen in der Herkunftsfamilie wie in eigenen Partnerschaften. Wir bitten Sie, diese Themenbereiche mit Sorgfalt und Fingerspitzengefühl zu bearbeiten und etwaige Sprachprobleme in diesem Abschnitt gegebenenfalls auch mit einem Übersetzer zu meistern.

Die Fragen 1 und 225 zur Zufriedenheit werden für eine Längsschnittanalyse nur 50% der Befragten gestellt werden – dies wird automatisch gesteuert, aber wird hier erwähnt, damit Sie sich nicht wundern und rätseln, ob etwa ein Softwarefehler vorliegt.

Bei Frage 104 muss grundsätzlich eine Nennung gemacht werden. Es darf zu keiner Verwechslung mit Frage 148 (Nebenerwerb) kommen.

Der Fragenkatalog zum Thema Erwerbstätigkeit und Einkommen (Fragen 74 – 160) bildet praktisch das Rückgrat der gesamten Untersuchung. Besonderes Gewicht liegt auf den Fragen zur derzeitigen Erwerbstätigkeit, den Nebenerwerbstätigkeiten, dem derzeitigen Einkommen sowie zum Erwerbskalender und Einkommen des Vorjahres.

Wir bitten Sie, bei diesen Fragen ganz besonders auf die sorgfältige Beantwortung zu achten.

Im Fragenteil „Gesundheit und Krankheit“ (Fragen 161 – 185) werden die Themen Gesundheitszustand und Krankenversicherung abgefragt.

Im Fragenteil „Einstellungen und Meinungen“ (Fragen 186 – 192) geht es um politische Einstellungen und generell um das Interesse an Politik und Gesellschaft, aber auch um die Selbsteinschätzung der Risikobereitschaft.

Der letzte Fragenkomplex (Fragen 193 – 224) befasst sich mit dem Thema „Familiäre Situation“ und beleuchtet die sozialen Netzwerke, also die Bereiche Partnerschaft, Ehe und Kinder sowie Freunde und Familienkreis. Wir bitten Sie, diesen Themenbereich mit der angemessenen Sorgfalt und viel Fingerspitzengefühl abzufragen.

WICHTIGE UNTERSCHIEDUNG:

Bei den Fragen 155 – 160 müssen die Angaben für das gesamte *letzte Jahr (2010)* gemacht werden.

Fragen 153 und 154 beziehen sich dagegen auf *derzeitige Einkünfte pro Monat*.

Bitte nur volle Euro-Beträge angeben (keine Centbeträge). Bitte beachten Sie, dass wir nicht nach dem Bruttobetrag *eines* bestimmten Monats des letzten Jahres fragen, sondern nach einem Durchschnittsbetrag pro Monat.

V. Was ist LEBEN IN DEUTSCHLAND?

LEBEN IN DEUTSCHLAND lautet der Titel für die Studie „Das Sozio-oekonomische Panel“ (SOEP). Es ist die renommierteste Längsschnittstudie in Deutschland, eine repräsentative Wiederholungsbefragung privater Haushalte, die **seit 1984** im jährlichen Rhythmus bei denselben Personen und Familien durchgeführt wird. Gemeinsam mit allen Befragten, Interviewern und Forschern werden die einzelnen Puzzleteile zum Gesamtbild vom LEBEN IN DEUTSCHLAND zusammengefügt.

Damit dies gelingen konnte war die Einbindung aller in Deutschland lebenden Bevölkerungsgruppen von Beginn an ein wichtiges Kriterium, um das gesellschaftliche Miteinander zu verstehen. Im Jahr 1984 wurden neben der deutschen Bevölkerung auch die fünf größten ausländischen Gruppen, die zu jener Zeit so genannten „Gastarbeiter“, zu ihrer Sicht des Lebens in unserer Gesellschaft gewonnen.

Bereits 1990, also kurz nach dem Mauerfall und noch vor der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion, wurde das Projekt auf das Gebiet der ehemaligen DDR ausgedehnt. Zur adäquaten Erfassung des gesellschaftlichen Wandels kam in den Jahren 1994/95 die „Zuwandererstichprobe“ hinzu. Der Aspekt des verbesserten Studiendesigns rückte 1998 mit der Einführung der damals neuen Technik der CAPI-Befragungsmethode deutlicher in den Vordergrund. Für Wissenschaft und Politik ist unser Projekt mittlerweile so unverzichtbar geworden, dass wir auch von 2000, 2002, 2006 und 2009 die Stichprobe erweitern konnten.

Spätestens seit der Jahrtausendwende geht es jedoch in wachsendem Maße darum, neue Forschungsansätze und innovative Entwicklungen in einer akzeptablen und handhabbaren Form in den Alltag der Befragungshaushalte hineinzutragen. Das umschließt eine ganze Reihe neuer Fragebogen, vom Jugendfragebogen über die mittlerweile drei Mutter-und-Kind-Fragebogen und dem Elternfragebogen bis hin zum Verstorbenenfragebogen. Mit Hilfe dieser Fragebogenpalette kann der Lebensspannenansatz für die Biografieforschung immer weiter gefasst werden.

Auch in der Durchführung der Befragung gab es Weiterentwicklungen, so die Befragung über das Internet (CAWI – Computer Assisted Web Interview) in Teilstichproben oder den Einsatz bestimmter Messinstrumente (z.B. Greifkraftmessgeräten, zur Einschätzung des individuellen Gesundheitszustands). Von experimentellen Befragungsformen und kognitiven Tests wie dem Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ bis hin zu komplexen Designs wie den Neukombinationen eigenständiger Studien im Rahmen der Laborstichproben - LEBEN IN DEUTSCHLAND schafft es immer wieder, den Bogen „zwischen Kontinuität und Innovation“ erfolgreich zu spannen.

LEBEN IN DEUTSCHLAND fußt auf der jährlichen Befragung einmal ausgewählter Haushalte sowie der kontinuierlichen Aufzeichnung bestimmter Sachverhalte. Kinder werden geboren, werden als Kleinkinder betreut, werden dann schulpflichtig, beenden nach einigen Jahren ihre Schulausbildung, beginnen dann möglicherweise eine berufliche Ausbildung oder studieren. Danach stellt der Übergang vom Bildungssystem ins berufliche Erwerbsleben eine zentrale Weiche für das weitere Leben dar. Aber auch der Verlust von nahen Verwandten kann bei Jung wie Alt einschneidende Folgen haben. Dies waren nur wenige „Etappen“ in einem „ganz normalen“ LEBEN IN DEUTSCHLAND, die zeigen, dass nur die geduldige alljährliche Wiederholung der Befragung bei denselben Haushalten und Personen uns die Chance eröffnet, ein komplettes Bild über die Entwicklung der Lebenssituationen in den privaten Haushalten aufzuzeichnen.

Darum ist es wichtig, dass Ihnen für diese Aufstockung gelingen wird, so viele Zielhaushalte zur ersten und dann in jedem folgenden Jahr zur erneuten Mitarbeit zu gewinnen. Damit dies möglich wird, zielen

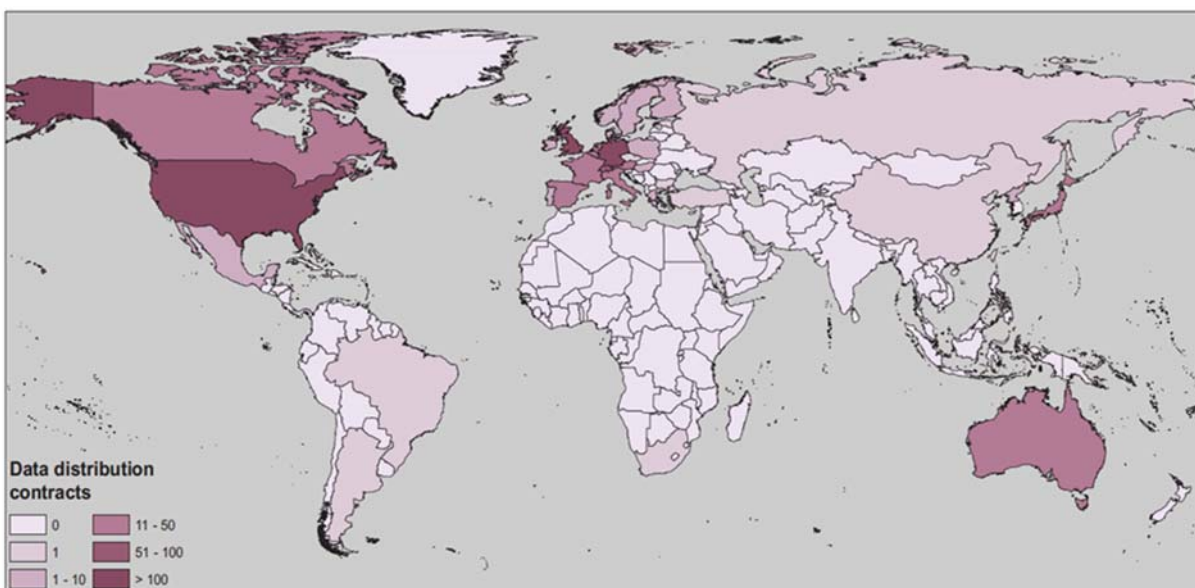
TNS Infratest Sozialforschung

wir darauf ab, dass die Interviewer der Erstbefragung „ihre“ einmal gewonnen Haushalte auch in den kommenden Jahren weiterbetreuen. Die dauerhafte Teilnahmebereitschaft jedes einzelnen Haushalts, jeder einzelnen Person, ist wichtig für das Gelingen der Studie. Dies gilt sowohl in Jahren, in denen die befragten Haushalte über glückliche Ereignisse (beispielsweise die Geburt eines Kindes) berichten können; zum LEBEN IN DEUTSCHLAND zählt aber auch, dass es Ihnen gelingt, um Teilnahmebereitschaft zu werben, wenn die zurück liegenden Monate einmal weniger erfreulich für die ausgewählten Haushalte waren.

LEBEN IN DEUTSCHLAND ist ein Forschungsprojekt der Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften, mit dem Ziel „Längsschnittdaten“ bereit zu stellen, die, repräsentativ für die gesamte Bundesrepublik, von Personen, Haushalten und Familien erhoben und für wissenschaftliche Zwecke und zur Sozialberichterstattung aufbereitet werden. So werden Antworten zu immer gleichen Fragen und regelmäßig wiederkehrenden Themen gesammelt, wie z.B. Haushaltszusammensetzung, Wohnsituation, Erwerbs- und Familienbiographien, Teilnahme am Erwerbsleben, Gesundheit, Lebenszufriedenheit, Meinungen zu Politik und Gesellschaft, Ausbildung, soziale Absicherung und so fort.

TNS Infratest Sozialforschung wird vom renommierten Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) mit der Durchführung dieser Studie betraut. Wenn Sie den wissenschaftlichen Namen, also das Sozio-oekonomische Panel (SOEP), als Datenquelle von empirischen Studien in der aktuellen Berichterstattung finden, so handelt es sich immer um Ergebnisse von LEBEN IN DEUTSCHLAND. Doch auch, wenn das SOEP nicht ausdrücklich als Datenquelle gilt, sondern lediglich das DIW als Auftraggeber genannt wird, verbergen sich dahinter häufig die Angaben der Teilnehmer von LEBEN IN DEUTSCHLAND. Die Studie wird von zahlreichen Forscherinnen und Forschern im In- und Ausland für empirische wirtschafts- und gesellschaftswissenschaftliche Analysen genutzt.

Wo nutzt man das SOEP?



Verbreitung der SOEP Nutzerverträge

TNS Infratest Sozialforschung

Selbstverständlich wird trotz der weiten Verbreitung der Daten für wissenschaftliche Zwecke der Datenschutz konsequent und streng nach dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) eingehalten: Sowohl dem Auftraggeber wie auch den Forscherinnen und Forschern werden **ausschließlich Daten in anonymisierter Form weitergegeben** (also ohne Hinweis auf Namen, (Email-)Adressen, Telefonnummern etc.). Sie können den Befragten also bei Nachfragen zum Datenschutz zusichern, dass die Adressen der Befragten von LEBEN IN DEUTSCHLAND nur bei TNS Infratest in München aufbewahrt und auf keinen Fall an Dritte weitergegeben werden; also auch nicht an den Auftraggeber der Studie in Berlin. Das Informationsblatt zum Datenschutz wurde bereits dem Anschreiben und der Broschüre beigelegt, so dass es sicher den Weg in alle Haushalte findet.

Wir fordern Sie auf: Machen Sie sich mit dem Projekt vorab so vertraut, dass Sie auch kritischen Fragen mit guten Argumenten begegnen können!

Beim **DIW Berlin** können Sie ausführliche Informationen zu den *wissenschaftlichen Zielen* der Studie erhalten sowie bereits veröffentlichte Berichte auf Basis der Daten von LEBEN IN DEUTSCHLAND einsehen. Bei Bedarf informieren Sie sich bitte direkt im Internet unter: (www.diw.de/soep).

Ansprechpartnerin für das Projekt LEBEN IN DEUTSCHLAND (SOEP) sowie die wissenschaftlichen Ziele der Studie ist beim DIW Berlin:

Frau Michaela Engelmann ☎ (030) 89789 - 292.

Seit 2005 stellt – wie eingangs erwähnt - auch **TNS Infratest Sozialforschung** eine eigene Internetseite bereit. Sie soll das Projekt LEBEN IN DEUTSCHLAND in erster Linie für die Befragten, für Sie als Interviewer und für alle anderen Interessenten mit eher wissenschaftsfernem Hintergrund veranschaulichen. Sie finden sie unter www.leben-in-deutschland.info.


Sollten sich inhaltliche Fragen ergeben, die sich weder anhand des Interviewerhandbuchs noch anhand der Intervieweranleitung klären lassen, dann wenden Sie sich bitte direkt an die Einsatzleitung:

Herr Runge / Herr Dürr, ☎ 0800 – 1009455 oder an die Studienleitung:

Frau Stimmel ☎ 089 / 5600-1306, bzw. bei Fragen zum CAPI Frau Müller ☎ 089 / 5600-1665.

Terminfragen klären Sie bitte mit Ihrem Regionalleiter unter der Ihnen bekannten gebührenfreien 0800-Nummer.

Resümee IV:

-  = Sozio-oekonomisches Panel (wissenschaftliche Bezeichnung)
- **Leben in Deutschland** (Name der Befragung)
- Wiederholungsbefragung von ca. 19.000 Personen in rund 10.000 Haushalten
- Auftraggeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)

TNS Infratest Sozialforschung

- Erhebungsinstitut: TNS Infratest Forschung und TNS Infratest Sozialforschung (München)
- Längsschnittdaten in anonymisierter Form werden von Forschern im In- und Ausland für empirische wirtschafts- und gesellschaftswissenschaftliche Analysen genutzt
- Repräsentative Abbildung der Gesamtgesellschaft und ihrer Entwicklung in Deutschland
- 1984: Erste Befragung von deutschen Haushalten und so genannten „Gastarbeiterhaushalten“ (italienische, jugoslawische, griechische, spanische und türkische)
- 1990: Erweiterung der Stichprobe auf das Gebiet der ehemaligen DDR
- 1994/5: Erweiterung der Stichprobe um so genannte „Zuwanderer“
- 1998: Erweiterung der Stichprobe zur CAPI-Einführung
- 2000, 2002, 2006, 2009: Stichprobenerweiterungen
- Seit Jahrtausendwende
 - Ausweitung der Biografieforschung (Fragebogen zu Kindern, Verstorbenen)
 - Integration verschiedener neuer Forschungsansätze (z.B. kognitive Tests)
 - diverse kleinere Innovationsstichproben (z.B. Laborstichproben)
 - Umsetzung neuer Trends (z.B. CAWI-Befragungsmethode)
- Übersicht: Gleiche Fragen und regelmäßig wiederkehrenden Themen
 - Haushaltszusammensetzung
 - Wohnsituation
 - Erwerbs- und Familienbiographien
 - Teilnahme am Erwerbsleben
 - Gesundheit
 - Lebenszufriedenheit
 - Meinungen (Politik und Gesellschaft)
 - Ausbildung
 - Soziale Absicherung

VI. Nachschlageregister in alphabetischer Reihenfolge für Fachausdrücke im Fragebogen

Abendgymnasien	ermöglichen befähigten Berufstätigen, in einem Zeitraum von mindestens drei Jahren die Hochschulreifeprüfung abzulegen. Für die Aufnahme in den Hauptkurs muss eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. eine mindestens 3-jährige geregelte Berufstätigkeit nachgewiesen werden. Die Dauer bis zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung beträgt in der Regel drei bis vier Jahre (sechs bis acht Semester).
Abendhauptschule	Kurse, die meist in Abendlehrgängen (Volkshochschule) auf die Hauptschulabschlussprüfung vorbereiten. Der Schulbesuch dauert üblicherweise ein Jahr bzw. zwei Semester. <i>zuzuordnen zu „Sonstige Schulen“</i>
Abendrealschulen	führen Berufstätige in Abendkursen zum Realschulabschluss. Die Schulbesuchsdauer beträgt in der Regel zwei Jahre oder vier Semester.
Abfindung	Unter Abfindungen sind Entschädigungszahlungen zu verstehen, die der Arbeitnehmer als Ausgleich für die mit der Auflösung des Beschäftigungsverhältnisses verbundenen Nachteile, insbesondere des Verlustes des Arbeitsplatzes, erhält.
Agentur für Arbeit	<i>siehe: „Bundesagentur für Arbeit“</i>
Altersteilzeit	<i>siehe „Vorruhestand“</i>
Altersgrenze	Als Altersgrenze wird die Vollendung eines bestimmten Lebensjahres als Voraussetzung für einen Rentenanspruch bezeichnet. Die Regelaltersgrenze liegt derzeit beim 65. Lebensjahr. Bestimmte Altersrenten können bereits mit dem 60. oder 63. Lebensjahr bezogen werden. Diese Altersgrenzen werden stufenweise auf die Regelaltersgrenze von 65 Jahren bzw. für die Altersrente wegen Schwerbehinderung auf das 63. Lebensjahr angehoben. Die vorzeitige Inanspruchnahme mit Rentenabschlägen ist möglich.
Angestellte	Zu den Angestellten zählen alle nicht-beamteten Gehaltsempfänger, also alle kaufmännischen und technischen Angestellten sowie Verwaltungsangestellte, auch wenn sie in leitender Stellung (Direktor, Prokurist) tätig sind. Maßgebend für die Zuordnung ist der Arbeitsvertrag und nicht die Art der Versicherung.
Anstalten	Anstalten sind öffentliche oder private Einrichtungen, die einem bestimmten sozialen oder religiösen Zweck dienen. Wesentliches Merkmal von Anstalten ist, dass in ihnen Personen von anstalts eigenen Gemeinschaftseinrichtungen gemeinschaftlich versorgt und gepflegt werden. Zur Anstaltsbevölkerung zählen in diesem Sinne alle Personen, die für mindestens 2 Monate in Anstalten untergebracht sind und dort gemeinschaftlich versorgt und gepflegt werden; das heißt Anstaltspersonen wirtschaften nicht eigenständig, weil ihre Versorgung und Verpflegung vollständig oder überwiegend von der Anstalt, in der sie untergebracht sind, übernommen wird. —> <i>siehe auch „Wohnheime“</i>
Arbeitslosigkeit/ Arbeitslos-Meldung beim Arbeitsamt	Als „Arbeitslose“ gelten alle Personen, die nicht oder nur geringfügig erwerbstätig sind, gleichzeitig jedoch eine Arbeit suchen. Nicht immer, jedoch in den meisten Fällen, sind die Betroffenen gleichzeitig bei der Agentur für Arbeit (Arbeitsamt) oder dem zuständigen Job-Center arbeitslos gemeldet.
Arbeitsunfähigkeit	Arbeitsunfähigkeit liegt vor, wenn die bisherige Beschäftigung oder Tätigkeit wegen Krankheit oder Gebrechen nicht mehr ausgeführt werden kann. Eine bestehende Arbeitsunfähigkeit muss nicht mit einer Erwerbsminderung im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung einhergehen.

Arbeitsverdienst

Brutto-Arbeitsverdienst

(1) Arbeitnehmer

Einbezogen werden sollen alle erhaltenen

- Akkord-, Bandarbeits- und Prämienzuschläge
- Provisionen, Leistungs-, Schmutz- und Gefahrezulagen
- Montagezuschläge
- Zuschläge für Mehrarbeit / Überstunden und Feiertagsarbeit
- Nacht- und Schichtarbeitszulagen, sowie
- sonstigen tariflichen oder individuell vereinbarten Vergütungen wie Familien- und Kinderzuschläge, Wohnungszuschüsse, Sachbezüge, Essensgelder und Fahrtkostenerstattungen des Arbeitgebers.

Nicht einbezogen werden sollen alle

- einmaligen Sonderzahlungen wie Urlaubsgeld, 13./14. Monatsgehalt,
- einmalige Gratifikationen, Jubiläums-Sonderzahlungen, sowie
- alle Arbeitgeber-Beiträge zur freiwilligen Kranken- sowie Pflegeversicherung.

(2) Selbständige

Selbständige geben nach Möglichkeit ihre persönlichen monatlichen (Brutto-) Einkünfte aus Gewerbebetrieb oder selbständiger Tätigkeit gegebenenfalls laut dem letzten vorliegenden Einkommensteuer-Bescheid an. Dabei sind steuerliche Vergünstigungen unberücksichtigt zu lassen und Veräußerungsgewinne abzuziehen. Der Monatswert ergibt sich aus den Jahreseinkünften dividiert durch „12“.

Netto-Arbeitsverdienst

Bruttoarbeitsverdienst bzw. bei Selbständigen Bruttoeinkünfte pro Monat abzüglich

- Lohn-/Einkommensteuer
- Beiträgen zur Sozialversicherung.

Arbeitslosengeld I

Arbeitslosengeld ist eine Leistung der Arbeitslosenversicherung, die bei Eintritt der Arbeitslosigkeit und abhängig von weiteren Voraussetzungen gezahlt wird.

Arbeitslosengeld I (ALG I) wird von der Bundesagentur für Arbeit (Arbeitsämter) ausgezahlt und ist eine der Entgeltersatzleistungen des Arbeitsförderungsrechts (SGB III). Anspruch auf Arbeitslosengeld hat, wer arbeitslos ist, sich persönlich beim Arbeitsamt gemeldet und die Anwartschaftszeit erfüllt hat. Das heißt, man muss in den letzten drei Jahren vor Entstehung des Anspruchs mindestens zwölf Monate bei der Bundesanstalt für Arbeit versicherungspflichtig gewesen sein. Die Höhe des Arbeitslosengeldes richtet sich grundsätzlich nach dem durchschnittlichen (pauschalierten) Netto-Arbeitsentgelt der letzten 52 Wochen vor Eintreten der Arbeitslosigkeit. Arbeitslose mit mindestens einem unterhaltsberechtigten Kind erhalten 67 % des Netto-Arbeitsentgelts. Arbeitslose ohne Kinder bekommen 60 %. Wer direkt nach der bestandenen betrieblichen Berufsausbildung arbeitslos wird, dessen Arbeitslosengeld wird auf der Basis von mindestens 50 % des Arbeitslohns berechnet, den er als Facharbeiter erhalten würde.

Während des Bezugs von Arbeitslosengeld ist man sozialversichert. Die Beiträge zur Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung zahlt dabei das Arbeitsamt. Die Dauer des Anspruchs auf Arbeitslosengeld beträgt für jüngere Arbeitslose mindestens sechs Monate, höchstens aber zwölf Monate.

Das Arbeitslosengeld I ist im Unterschied zum Arbeitslosengeld II (früher: Arbeitslosenhilfe) **nicht** an das Kriterium der Bedürftigkeit (Bedürftigkeitsprüfung) geknüpft.

Arbeitslosengeld II (ALG II)

Arbeitslosengeld II ist Teil der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts. Anspruch auf Arbeitslosengeld II haben erwerbsfähige Hilfebedürftige. Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige erhalten Sozialgeld. Sofern kein erwerbsfähiger Hilfebedürftiger innerhalb der Bedarfsgemeinschaft vorhanden ist, haben Hilfebedürftige Anspruch auf Sozialhilfe.

Das Arbeitslosengeld II umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, die angemessenen Kosten für Unterkunft und Heizung, die nicht von der Regelleistung umfassten einmaligen Leistungen sowie einen Zuschlag zum ALG II. Das Arbeitslosengeld II ist bedarfsorientiert und bedürftigkeitsgeprüft und mindert sich daher um das zu berücksichtigende Einkommen und Vermögen.

Die monatliche Regelleistung des ALG II beträgt

- 359 € seit 1. Juli 2009 (= 100 %) für Personen, die allein stehend oder alleinerziehend sind oder deren Partner minderjährig ist,
- jeweils 323 € (90 % der Regelleistung), sofern zwei Angehörige der Bedarfsgemeinschaft das 18. Lebensjahr vollendet haben,
- 287 € (80 %) für sonstige erwerbsfähige Angehörige der Bedarfsgemeinschaft

Sonstige erwerbsfähige Angehörige der Bedarfsgemeinschaft sind:

- der minderjährige Partner eines minderjährigen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen,
- der minderjährige Partner eines volljährigen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen oder
- minderjährige Kinder, die das 15. Lebensjahr vollendet haben.

Arbeitslosenhilfe Aufbaugymnasien Arbeitszeitkonto

Seit 1.1.2005 **Arbeitslosengeld II**

siehe unter „Gymnasien“

Ein Arbeitszeitkonto ist ein Mitarbeiter-Konto, auf dem Abweichungen der tatsächlichen Arbeitszeit von der betrieblich vereinbarten Arbeitszeit festgehalten werden. Bei einem Arbeitszeitkonto mit jahresbezogenem Ausgleich wird der Zeitausgleich – mit dem Ziel, Ist-Zeit und Vertragszeit zur Deckung zu bringen – innerhalb eines Jahres angestrebt. Dabei ist die Vergütung von der tatsächlichen Arbeitszeit unabhängig und wird in verstetigten Monatsbeträgen bezahlt.

Ausbildungsberuf

Nach dem Berufsbildungsgesetz und der Handwerksordnung werden Ausbildungsverordnungen erlassen. Sie bestimmen, welche Ausbildungsberufe staatlich anerkannt werden und was in ihnen mindestens gelernt werden muss. Dadurch wird für diese Berufe eine geordnete und bundeseinheitliche Berufsausbildung gewährleistet. Anerkannte Ausbildungsberufe werden in der Regel in einer praxisorientierten Ausbildung in einem Betrieb erlernt und durch den mit der betrieblichen Ausbildung abgestimmten Berufsschulunterricht ergänzt.

Zurzeit sind rund 350 Ausbildungsberufe staatlich anerkannt. Daneben gibt es weitere Berufe mit (schulisch) geregelten Ausbildungsgängen, die in den einzelnen Bundesländern anerkannt werden.

Jugendliche unter 18 Jahren dürfen nur in anerkannten Ausbildungsberufen ausgebildet werden. Man kann diese in der Wirtschaft (Industrie, Handel, Handwerk, Landwirtschaft, freie Berufe, Hauswirtschaft) und in der Verwaltung (zum Beispiel Bundesbehörden, Landesbehörden, Städte, Gemeinden) erlernen.

TNS Infratest Sozialforschung

BAföG	<p>Abkürzung für: Bundesausbildungsförderungsgesetz. Gilt als Kürzel für staatliche Unterhaltsleistung an Auszubildende, die bedürftig sind und</p> <ul style="list-style-type: none">• Universitäten / Hochschulen• Fachhochschulen und Akademien• Berufsfachschulen und Fachschulen• Abendhauptschulen, Berufsaufbauschulen, Abendrealschulen, Fachoberschulen, Abendgymnasien, Gymnasien, Kollegs und vergleichbare Einrichtungen <p>besuchen. BAföG-Leistungen bekommt man über das Amt für Ausbildungsförderung.</p>
Baujahr des Gebäudes	<p>Als Baujahr des Gebäudes gilt das Jahr der Bezugfertigstellung. Bei Gebäuden, die durch Kriegsschäden teilweise unbenutzbar geworden waren und wiederhergestellt wurden, gilt das Jahr der ursprünglichen Errichtung, bei total zerstörten und wieder aufgebauten Gebäuden das Jahr des Wiederaufbaus als Baujahr. Bei Um-, An- und Erweiterungsbauten ist das ursprüngliche Baujahr des Gebäudes maßgebend.</p>
Beamtenausbildung	<p>Erstausbildungen im Rahmen des öffentlichen Dienstes, die zur Einstellung als Beamter des</p> <ul style="list-style-type: none">• einfachen• mittleren• gehobenen und• höheren Dienstes führen. <p>Fachliche Fortbildungen von Beamten (in der Regel der Besuch von Verwaltungsakademien) sind hier nicht gemeint, sondern bei „Weiterbildung“ anzukreuzen.</p>
Beiträge zur Sozialversicherung	<p>Sozialversicherungsbeiträge umfassen alle Arbeitnehmerbeiträge zur</p> <ul style="list-style-type: none">• gesetzlichen Rentenversicherung,• Arbeitslosenversicherung,• Krankenversicherung sowie• Pflegeversicherung, <p>die vom Arbeitgeber unmittelbar vom Lohn/Gehalt abgezogen werden (Renten-, Arbeitslosenversicherung; Krankenversicherung bei Pflichtversicherten). Bei freiwilliger Krankenversicherung zählt als Beitrag zur Sozialversicherung nur der Arbeitnehmeranteil zur Krankenversicherung; der dem Arbeitnehmer ausgezahlte Arbeitgeberanteil zählt nicht zum Bruttoverdienst.</p> <p>Nicht hinzugezählt werden sollen einmalige Beitrags-Nachentrichtungen Selbständiger zur Rentenversicherung sowie Beiträge zur privaten Lebensversicherung.</p>
Berufliche Rehabilitation	<p>Ausbildungsmaßnahmen zur Wiedereingliederung (körperlich) Behinderter in das Berufsleben. Diese Maßnahmen schließen in der Regel an medizinische Rehabilitationsmaßnahmen an.</p>
Berufsaufbauschule	<p>Die Berufsaufbauschule (BAS) bzw. die gewerblich-technische Berufsaufbauschule (BAG) ist eine einjährige Schulform der Berufsausbildung.</p>

TNS Infratest Sozialforschung

Berufsfachschulen	sind Schulen mit voller Wochenstundenzahl, die in der Regel freiwillig nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht zur Berufsvorbereitung oder auch zur vollen Berufsausbildung ohne vorherige praktische Berufsausbildung besucht werden können. Berufsfachschulen sind von Fachschulen zu unterscheiden. Die Bildungsgänge an Berufsfachschulen sind je nach beruflicher Fachrichtung und Zielsetzung von unterschiedlicher Dauer (1-3 Jahre).
Berufsgrundbildungsjahr (BGJ)	wird vor einer meist betrieblichen Berufsausbildung (Lehre) in der Regel als Vollzeitberufsschulunterricht besucht. Der erfolgreiche Besuch des Berufsgrundbildungsjahres kann auf die weitere Berufsausbildung in den dem jeweiligen Berufsfeld zugeordneten Berufen angerechnet werden. Das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) bietet die Möglichkeit für Schulabgänger, die keine reguläre Lehrstelle gefunden haben, ein staatliches Ausbildungsjahr auf einer Berufsschule zu absolvieren.
Berufsschulen	sind Einrichtungen im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht. Sie werden in der Regel von Jugendlichen nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht bis zum vollendeten 18. Lebensjahr oder bis zum Abschluss der praktischen Berufsausbildung besucht. Der Unterricht erfolgt in Teilzeitform und umfasst mindestens zwölf Stunden wöchentlich. Die Berufsschule entscheidet in Absprache mit den ausbildenden Betrieben, der Schulaufsicht und den zuständigen Stellen der Wirtschaft über die Verteilung des Unterrichts. Dabei steht eine Vielzahl von Organisationsformen zur Verfügung. So kann der Unterricht z. B. durchgängig an 2 Tagen pro Woche oder alternierend in einer Woche an 2 Tagen, in der nächsten Woche an einem Tag stattfinden. Er kann auch in zusammenhängenden Teilabschnitten (Blockunterricht) erteilt werden.
Berufsunfähigkeit	Minderung der Erwerbsfähigkeit auf weniger als die Hälfte derjenigen eines Gesunden, so dass der bisherige oder ein vergleichbarer Beruf nicht mehr ausgeübt werden kann. Ansprüche aus einer gesetzlichen Versicherung können in der Regel nach 5 Jahren Berufstätigkeit (60 Versicherungsmonate) geltend gemacht werden (BU-Rente); seit 1.1.2001 gelten die Verordnungen über die Erwerbsminderungsrente (siehe dort).
Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)	(Berufsbefähigendes Jahr): Ist für solche Jugendliche eingerichtet, die nach Beendigung ihrer allgemeinen Schulpflicht weder in ein Ausbildungsverhältnis (Lehre) noch in eine weiterführende allgemeine oder berufliche Vollzeitschule bzw. in das Berufsgrundbildungsjahr eintreten.
Betriebliche Ausbildung	„Lehre“. Ausbildung in einem Lehrbetrieb bei gleichzeitigem Besuch einer (Teilzeit-) Berufsschule. Abschluss: <ul style="list-style-type: none">• Facharbeiter (Industrie)• Fachangestellter (z.B. Industriekaufmann)• Geselle (Handwerk) In Sonderfällen kann der/die Auszubildende von der Berufsschulpflicht befreit sein.
Bundesagentur für Arbeit	Die Bundesanstalt für Arbeit führt seit 1.1.2004 den Namen „Bundesagentur für Arbeit“. Die ehemaligen Arbeitsämter heißen seitdem Agenturen für Arbeit .
Deutsche Rentenversicherung	Nach der Organisationsreform der gesetzlichen Rentenversicherung vom 1. Oktober 2005 ist auch die Trennung in „ Bundesversicherungsanstalt für Angestellte “ und „ Landesversicherungsanstalten für Arbeiter“ aufgehoben worden. Die Aufgaben werden nunmehr von einem der Träger der Deutschen Rentenversicherung wahrgenommen.

TNS Infratest Sozialforschung

Eigene Rente bzw. Pension	Durch eigene Erwerbstätigkeit (Pflichtversicherung) oder eigene freiwillige Versicherung erworbene Rentenansprüche (Pensionsansprüche). (Nicht Witwen- / Witwer- oder Waisenrente!)
Einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt	Leistungsart der Sozialhilfe, die in der Regel zusätzlich zur laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt an bedürftige Personen vom Sozialamt gewährt wird. Die „Einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt“ umfasst einmalige Geldleistungen in besonderen Bedarfslagen.
Elterngeld	Das Elterngeld ist eine ab 1. Januar 2007 geltende steuerfinanzierte Transferzahlung an Familien mit kleinen Kindern, die das bisherige Erziehungsgeld ersetzt. Es erreicht alle Eltern, die sich Zeit für ihre Neugeborenen nehmen und auf Einkommen verzichten. Das Elterngeld wird an Vater und Mutter für maximal 14 Monate gezahlt, beide können den Zeitraum frei untereinander aufteilen. Ein Elternteil kann höchstens zwölf Monate allein nehmen, zwei weitere Monate sind als Option für den anderen Partner reserviert. Ersetzt werden 67 Prozent des wegfallenden bereinigten Nettoeinkommens, maximal 1800 Euro pro Monat. Das Mindestelterngeld, das Eltern erhalten, die vor der Geburt des Kindes nicht erwerbstätig waren, beträgt 300 Euro.
Erwerbstätigkeit	Auf Gelderwerb oder Erwerb geldwertähnlicher Leistungen gerichtete Tätigkeit; keine ehrenamtliche Tätigkeit. Auch arbeitsvertraglich zustehender Urlaub rechnet als Zeit der Erwerbstätigkeit.
Erwerbsminderungsrente	Seit dem 1.1.2001 erhalten diejenigen Personen eine Erwerbsminderungsrente (EM-Rente), die teilweise oder vollständig erwerbsgemindert sind. Diese neue Rentenart ersetzt die bisherige Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente (vgl. dort). Voraussetzung für die teilweise und/oder volle EM-Rente ist, dass in den letzten fünf Jahren vor Eintritt der Erwerbsminderung drei Jahre Pflichtbeiträge gezahlt und die allgemeine Wartezeit von fünf Jahren erfüllt wird. Teilweise erwerbsgemindert ist, wer aus gesundheitlichen Gründen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt täglich mindestens drei, aber keine sechs Stunden tätig sein kann. Auf das Lebensalter kommt es dabei nicht an. Voll erwerbsgemindert ist, wer aus gesundheitlichen Gründen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt täglich keine drei Stunden mehr tätig sein kann.
Erwerbsunfähigkeit	Früher Invalidität Unfähigkeit, eine Erwerbstätigkeit in gewisser Regelmäßigkeit auszuüben. Bezug einer Erwerbsunfähigkeits- bzw. Erwerbsminderungsrente von einem Träger der Deutschen Rentenversicherung (früher: BfA, LVA).
Etagenheizung	Etagenheizung liegt vor, wenn sämtliche Räume der Etagenwohneinheit von einer Heizquelle nur für die betreffende Wohneinheit beheizt werden. Auch eine vollständige Ausstattung mit Gasöfen bzw. Nachtstrom-Speicheröfen wird hier als Etagenheizung eingestuft.
Fachhochschulen	Fachbezogene Hochschulen, die eine allgemeine Hochschulreife (Abitur) oder eine spezielle Hochschulreife (Fachhochschulreife) voraussetzen.
Fachoberschulreife Fachoberschulen	<i>siehe unter „Realschulen“</i> sind Einrichtungen, die in zwei Jahren zur Fachhochschulreife führen. Die Aufnahme in eine solche Schule setzt den Realschulabschluss oder einen gleichwertigen Abschluss voraus. Der erfolgreiche Abschluss berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule.
Fachschulen	werden nach einer bereits erworbenen Berufsausbildung und praktischer Berufserfahrung, teilweise auch nach langjähriger praktischer Arbeitserfahrung oder mit dem Nachweis einer fachspezifischen Begabung besucht und vermitteln eine weitergehende fachliche Fortbildung im Beruf. Die Dauer des Schulbesuchs liegt bei Vollzeitunterricht zwischen sechs Monaten und drei Jahren. Hierzu gehören: <ul style="list-style-type: none">• alle Meisterschulen• alle Technikerschulen

TNS Infratest Sozialforschung

Fachgymnasien Fortbildung, berufliche	<ul style="list-style-type: none">• Berufsakademien und Berufsfachakademien <i>siehe unter „Gymnasien“</i> <p>Berufliche Weiterbildung im erlernten Beruf nennt man Fortbildung. Sie hat verschiedene Ziele: In erster Linie soll sie zur Erhaltung und Erweiterung der in der Berufsausbildung erlernten Kenntnisse und Fähigkeiten beitragen. Dazu gehören die Anpassungsfortbildung sowie die Aufstiegsfortbildung zum Beispiel zum Meister und Techniker. Fortbildung kann aber zum Beispiel auch Frauen den Wiedereinstieg ins Berufsleben erleichtern, wenn sie wegen Kindererziehung zeitweilig ihren Beruf nicht ausgeübt haben. Fortbildung soll auch das Nachholen fehlender beruflicher Abschlüsse möglich machen.</p> <p>Arbeitnehmer können unter Umständen vom Arbeitsamt finanzielle Hilfen für ihre Fortbildung erhalten, wenn</p> <ul style="list-style-type: none">• die Weiterbildung notwendig ist, um Arbeitnehmer bei Arbeitslosigkeit beruflich einzugliedern oder um eine drohende Arbeitslosigkeit zu vermeiden, oder weil Arbeitnehmer keinen Berufsabschluss besitzen• sie ausreichend lang Beiträge zur Arbeitslosenversicherung gezahlt haben• sie vor Beginn der Teilnahme durch das Arbeitsamt beraten wurden und ihnen das Vorliegen der Förderungsvoraussetzungen durch einen Bildungsgutschein bescheinigt wurde und• die Maßnahme und der Träger der Maßnahme für die Förderung zugelassen sind.
Freie Berufe	<p>Hierzu gehören alle Personen, die nicht in einem Arbeitsverhältnis mit einem Arbeitgeber stehen und in der Regel folgenden Berufsgruppen angehören:</p> <ul style="list-style-type: none">• Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Rechtsanwälte, Notare, Patentanwälte, Vermessungsingenieure, Architekten, Handelschemiker, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, beratende Volks- und Betriebswirte, vereidigte Buchprüfer (vereidigte Bücherrevisoren), Steuerbevollmächtigte, Heilpraktiker, Dentisten, Krankengymnasten, Journalisten, Bildberichterstatter, Dolmetscher, Übersetzer, Lotsen und ähnliche Berufe.
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	<p>Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bietet jungen Menschen im Alter von 16-27 Jahren die Chance, vor Beginn einer Ausbildung oder eines Studiums einen Einblick in soziale und pflegerische Berufe zu erhalten und sich unter der Anleitung von Fachkräften darin zu erproben. Es dauert mindestens sechs und höchstens 18 Monate und beginnt in der Regel am 1. August oder 1. September. Gerade für junge Leute, die die Schule beendet und bislang eher vage berufliche Vorstellungen haben, oder für diejenigen, die erst einmal ausprobieren möchten, ob der angestrebte Beruf im sozialen Bereich den eigenen Interessen entspricht, bietet das FSJ eine Möglichkeit zur Orientierung. Mittlerweile werden in nahezu sämtlichen Bundesländern Plätze in Kindergärten, Kinder- und Jugendheimen, Freizeiteinrichtungen, Alten- und Behinderteneinrichtungen, Sozialstationen, anthroposophischen Einrichtungen, Tagungshäusern und Krankenhäusern angeboten.</p>
Gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten (1 Euro-Job)	<p>1-Euro-Jobs sind „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung“. Sie stellen gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten dar und sollen den Arbeitslosen die Möglichkeit bieten, ihre Arbeitskraft für gemeinnützige Tätigkeiten einzusetzen, um den Kontakt zum Arbeitsmarkt nicht zu verlieren. Die Einrichtung erfolgt in der Regel durch die Kommunen in Absprache mit gemeinnützigen Trägern. Empfänger von Arbeitslosengeld II müssen solche Tätigkeiten annehmen oder müssen mit Leistungskürzungen rechnen. Sie erhalten dann eine Mehraufwandsentschädigung (auch kurz MAE) in der Regel in Höhe von ein bis zwei Euro pro Stunde), der nicht verrechnet wird. Arbeitsvermittlung geht allerdings vor, Empfänger von ALG II können 1-Euro-Jobs jederzeit beenden und eine reguläre Arbeit aufnehmen. Die Mehraufwandsentschädigung wird nicht als Einkommen auf das Arbeitslosengeld II angerechnet.</p>
Geringfügige Beschäftigung	<p>Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 400 Euro nicht übersteigt. Der Arbeitnehmer ist</p>

TNS Infratest Sozialforschung

bis zu dieser Grenze von der Sozialversicherung befreit. Der Arbeitgeber hat für geringfügig Entlohnte, die in dieser Beschäftigung versicherungsfrei oder nicht versicherungspflichtig sind, dennoch folgende Pauschalabgaben (jeweils gerechnet vom Arbeitsentgelt) zu leisten

13 % Krankenversicherungspauschale

15 % gesetzliche Rentenversicherungspauschale

2 % Pauschale für Lohnsteuer, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag sowie

0,1 % Umlage nach dem Aufwendungsausgleichsgesetz was insgesamt zu einer Abgabepauschale von 30,1 % führt.

Zudem gilt eine sog. Gleitzone, eingeführt für Einkommen zwischen 401 Euro und 800 Euro (Midi-Job), wo der Arbeitnehmerbeitrag linear von 4 % auf den hälftigen Arbeitnehmerbeitrag ansteigt und zwar bei gleichzeitigem vollen Leistungsanspruch der Sozialversicherung.

Gesamtschulen

Hier sind mehrere Schultypen – in der Regel Hauptschule, Realschule, Gymnasium – organisatorisch und/oder pädagogisch zusammengefasst.

Gesamtunternehmen

Mit Gesamtunternehmen ist diejenige Unternehmenseinheit gemeint, die im Arbeitsvertrag als Vertragspartner firmiert, d.h. – im Falle von Mehrbetriebsunternehmen – **nicht** der einzelne Zweigbetrieb (Arbeitsstätte), wo man arbeitet, sondern die übergeordnete Unternehmenseinheit, und bei multinationalen Unternehmen die übergeordnete **deutsche** Unternehmenseinheit (z.B. **Deutsche** Shell AG).

Beim **öffentlichen** Dienst ist die jeweilige Behörde und nicht der öffentliche Dienst insgesamt gemeint.

Gewerbliche Lehre

Betriebliche Berufsausbildung für handwerkliche und industrielle Berufe der Güterherstellung und (meist den unmittelbaren Fertigungsprozess begleitende) Dienstleistungen. Nach Abschluss meist Status „Arbeiter“.

Beispiele: Ausbildung zum Schlosser, Tischler, Maurer, etc.

Grundschule

1. bis 4. Klassenstufe; in einigen Bundesländern auch bis zur 6. Klassenstufe.

Grundsicherung

Die Grundsicherung ist eine eigenständige soziale Leistung, die den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt älterer und dauerhaft voll erwerbsgeminderter Personen sicherstellt. Es handelt sich dabei nicht um Sozialhilfe.

Leistungen erhalten Personen, die das

- 65. Lebensjahr vollendet haben oder das
- 18. Lebensjahr vollendet haben und unabhängig von der jeweiligen Arbeitsmarktlage aus medizinischen Gründen dauerhaft voll erwerbsgemindert sind (zum Beispiel Beschäftigte in einer Werkstatt für behinderte Menschen) und bei denen es unwahrscheinlich ist, dass die volle Erwerbsminderung behoben werden kann.

Der Bezug einer Rente wegen Alters oder voller Erwerbsminderung ist nicht Voraussetzung. Anspruch auf Leistungen haben Personen

- die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen und Vermögen bzw.
- aus dem Einkommen und Vermögen des nicht getrennt lebenden Ehegatten oder des eheähnlichen Partners – soweit es deren Eigenbedarf übersteigt – bestreiten können.

Der Bedarf umfasst

- den für den Antragsberechtigten maßgebenden Regelsatz zuzüglich 15 Prozent des Regelsatzes eines Haushaltsvorstandes nach dem Bundessozialhilfegesetz
- die angemessenen tatsächlichen Aufwendungen für Unterkunft und Heizung
- gegebenenfalls anfallende Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge.

Gymnasien

(5. bzw. 7. bis 13. Klassenstufe) sind weiterführende Schulen der allgemeinen Ausbildung, die im Normalfall unmittelbar an die Grundschule anschließen. Es gibt außerdem noch **Progymnasien** (5.-10. Klassenstufe) und **Aufbaugymnasien** (11.-13. Klassenstufe). Einige Gymnasien in Aufbauform beginnen bereits mit der 8. oder 9. Klassenstufe. Das Abschlusszeugnis des Gymnasiums gilt als Befähigungsnachweis für das Studium an Universitäten und Hochschulen. Zu Gymnasien gehören auch

TNS Infratest Sozialforschung

Hauptschulen	Fachgymnasien. (5. bzw. 7.-9. bzw. 10. Klassenstufe) vermitteln eine allgemeine Bildung als Grundlage für eine praktische Berufsausbildung und bereiten in der Regel auf den Besuch der Berufsschule vor. <i>Früherer Begriff: Volksschule</i>
Handelsschule	Berufliche Vollzeitschule (Berufsfachschule) zur Ausbildung von kaufmännischen Fachkräften.
Haushalt Haushaltsneu- gründung	<i>siehe unter „Privathaushalt“</i> Eine Haushaltsneugründung liegt vor, wenn eine oder mehrere Personen einen neuen (Privat-)Haushalt im Sinne einer für sich (d. h. unabhängig von anderen, nicht im Haushalt lebenden Personen) wirtschaftenden Einheit aufbauen. Die bloße Veränderung der personellen Zusammensetzung eines bestehenden Haushalts durch Zuzug oder Geburt bzw. durch Wegzug oder Tod einzelner Personen gilt – ebenso wie der bloße Wohnungswechsel eines bestehenden Haushalts – nicht als Haushaltsneugründung. Wesentliches Kriterium ist vielmehr, dass eine neue, für sich wirtschaftende Einheit (Einpersonen-, Mehrpersonenhaushalt) entsteht; dabei ist unerheblich, ob der Lebensunterhalt selbst oder durch andere Personen außerhalb des Haushalts (z.B. Unterstützung von Verwandten, Unterhaltszahlung von geschiedenen Ehepartnern, Ausbildungsunterstützung von den Eltern u. ä.) gesichert ist.
Haushaltsvorstand	Bei der Bestimmung des Haushaltsvorstands geht es bei dieser Untersuchung vor allem darum, diejenige Person im Haushalt ausfindig zu machen, die am besten über die Belange des Gesamthaushalts und der anderen Haushaltsmitglieder Auskunft geben kann.
Heizkosten / Warm- wasserkosten	Bei den Heiz- und Warmwasserkosten ist überwiegend erst am Jahresende eine exakte Angabe über die Ausgaben im Monatsmittel des vorangegangenen Jahres möglich. Von den Mieterhaushalten wird in der Regel eine monatliche Pauschale im Vorgriff auf die endgültige Abrechnung der Heizperiode entrichtet. Die monatlichen Angaben sollten daher unter Berücksichtigung einer erwarteten Nachzahlung bzw. Erstattung in Abhängigkeit vom Verbrauch und der Preisentwicklung für Energie im laufenden Jahr geschätzt werden. Eigentümerhaushalte orientieren sich bei der Schätzung der Ausgaben für Heizung und Warmwasser an den Kosten im vergangenen Jahr. Für die monatlichen Ausgaben im laufenden Jahr sind hier die eventuell veränderten Verbrauchergewohnheiten und die Entwicklung der Energiepreise als wichtigste Einzelfaktoren zu berücksichtigen.
Hilfe in besonderen Lebenslagen	Leistungsart der Sozialhilfe an bedürftige Personen zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage; Hilfe in besonderen Lebenslagen wird vom Sozialamt in Form von <ul style="list-style-type: none">• vorbeugender Gesundheitshilfe• Krankenhilfe• Hilfe zur Familienplanung• Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen• Eingliederungshilfe für Behinderte• Blindenhilfe• Hilfe zur Pflege• Altenhilfe• Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und• Hilfe zur Weiterführung des Haushalts gewährt.
Hinterbliebenenrente	Hierbei handelt es sich um Witwen-, Witwer- und Waisenrenten. Sie werden vom Todestag des verstorbenen Versicherten an geleistet, wenn dieser noch keine Rente bezogen hat.
Invalidität	ist die ehemalige Bezeichnung für Erwerbs-, Dienst- oder Arbeitsunfähigkeit. <i>Siehe auch unter „Erwerbsunfähigkeit“ sowie „Erwerbsminderungsrente“</i>

TNS Infratest Sozialforschung

Jobcenter	Im Zusammenhang mit den Reformgesetzen am Arbeitsmarkt (seit 2005 in Kraft) wurden Jobcenter als Serviceeinrichtungen für die Arbeitgeber und als Anlaufstellen für alle erwerbslosen Personen eingerichtet (organisatorische Zusammenlegung von Arbeitsagenturen und Sozialämtern). Jobcenter sollen die lokalen Zentren für alle relevanten Dienstleistungen am Arbeitsmarkt sein und insbesondere eine schnelle, passgenaue und nachhaltige Erwerbsintegration unterstützen.
Job-Sharing	Job-Sharing hat seine Wurzeln in den USA. Zwei Stelleninhaber teilen sich eine Arbeitsstelle und erledigen abwechselnd und flexibel die Aufgaben, wobei meist eine funktionale Teilung der Arbeit erfolgt. Beide Stelleninhaber sind gemeinsam für die Aufgabenerledigung verantwortlich. Die Besetzung der Stelle und die Aufteilung der Arbeitszeit können eigenverantwortlich von den Stelleninhabern im Rahmen der vertraglichen Wochenarbeitszeit festgelegt werden.
Kaufmännische Lehre	Betriebliche Berufsausbildung für eine Angestelltentätigkeit im kaufmännischen und Verwaltungs-Bereich. <i>Beispiele:</i> Ausbildung zu Industriekaufleuten, Verwaltungsangestellten, Bürofachkräften.
Kindergarten	Oberbegriff für Einrichtungen zur Betreuung von Kindern im Alter von 3 bis zum Schuleintritt (zunehmend findet eine Öffnung des Kindergartens nach unten statt, d.h. es werden auch Kinder im Alter von 2 Jahren aufgenommen).
Kindertageseinrichtung	Oberbegriff für alle Einrichtungen, die Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt betreuen, wie z.B. Kinderkrippen und Kindergärten oder Einrichtungen mit altersgemischten Gruppen (teilweise umfassen Kindertageseinrichtungen auch Hortangebote, d.h. Angebote für Schulkinder).
Kindergeld	beantragt man bei den jeweils zuständigen Familienkassen. Es wird für alle Kinder bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres ausgezahlt, sofern sie sich noch in der Ausbildung befinden (ob die Kinder im Inland oder im Ausland leben ist dabei egal). Es beträgt bis Dezember 2009 pro Monat für das erste und zweite Kind jeweils 164€, für das dritte Kind 170€, für das vierte und jedes weitere Kind 195€. Für das Jahr 2010 beschloss der Bundestag eine Erhöhung des Kindergeldes: Für das erste und zweite Kind werden monatlich 184€ gezahlt, für das dritte Kind 190€, für das vierte und jedes weitere Kind 215€. Für ein über 18 Jahre altes Kind wird kein Kindergeld gezahlt, wenn seine Einkünfte und Bezüge den Grenzbetrag von 7680 Euro im Kalenderjahr überschreiten.
Kinderhort	Einrichtung zur Betreuung von Kindern im Alter von 6 bis 15 Jahren (Schulkinder).
Kinderkrippe	Einrichtung zur Betreuung von Kindern unter 3 Jahren. (Auch Kinderkrabbelstube: Für Kleinstkinder im Alter von 1 bis 3 Jahren hier zuordnen).
Kindertagesstätte	auch Kinderladen, Kindertagesheime, Kindertageseinrichtungen (siehe S. 40) In der Regel ganztägige Betreuung für 3- bis 6-jährige.
Kinderzuschlag	Der Kinderzuschlag ist eine Familienleistung. Er beträgt monatlich bis zu 140 Euro je Kind und wird an Eltern gezahlt, die mit ihrem Einkommen zwar den eigenen Bedarf decken können, nicht aber den ihrer Kinder. Das bedeutet, dass mit dem Kinderzuschlag den Eltern geholfen werden soll, die mit ihrem Einkommen auskämen, wenn sie keine Kinder hätten. mit Kindern aber grundsätzlich Arbeitslosengeld II (siehe Arbeitslosengeld II) benötigen. Es besteht eine Mindesteinkommensgrenze, die ab dem 1. Oktober 2008 einheitlich auf 600 Euro für Alleinerziehende und 900 Euro für Paare festgelegt wurde. Seit dem Oktober 2008 ist der Kinderzuschlag nicht mehr befristet.
Knappschaftsrente	Rentenversicherung der Beschäftigten in bergbaulichen Betrieben.
Kriegsopferversorgung	Versorgung von Kriegsopfern und deren Hinterbliebenen durch das Versorgungsamt.
Kurzarbeitergeld	Lohnersatzleistung vom Arbeitsamt bei vorübergehendem Arbeitsausfall im Betrieb, wobei das Beschäftigungsverhältnis prinzipiell aufrechterhalten bleibt. Kurzarbeit ist grundsätzlich auf 6 Monate begrenzt, in besonderen Krisenzeiten kann der Zeitraum durch Rechtsverordnung auf maximal 24 Monate ausgeweitet werden (momentan

TNS Infratest Sozialforschung

gültige Verordnung gilt für alle Arbeitnehmer, deren Anspruch auf Kurzarbeitergeld bis zum 31.12.2009 entsteht). Das Kurzarbeitergeld beträgt für Personen mit mindestens einem Kind 67 v. H., für alle übrigen Personen 60 v. H. des durch den Arbeitsausfall entgangenen Arbeitsentgelts und muss vom Arbeitgeber beantragt werden.

Landwirtschaftliche Lehre Landwirtschaftliches Wohngebäude Langzeitarbeits- losigkeit

Betriebliche Berufsausbildung in der Landwirtschaft, zu der auch forstwirtschaftliche, gärtnerische und fischereiwirtschaftliche Ausbildungen gehören.

Außer dem Wohngebäude befinden sich auf dem Grundstück Einrichtungen / Bebauungen eines landwirtschaftlichen Betriebes (z.B. Stall, Scheune).

Langzeitarbeitslose sind seit mindestens einem Jahr arbeitslos und können mit einem Sonderprogramm der Bundesregierung gefördert werden. Arbeitgeber können vom Arbeitsamt für längstens ein Jahr Lohnkostenzuschüsse erhalten, wenn sie einen Langzeitarbeitslosen einstellen. Nach einem Jahr endet in der Regel der Bezug des Arbeitslosengeldes und beginnt - soweit anspruchsberechtigt - die Zahlung von Arbeitslosengeld II bzw. von Sozialgeld.

Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt

Leistungsart der Sozialhilfe an bedürftige Personen, welche vom Sozialamt gewährt wird. Die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erfolgt in Form von Unterstützungszahlungen, durch die der notwendige Lebensunterhalt, d.h.

- Ernährung
- Unterkunft
- Kleidung
- Körperpflege
- Hausrat
- Heizung und
- sonstige persönliche Bedürfnisse

gesichert werden soll.

Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt wird an Personen in Privathaushalten, aber auch Personen in Einrichtungen wie z.B. Pflegeanstalten, Altenheimen u. ä. gezahlt. In besonderen Bedarfslagen, die durch die laufende Hilfe nicht abgedeckt sind, kann zusätzlich auch eine einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt werden.

Lehre

Ausbildung in einem Lehrbetrieb bei gleichzeitigem Besuch einer (Teilzeit-)Berufsschule (= betriebliche Berufsausbildung).

Abschluss:

- Facharbeiter (z.B. Industrie)
- Fachangestellter (z.B. Industriekaufmann)
- Geselle (Handwerk)

In Sonderfällen kann der/die Auszubildende von der Berufsschulpflicht befreit sein.

Leiharbeit / Zeitarbeit

Arbeitnehmer werden häufig gar nicht im Betrieb oder Unternehmen ihres Arbeitgebers, sondern in Betrieben anderer Unternehmer beschäftigt. Bis heute hat sich noch keine einheitliche Begrifflichkeit für den Vorgang der gewerbsmäßigen Überlassung von Arbeitskräften (Arbeitnehmerüberlassung) durchgesetzt. Deshalb wird diese immer häufiger werdende Beschäftigungsform umgangssprachlich mit unterschiedlichen Begriffen wie „Leiharbeit“, „Zeit-Arbeit“, „gewerbliche Arbeitnehmerüberlassung“, „Personal-Leasing“, „temporäre Arbeit“, „Dienstleistung auf Zeit“ u. a. bezeichnet. „Zeit-Arbeit“ zielt auf die begrenzte Einsatzdauer in einem Betrieb und soll den vielfach negativ empfundenen Begriff „Leiharbeit“ ersetzen.

Die wichtigste Form des Einsatzes in Drittbetrieben ist die Leiharbeit, bei der Arbeitnehmer auf Weisung ihres Arbeitgebers im Betrieb eines anderen Unternehmers nach dessen Weisung tätig werden, ohne ihr altes Arbeitsverhältnis zu beenden und ohne ein neues zu begründen. Die Leiharbeiter erfüllen mit ihrer Tätigkeit beim Entleiher ihre Arbeitspflicht gegenüber ihrem ursprünglichen Arbeitgeber. Dieser erfüllt damit seine Verpflichtung aus dem mit dem Entleiher geschlossenen Arbeitnehmerüberlassungs- bzw. Personalleasingvertrag.

Lohnersatzleistungen

Hierunter fallen im Wesentlichen das Arbeitslosengeld, das Kurzarbeitergeld, das

TNS Infratest Sozialforschung

Mehrbedarf	<p>Schlechtwettergeld, das Konkursausfallgeld und das Mutterschaftsgeld.</p> <p>Für Mehrbedarfe, die nicht von der Regelleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts abgedeckt werden, sind zusätzlich pauschalierte Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none">• für werdende Mütter nach der 12. Schwangerschaftswoche (17% der maßgebenden Regelleistung)• für Alleinerziehende (je nach Zahl und Alter der Kinder zwischen 12%, 24%, 36%, 48% oder 60% der maßgebenden Regelleistung)• für erwerbsfähige behinderte Hilfebedürftige, die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (SGB IX) erhalten (35% der maßgebenden Regelleistung)• für Personen, die aus medizinischen Gründen einer kostenaufwändigen Ernährung bedürfen (Mehrbedarf in angemessener Höhe). <p>Die Summe des insgesamt gezahlten Mehrbedarfs darf die Höhe der maßgebenden Regelleistung nicht übersteigen. Leistungen für Mehrbedarfe stehen auch nicht erwerbsfähigen Mitgliedern der Bedarfsgemeinschaft (Empfänger von Sozialgeld) zu.</p>
Mietkosten	<p>Zur Kaltmiete hinzuzurechnen sind alle Umlagen für Wasser, Müllabfuhr, Antennenanschluss usw., sowie bei Sozialwohnungen eine eventuell zu entrichtende Fehlbelegungsabgabe.</p>
Miethöhe	<p>Nicht hinzuzurechnen sind die Heiz- und Warmwasserkosten.</p> <p>Bei der subjektiven Einschätzung der Miethöhe ist eine bei Sozialwohnungen eventuell zu entrichtende Fehlbelegungsabgabe mit einzuberechnen!</p>
Mittlere Reife Mutterschaftsgeld	<p><i>siehe unter „Realschulen“</i></p> <p>Nach dem Mutterschutzgesetz erhält jede erwerbstätige Mutter 6 Wochen vor der Entbindung und nach Ablauf der Schutzfrist von 8 Wochen nach der Geburt (bei Früh- oder Mehrlingsgeburten: 12 Wochen) Mutterschaftsgeld. Allerdings ist der Anspruch gesetzlich auf 210 Euro für den gesamten Zeitraum der Schutzfrist begrenzt. Mutterschaftsgeld ist eine Lohnersatzleistung. Deshalb ruht der Anspruch, solange und soweit eine Frau während der Schutzfrist Arbeitsentgelt erhält.</p>
Personal-Service-Agentur (PSA)	<p>Personal-Service-Agenturen (PSA) der Agentur für Arbeit vermitteln entweder in Kooperation mit Zeitarbeitsfirmen oder seit 2003 auch in Eigenregie Arbeitslose in Personal-Service-Agenturen mit dem Ziel, ehemals Arbeitslose an Betriebe „auszuleihen“, in denen nach einer einjährigen „Leihphase“ eine dauerhafte Beschäftigung zu erwarten ist. Dabei sind die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Während der Probezeit erhalten sie einen Nettolohn in Höhe des Arbeitslosengeldes, danach einen tariflich vereinbarten „PSA-Lohn“.</p>
Pflegeperson	<p>Pflegepersonen sind Personen, die einen Pflegebedürftigen nicht erwerbsmäßig wenigstens 14 Stunden wöchentlich in seiner häuslichen Umgebung pflegen, wenn der Pflegebedürftige Anspruch auf Leistungen aus der sozialen oder privaten Pflegeversicherung hat.</p>
Pflegevorschule Privathaushalt	<p><i>siehe „Schulen des Gesundheitswesens“</i></p> <p>Als Privathaushalt gilt jede Gesamtheit von Personen, die zusammen wohnen und wirtschaften, für die also in der Regel im Haushalt gemeinsam gekocht wird, die ihren Lebensunterhalt gemeinsam finanzieren usw. Auch für sich lebende Personen, die allein wohnen und wirtschaften, bilden einen (Einpersonen-)Privathaushalt.</p> <p>Zu den Privathaushalten zählen ferner auch</p> <ul style="list-style-type: none">• so genannte „Privathaushalte im Anstaltsbereich“; das sind Personen, die zwar im Anstaltsbereich wohnen, jedoch für sich selbst wirtschaften, wie z.B. das Pfortner-Ehepaar einer Krankenanstalt oder die Hausmeisterfamilie eines Kinderheims, sowie• die meisten Personen in Wohnheimen (z.B. Schwesternwohnheim), sofern sie einen eigenständigen Privathaushalt führen, d.h. nicht von wohnheimeigenen Gemeinschaftseinrichtungen zentral versorgt und gepflegt werden.

TNS Infratest Sozialforschung

Nicht zu den Privathaushalten zählen demgegenüber alle Personen, die in so genannten „Anstalten“ leben und dort überwiegend von anstaltseigenen Gemeinschaftseinrichtungen versorgt und gepflegt werden.

(siehe auch: *Privathaushalte im Anstaltsbereich; Anstalten; Wohnheime*)

Beachte: Zu den Haushaltsmitgliedern zählen auch alle Personen, die zwar **normalerweise** im Haushalt wohnen, zum Zeitpunkt des Interviews jedoch vorübergehend im Krankenhaus, im Urlaub, beim Wehr- und Zivildienst etc. sind.

Privathaushalte im Anstaltsbereich Hierzu zählen alle Haushalte im Anstaltsbereich, deren Mitglieder nicht an der Gemeinschaftsverpflegung bzw. sonstigen Gemeinschaftseinrichtungen teilnehmen, sondern einen eigenständigen Haushalt führen, wie zum Beispiel:

- das Pförtner-Ehepaar eines Kinderheimes oder
- die Hausmeister-Familie einer Pflegeanstalt.

Progymnasien siehe unter „Gymnasien“

Realschulen (5. bzw. 7. bis 10. Klassenstufe) sind weiterführende Schulen der allgemeinen Ausbildung, die den vier- bzw. sechsjährigen Besuch einer Grund- oder Volksschule voraussetzen. Die Schulbesuchsdauer beträgt zwischen vier und sechs Jahren. Der Abschluss der Realschule bietet im Allgemeinen die Grundlage für gehobene nichtakademische Berufe aller Art.

Der Realschulabschluss eröffnet den Zugang zu den Fachoberschulen; er wird deshalb auch als Fachoberschulreife bezeichnet.

Abschluss: „Mittlere Reife“

Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten Rentenversicherung der *Arbeiter*: Rente wird gezahlt von der Landesversicherungsanstalt (LVA).

Rentenversicherung der *Angestellten*: Rente wird gezahlt von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA).

Seit dem 1.10.2005 sind sämtliche gesetzlichen Träger der Rentenversicherung organisatorisch gemeinsam unter dem Dach der Deutschen Rentenversicherung zusammengefasst.

Reisekostenbeihilfe Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitssuchende können eine Reisekostenbeihilfe erhalten, wenn sie nötig ist, um die Beschäftigung aufzunehmen. Sie ersetzt die Fahrtkosten für die Fahrten zum Antritt einer auswärtigen Arbeits- oder Ausbildungsstelle.

Saison-Kurzarbeitergeld Das Saison-Kurzarbeitergeld ist eine Lohnersatzleistung der deutschen Arbeitslosenversicherung mit dem Ziel, die ganzjährige Beschäftigung in der Bauwirtschaft und in anderen Wirtschaftszweigen zu fördern. Es ist eine Sonderform des Kurzarbeitergelds, durch die spezielle Entlassungen in den Wintermonaten vermieden werden sollen.

Schulen des Gesundheitswesens vermitteln die Ausbildung für nichtakademische Gesundheitsberufe (z.B. Kranken- und Kinderkrankenschwestern, Hebammen, Masseur, Beschäftigungstherapeuten, Medizinische Bademeister usw.) Dazu zählen auch die **Pflegevorschulen** an Schulen des Gesundheitswesens, die in der Regel als freie Einrichtungen den Krankenanstalten sowie sozialpflegerischen oder sozialpädagogischen Einrichtungen angegliedert sind.

Schulpflicht, allgemein Die Vollzeitschulpflicht schreibt vor, dass jeder Jugendliche mindestens 9 bzw. 10 Jahre zur Schule gehen muss. In Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen beträgt die Vollzeitschulpflicht neun Jahre, in Berlin, Brandenburg, Bremen und Nordrhein-Westfalen beträgt sie zehn Jahre.

Wenn ein Jugendlicher nach Vollendung der Vollzeitschulpflicht erwerbstätig oder arbeitslos ist – also nicht in einer Ausbildung oder Schule – dann muss er nebenher weiter eine Berufsschule besuchen. Eine solche Teilzeit-Schulpflicht besteht bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres.

Sonderschulen haben in der Regel den gleichen Bildungsauftrag wie die Grund- und Hauptschulen.

TNS Infratest Sozialforschung

Sie dienen der Förderung und Betreuung körperlich oder geistig benachteiligter oder sozial gefährdeter Kinder, die nicht oder nicht mit ausreichendem Erfolg in normalen Schulen unterrichtet werden können. Dazu zählen u. a. auch alle übrigen selbständigen allgemeinen Schularten für Behinderte wie z.B. Realsonderschulen und Gymnasialsonderschulen. Gleichfalls werden dieser Schulart alle Zweige und Klassen für Behinderte zugeordnet, die aus schulorganisatorischen Gründen mit Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie mit Gymnasien verbunden sind.

Sozialgeld

Sozialgeld ist Teil der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts. Anspruch auf Sozialgeld haben nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige, die mit einem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in einer Bedarfsgemeinschaft leben; erwerbsfähige Hilfebedürftige erhalten Arbeitslosengeld II. Das Sozialgeld umfasst analog zum Arbeitslosengeld II die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, die angemessenen Kosten für Unterkunft und Heizung sowie die nicht von der Regelleistung erfassten einmaligen Leistungen. Besteht Anspruch auf Leistungen zur Grundsicherung im Alter und bei – *dauerhafter* – Erwerbsminderung ab vollendetem 18. Lebensjahr, so sind diese Leistungen gegenüber dem Sozialgeld vorrangig. Bezieher einer Rente wegen *teilweiser* Erwerbsminderung oder einer Rente wegen voller Erwerbsminderung *auf Zeit* können hingegen Anspruch auf Sozialgeld bzw. Arbeitslosengeld II haben. Keinen Anspruch auf Sozialgeld haben Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft des erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, die

- Rente wegen voller Erwerbsminderung auf Dauer oder (vorgezogener) Rente wegen Alters beziehen oder
- das 65. Lebensjahr vollendet haben.

Das Sozialgeld ist ebenso wie das ALG II bedarfsorientiert und bedürftigkeitsgeprüft und mindert sich daher um das zu berücksichtigende Einkommen und Vermögen.

Das Sozialgeld beträgt:

- 60% der Regelleistung bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres und
- 80% im 15. Lebensjahr.

Sozialhilfe

Einmalige oder laufende Leistungen des Sozialamts zur Sicherung des Lebensunterhalts von Personen, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, vor allem aus eigenem Einkommen und Vermögen bestreiten können. Sozialhilfe wird bedürftigen Personen in Form von

- laufender Hilfe zum Lebensunterhalt
- einmaliger Hilfe zum Lebensunterhalt oder
- Hilfe in besonderen Lebenslagen

gewährt.

Sozialwohnung

Als Sozialwohnungen gelten öffentlich geförderte Mietwohnungen, für die ein **Wohnberechtigungsschein** vom Wohnungsamt erforderlich ist.

Steuerpflichtiges Einkommen

Hierunter sind neben Einkommen aus unselbständiger oder selbständiger Arbeit auch Pensionen, Renten, Zins- und Vermögenseinkommen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung zu verstehen.

Teilzeitbeschäftigung

Erwerbstätigkeit mit einer Arbeitszeit von weniger als 35 Stunden wöchentlich. Vorübergehende Kurzarbeit gilt **nicht** als Teilzeitbeschäftigung.

Trennungskostenbeihilfe

Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitssuchende können eine Trennungskostenbeihilfe erhalten, wenn sie zur Aufnahme der Beschäftigung notwendig ist. Sie ersetzt für die ersten sechs Monate der Beschäftigung die Kosten, die durch eine getrennte Haushaltsführung entstehen (bis zu einem Betrag von 260 Euro monatlich).

Umschulung, berufliche

Bildungsmaßnahmen, die das Ziel haben, den Übergang in eine andere berufliche Tätigkeit als bisher zu ermöglichen. Wird in der Regel vom Arbeitsamt mit Unterhaltsgeld gefördert.

Universität / Hochschule

Bildungseinrichtungen, die ein allgemeines oder fachgebundenes Abitur zur Voraussetzung haben und nach mehrjährigem Studium zum Hochschulabschluss führen.

TNS Infratest Sozialforschung

Volkshochschulen zählen **nicht** hierzu, ihr Besuch ist der Fort- bzw. Weiterbildung zuzurechnen.

Unterhaltsgeld bei der Teilnahme an beruflicher Fortbildung und Umschulung Arbeitslose, die an einer Maßnahme der beruflichen Weiterbildung teilnehmen, können unter bestimmten, im Arbeitsförderungsrecht (SGB III) geregelten Voraussetzungen ein Unterhaltsgeld zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts bekommen. Es handelt sich also um eine Lohnersatzleistung vom Arbeitsamt bei der Teilnahme an vom Arbeitsamt anerkannten Vollzeitmaßnahmen (ganztägiger Unterricht) der beruflichen Fortbildung bzw. beruflichen Umschulung in einen anderen Beruf in Höhe von 67% (bei Teilnehmern mit mindestens einem Kind oder mit erwerbsunfähigem Ehepartner) oder 60% (sonstige Teilnehmer) des letzten Nettoarbeitsverdienstes – in Ausnahmefällen kann die Förderung auch weniger als 60 % des letzten Nettoarbeitsentgelts betragen. Für behinderte Menschen gelten unter Umständen weiterreichende Sonderregelungen.

(siehe auch: Berufliche Fortbildung, Berufliche Umschulung)

Vermittlungsgutschein Arbeitnehmer haben dann Anspruch auf einen Vermittlungsgutschein von der örtlichen Arbeitsagentur, wenn sie Anspruch auf Arbeitslosengeld haben und nach einer Arbeitslosigkeit von 6 Wochen innerhalb einer Frist von 3 Monaten noch nicht vermittelt sind. Der Vermittlungsgutschein gilt für einen Zeitraum von jeweils 3 Monaten. Er wird ausgestellt über einen Wert von 2.000 Euro. Mit einem solchen Vermittlungsgutschein kann der Arbeitslose bzw. Arbeitnehmer einen privaten Arbeitsvermittler seiner Wahl einschalten. Die Regelung ist zunächst noch gültig bis zum 31.12.2010.

Volksschule *siehe „Hauptschulen und Grundschulen“*

Vollzeitbeschäftigung Erwerbstätigkeit mit einer Arbeitszeit von mindestens 35 Stunden wöchentlich.

Vorschule Einrichtung für Fünfjährige an Schulen zur Vorbereitung auf die erste Klasse der Grundschule.

Vorruhestand und Altersteilzeit Die Altersteilzeit in Deutschland ist eine (vorerst) am 31.12.2009 endende Möglichkeit, in den vorzeitigen Ruhestand zu gehen. Das Altersteilzeitgesetz bietet älteren Arbeitnehmern die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit nach Vollendung des 55. Lebensjahres auf die Hälfte zu vermindern.

Das Altersteilzeitentgelt (Brutto) unterliegt in den Monaten dem Lohnsteuerabzug, in denen es zufließt. Soweit im Rahmen von Blockmodellen Zeitguthaben während der Arbeitsphasen angesammelt werden, liegt in der Abführung der Arbeitsentgelte an das Wertguthaben des Arbeitnehmers noch kein lohnsteuerpflichtiger Zufluss. Lohnsteuerpflicht entsteht insoweit erst, wenn der angesparte Altersteilzeitlohn in den Arbeitsfreistellungszeiten ausbezahlt wird.

Wehrdienst Ab Dezember 2010 dauert der Grundwehrdienst nur noch sechs Monate. Während des Wehrdienstes sind die Soldaten durch zahlreiche Maßnahmen sozial abgesichert: So sichert das Arbeitsplatzschutzgesetz den Arbeitsplatz und schützt vor Kündigung. Durch das Unterhaltssicherungsgesetz werden der Unterhalt gesichert und finanzielle Belastungen ausgeglichen. In der Rentenversicherung werden Wehrdienstzeiten ebenso berücksichtigt wie die meisten Zeiten des Leistungsbezugs nach dem Arbeitsförderungsrecht (SGB III). Während der Dienstzeit wird die Krankenversicherung wegen der freien Heilfürsorge nicht in Anspruch genommen. Außerdem bezahlt der Bund für die Grundwehrdienstleistenden die Beiträge der Pflegeversicherung.

Bei entsprechender Qualifikation können Wehrpflichtige ihren Grundwehrdienst freiwillig bis zu einer Gesamtzeit von 23 Monaten verlängern. In diesem Fall erhalten die freiwillig zusätzlich Wehrdienstleistenden (FWDL) einen Zuschlag zum monatlichen Wehrsold.

Seit erstem März 2011 wurde durch den Beschluss des Bundesrats die Wehrpflicht ausgesetzt, junge Menschen werden nicht mehr gegen Ihren Willen verpflichtet.

Werkstätten für Behinderte Für Menschen, die wegen Art oder Schwere ihrer Behinderung nicht, noch nicht oder nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, bieten

TNS Infratest Sozialforschung

Werkstätten für behinderte Menschen eine angemessene berufliche Bildung und eine Beschäftigung zu einem ihrer Leistung angemessenen Arbeitsentgelt.

Behinderte Menschen in Werkstätten haben eine Rechtsstellung, die der eines Arbeitnehmers ähnlich ist. Sie sind Mitglieder der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Unfall- und Rentenversicherung.

Wintergeld

Zuschuss zum Arbeitslohn von Bauarbeitern, die bei witterungsbedingtem Arbeitsausfall Anspruch auf [Winterausfallgeld](#) haben. Das Wintergeld wird für jede Arbeitsstunde in der Zeit vom 16.12. bis Ende Februar gezahlt. Es soll zur Beschäftigung im Winter anreizen. Die Mittel gewährt die Bundesagentur für Arbeit.

Arbeitnehmer in Betrieben des Baugewerbes erhalten in bestimmten Fällen das so genannte Zuschuss-Wintergeld.

3 Die besonderen Voraussetzungen für einen Anspruch auf Zuschuss-Wintergeld erfüllen Arbeitnehmer, die

- Anspruch auf eine Winterausfallgeld-Vorausleistung haben, die niedriger ist als der Anspruch auf das ohne den witterungsbedingten Arbeitsausfall erzielte Arbeitsentgelt, oder
- b) in Betrieben und Betriebsabteilungen eines Wirtschaftszweiges des Baugewerbes beschäftigt sind, für die eine Umlagepflicht zur Finanzierung von Winterausfallgeld besteht, für jede Ausfallstunde ab der 31. Ausfallstunde, zu deren Ausgleich im tarifvertraglich zulässigen Rahmen angespartes Arbeitszeitguthaben aufgelöst wird.

Anspruch auf Zuschuss-Wintergeld besteht für die innerhalb der regelmäßigen betrieblichen Arbeitszeit liegenden Arbeitsstunden, die aus Witterungsgründen ausgefallen sind und für die ein Anspruch auf Winterausfallgeld-Vorausleistung besteht. Das Zuschuss-Wintergeld beträgt 1,03 Euro je Ausfallstunde.

Witwenrente/-pension / Waisenrente

Hinterbliebenenrente erhalten die Witwe, der Witwer, die Waisen oder die frühere Ehefrau von verstorbenen oder verschollenen Personen, die Rentenansprüche erworben haben.

Wohnfläche

Eigengenutzte Wohnfläche einschließlich Küche, Bad, Flur, Kammern, gegebenenfalls Mansarden. (Untervermietete und gewerblich genutzte Flächen **nicht mit-rechnen!**) In der Regel ist die Wohnfläche im Mietvertrag ausgewiesen.

Wohngeld

Wohngeld erhalten Haushalte unter einer bestimmten Einkommensgrenze vom Wohngeldamt in Form

- eines Mietzuschusses oder
- eines Lastenzuschusses (bei Wohnungseigentümern).

Wohngemeinschaft

Eine Wohngemeinschaft ist nur dann als ein Privathaushalt zu erfassen, wenn alle Mitglieder gemeinsam wirtschaften, d.h. sich überwiegend gemeinsam **verpflegen und** überwiegend aus einer gemeinsamen Kasse leben. Falls einzelne Personen selbständig wirtschaften, d.h. im Wesentlichen „aus eigener Kasse leben“ und sich unabhängig von anderen Wohngemeinschaftsmitgliedern versorgen, bilden diese einen eigenen Haushalt. Eine Wohngemeinschaft kann also aus einem oder mehreren Haushalten bestehen, je nachdem ob überwiegend gemeinsam oder getrennt gewirtschaftet wird.

Wohnheime

Sie dienen primär dem Wohnen, d.h. der für Anstalten typische Gesichtspunkt der gemeinschaftlichen Versorgung und Verpflegung durch Gemeinschaftseinrichtungen tritt hier in den Hintergrund. Zwar können auch Wohnheime Gemeinschaftseinrichtungen (z.B. Gemeinschaftsverpflegung, Gemeinschaftsräume) anbieten, die in Wohnheimen wohnenden Personen führen jedoch in den meisten Fällen einen eigenen Privat-Haushalt im Sinne überwiegend eigenständigen Wirtschaftens. Wohnheimbewohner leben in in sich abgeschlossenen Wohnungen oder Wohneinheiten.

Zu Wohnheimen zählen folgende Einrichtungen:

- Jugend-, Schüler- und Lehrlingswohnheime

TNS Infratest Sozialforschung

- Studentenwohnheime
- Berufstätigen-, Ledigen- und unternehmenseigene Arbeiterwohnheime
- Altenwohnheime und Altenheime

(siehe auch: Anstalten)

Zivildienst

Am 1.10.2004 trat das zweite Zivildienständerungsgesetz in Kraft. Mit dem Gesetz wurde der Zivildienst – in Angleichung an die Dauer des Grundwehrdienstes bei der Bundeswehr – von 10 auf 9 Monate verkürzt und ab Dezember 2010 auf sechs Monate. Zudem setzt das Gesetz die Altersgrenze, bis zu der Wehr- und Zivildienstpflichtige in der Regel herangezogen werden können, von 25 auf 23 Jahre herab.

Ebenso wie Wehrdienstleistende (vgl. Stichwort *Wehrdienst*) sind Zivildienstleistende durch zahlreiche Maßnahmen sozial abgesichert.

Zweiter Bildungsweg

Fehlende Schulabschlüsse können jederzeit, auch im späteren Leben, erworben werden. Hierzu steht in Deutschland ein reichhaltiges Bildungsangebot an vielen Orten zur Verfügung. Einrichtungen des Zweiten Bildungsweges sind neben den Volkshochschulen vor allem Abendschulen und Kollegs. Nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung hat man meist gleichzeitig den Hauptschulabschluss erreicht. In vielen Bundesländern sind Bestrebungen vorhanden, zum Beispiel Meistern, Technikern oder Fachwirten den Weg zur Universität oder zur Fachhochschule auch ohne Abitur oder Fachhochschulreife zu ebnet.

Folgende Abschlüsse können über den Zweiten Bildungsweg erworben werden:

- Hauptschulabschluss

Volkshochschulen und andere Einrichtungen der Erwachsenenbildung bieten Vorbereitungskurse für den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses an. Voraussetzung ist die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht. Oft ist auch die Teilnahme an einer Externenprüfung (Schulfremdenprüfung, Nichtschülerprüfung) möglich.

- Mittlerer Bildungsabschluss

Den Realschulabschluss kann man in Volkshochschulen, Fachoberschulen, in einigen Bundesländern in Berufsaufbauschulen, aber auch über den Fernunterricht und die Schulfremdenprüfung/Externenprüfung erwerben. Zulassungsvoraussetzungen sind unter anderem die Erfüllung der Vollzeitschulpflicht, der Hauptschulabschluss (nicht in allen Bundesländern), ein gleichwertiges Zeugnis oder eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. eine mehrjährige Berufstätigkeit.

- Fachhochschulreife

Zur Fachhochschulreife kommt man durch Fachoberschulen, Abendgymnasien, über den Fernunterricht und das Telekolleg II, Kollegs oder über die Schulfremdenprüfung/Externenprüfung.

- Fachgebundene Hochschulreife

In einigen Bundesländern gibt es die Möglichkeit, über Berufsoberschulen, Fachakademien, Fernunterricht oder die Schulfremdenprüfung/Externenprüfung für bestimmte Ausbildungsrichtungen die Hochschulreife zu erwerben.

- Allgemeine Hochschulreife

In Abendgymnasien, Kollegs und Berufsoberschulen oder im Fernunterricht kann man die allgemeine Hochschulreife erlangen, ebenso über die Schulfremdenprüfung/Externenprüfung oder über eine Begabtenprüfung.

2. Erhebungsinstrumente

Adressprotokoll

ADRESSENPROTOKOLL

Aufstockungstichprobe 2011

Bitte klären Sie in dem nachfolgenden Privathaushalt die Teilnahmebereitschaft für CAPI-Interviews - *Interviewerhandbuch „Zielhaushalte und Befragungspersonen“* beachten.

	<p><i>Korrekturen / Ergänzungen</i></p> <p>Name _____</p> <p>Vorname _____</p> <p>Straße / Nr. _____</p> <p>PLZ, Ort _____</p> <p>Telefon _____</p> <p>Email _____</p>
--	--

A HAUSHALTSKONTAKTE (bitte vollständig und leserlich eintragen)							
	Datum	Uhrzeit	Abrechnungsnummer		Datum	Uhrzeit	Abrechnungsnummer
1. Kontakt				6. Kontakt			
2. Kontakt				7. Kontakt			
3. Kontakt				8. Kontakt			
4. Kontakt				9. Kontakt			
5. Kontakt				10. Kontakt			

Höhe des ausgezahlten Geldbetrages:

Ausfallgrund bei erfolgloser Bearbeitung des gesamten Haushalts

- Haushalt trotz aller Mühen nicht angetroffen
- Haushalt nicht zur Teilnahme bereit
- Sonstiger Ausfallgrund

Erläuterungen:

B1 Alle Personen im Haushalt *bitte auflisten*

In dieser Untersuchung geht es zunächst um die Zusammensetzung des Haushalts. Alle Personen dieses Haushalts sind in die Übersicht einzutragen, auch alle Kinder.

- Falls es eine Person gibt, die normalerweise hier wohnt, aber zur Zeit abwesend ist, z.B. im Krankenhaus, längere Zeit verreist, im Heim oder Internat, beim Wehrdienst oder Zivildienst, listen Sie diese Person(en) bitte auch mit auf.
- Für jede Person notieren Sie bitte Geburtsjahr, Geschlecht, verwandtschaftliche Stellung zum Haushaltsvorstand lt. Liste 1, den Vor- und Familiennamen und die Nationalität.
- Beginnen Sie mit dem Haushaltsvorstand (HV) oder - falls HV nicht bestimmbar, mit einer anderen Bezugsperson lt. Liste 1.
- Alle weiteren Personen bitte dem Alter nach auflisten, und zwar mit der ältesten Person nach dem HV/Bezugsperson beginnen, die jüngste zuletzt.

Bitte deutlich schreiben!

Person Nr.	Geburtsjahr	Geschlecht		Stellung z. HV lt. Liste 1	Vorname	Familiename
		m	w			
1. Person = HV	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
2. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
3. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
4. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
5. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
6. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
7. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
8. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
9. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
10. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
11. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		
12. Person	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>		

B2 Durchführung der Haushaltsinterviews

Mit der Person, die sich am besten mit den Belangen des Haushalts auskennt, führen Sie das **Haushaltsinterview** durch. Dies ist in der Regel der Haushaltsvorstand (HV). Und führen Sie auch mit dieser Person anschließend das Personeninterview durch!

C Durchführung der Personeninterviews *bitte dokumentieren*

Bitte ankreuzen:

Alle Haushaltsmitglieder, die **1994** und früher geboren wurden, sind Befragungspersonen.

Bitte versuchen Sie von jeder Person die Angaben zum Personen- bzw. Jugendfragebogen zu erhalten.

1. Es gilt also so lange zu kontakten (mehrere Versuche), bis die Bereitschaft zum Interview erfüllt ist.

2. Wenn Sie gezielte Fragen zur Studie haben oder Ihnen irgendetwas unklar erscheint, rufen Sie bitte an: Frau Stimmel 089-5600 1306 oder Frau Müller 089-5600 1665.

Nationalität	Befragungs- personen	Interview		Interview mit dieser Person zur Zeit nicht durchführbar <i>Grund bitte genau erläutern:</i>
		durchgeführt	nicht durchgeführt	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Bitte das Ausfüllen der Rückseite nicht vergessen!

Die Fragebogen 2011

Die folgenden Fragebogen gibt es **nur in der CAPI-Version**. Bitte starten Sie diese mit dem Modemaufwurf, wie in der Intervieweranleitung beschrieben!

- **Haushaltsfragebogen:** Wird **einmal pro Haushalt** erhoben, möglichst von der Person, die mit den Belangen des Haushalts am bestens vertraut ist.
- **Personenfragebogen:** Wird von jeder Person erhoben, die **1993** oder früher geboren ist.
- **Fragebogen „Jugend“:** Wird von jeder Person erhoben, die **1994** geboren ist.

Ihre Aufgabe ist es, direkt im Anschluss an die Befragung jeder Person einen Geldbetrag zu überreichen.

Zahlen Sie bitte 5,- € für das Haushaltsinterview, je 10,- € für das Personen- und ebenfalls 10,- € für das Jugendinterview.

(Sie rechnen sich diese Beträge bitte unter der Rubrik „Zielpersonengeschenke“ auf Ihrer Abrechnung ab.)



NOTIZEN des Interviewers

Ich bestätige die Richtigkeit der gemachten Angaben A bis C:

Datum

Abrechnungs-Nr.

Stempel oder Name des Interviewers
(in Druckbuchstaben)

Unterschrift des Interviewers

Integrierter Personen- und Biografiefragebogen

Bitte beachten:

In Stichprobe J werden alle Befragten im CAPI-Modus befragt (Computer Assisted Personal Interview).

Der Fragebogen in der hier veröffentlichten Fassung erscheint deswegen ausschließlich zu Dokumentationszwecken und enthält für den besseren Vergleich mit den Fragebögen für die Stichproben A-H die dort verwendeten Fragennummern (P = im Personenfragebogen; L = im Lebenslauffragebogen).

Darüber hinaus kommen in der Stichprobe J der Haushaltsfragebogen und der Jugendfragebogen zum Einsatz. Diese Erhebungsinstrumente sind im 1. Band der Erhebungsinstrumente zu Welle 28 ([SOEP Survey Paper 77](#)) dokumentiert.

Leben in Deutschland

Aufstockung

Befragung 2011

Personenfragebogen für alle

Dieser Fragebogen richtet sich an die einzelnen Personen im Haushalt.

Ihre Mitarbeit ist freiwillig. Die wissenschaftliche Aussagekraft dieser Untersuchung hängt aber entscheidend von der Mitarbeit **aller** Personen in **allen** Haushalten ab.

Darum bitten wir Sie herzlich,

– unserem Mitarbeiter dieses Interview zu gewähren.

Bitte vor Übergabe unbedingt eintragen
lt. Adressenprotokoll:

Nr. des Haushalts:

Person Nr.:

Vorname:

Ihre Lebenssituation heute

1. Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig mit den folgenden Bereichen Ihres Lebens? (P1)

☞ Bitte geben Sie für jeden Bereich auf der Skala einen Wert an:
Wenn Sie ganz und gar **unzufrieden** sind, den Wert "0",
wenn Sie ganz und gar **zufrieden** sind, den Wert "10".
Wenn Sie **teils zufrieden/teils unzufrieden** sind, einen Wert dazwischen.

Wie zufrieden sind Sie ...

ganz und gar
unzufrieden

ganz und gar
zufrieden

– mit Ihrer Gesundheit?

☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

– mit Ihrem Schlaf?

☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

(falls Sie erwerbstätig sind)

– mit Ihrer Arbeit?

☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

(falls Sie im Haushalt tätig sind)

– mit Ihrer Tätigkeit im Haushalt?

☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

– mit dem Einkommen
Ihres Haushalts?

☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

– mit Ihrem persönlichen Einkommen?

☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

– mit Ihrer Wohnung?

☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

– mit Ihrer Freizeit?

☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

(falls Sie Kinder im Vorschulalter haben)

– mit den vorhandenen Möglichkeiten
der Kinderbetreuung?

☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

– mit Ihrem Familienleben?

☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

– mit Ihrem Freundes- und
Bekanntekreis?


☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐=☐
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10


Staatsangehörigkeit und Herkunft


2. In welchem Jahr und in welchem Monat sind Sie geboren?
(L1)

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------

Jahr Monat

3. Sind Sie in Deutschland geboren?
(L2)  Gemeint ist: Deutschland bzw. BRD oder DDR in den Staatsgrenzen zur Zeit Ihrer Geburt.

Ja.....  **Sie springen auf Frage 20!**

Nein.....



4. In welchem Land sind Sie geboren?
(L3)


Bitte heutige Bezeichnung eintragen!


5. Wann sind Sie in die Bundesrepublik Deutschland zugezogen?
(L4)


Im Jahr


6. Zu welcher der folgenden Zuwanderergruppen gehörten Sie, als Sie nach Deutschland kamen?
(L5)

Aussiedler, d.h. deutschstämmige Person
aus osteuropäischen Staaten.....  **Sie springen auf Frage 8!**

Deutscher, der längere Zeit im Ausland gelebt hat.....  **Sie springen auf Frage 9!**

Bürger eines EU-Mitgliedstaates..... 

Asylbewerber oder Flüchtling


Sonstiger Ausländer


7. Haben Sie heute eine unbefristete oder eine befristete Aufenthaltserlaubnis oder haben Sie die deutsche Staatsbürgerschaft erworben?
(L6)

Unbefristete Aufenthaltserlaubnis / Aufenthalts-
berechtigung.....

Befristete Aufenthaltserlaubnis.....


Deutsche Staatsbürgerschaft.....

8. Haben Sie nach Ihrer Einreise zunächst in einem Aufnahmelager oder Übergangwohnheim gelebt?
(L7) Wenn ja, wie lange?

Ja..... und zwar Wochen bzw. Monate

Nein

9. Als Sie einreisten, kamen Sie da als Familienangehöriger einer bereits in Deutschland lebenden Familie bzw. Person?
(L8)

Ja.....  Sie springen auf Frage 11!


Nein



10. Hatten Sie vor der Einreise überhaupt Kontakte zu Verwandten oder Bekannten in Deutschland, an die Sie sich wenden konnten?
(L9)

Ja.....



Nein  Sie springen auf Frage 12!

11. Sind Sie in den Ort in Deutschland gezogen, wo diese Verwandten bzw. Bekannten lebten?
(L10)


Ja.....

Nein

12. Haben Sie in Deutschland eine Schule besucht?
(L11)

Ja.....



Nein  Sie springen auf Frage 15!

13. In welche Klasse sind Sie in Deutschland in die Schule gekommen?
(L12)

Klasse (Ziffer eintragen)

14. Haben Sie vorher eine spezielle Vorbereitungsklasse für Ausländer in Deutschland besucht?
(L13)

Ja.....

Nein

15. Es gibt ja unterschiedliche Gründe, nach Deutschland zu ziehen.

(L14) Welche der folgenden Gründe spielten bei Ihnen eine Rolle?

 Mehrfachnennungen möglich!

Ich wollte ein besseres Leben haben: Besser wohnen, mehr kaufen können usw.

Ich wollte arbeiten und Geld verdienen in Deutschland, um meine Familie zu unterstützen und Geld zu sparen

Ich wollte in der Freiheit leben.....

Ich wollte mit meiner Familie zusammenleben (Ehepartner, Eltern, Kinder)

In meinem Heimatland herrschten Not und Armut

In meinem Heimatland konnte ich nicht in Sicherheit leben (Verfolgung, Krieg)

Ich wollte einfach in Deutschland leben

Sonstige Gründe

und
zwar:

16. Haben sich Ihre Vorstellungen, mit denen Sie nach Deutschland gekommen sind, im großen und ganzen erfüllt?

(L15)

Ja.....

Nur teilweise.....

Nein, gar nicht

17. Auf welchen Gebieten war es leichter oder schwerer, als Sie vorher gedacht hatten?


(L15a)

	Leichter	Wie erwartet	Schwerer	Trifft nicht zu
Eine eigene Wohnung zu finden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Von den Arbeitskollegen akzeptiert zu werden.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Von den Nachbarn akzeptiert zu werden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

18. Möchten Sie für immer in Deutschland bleiben?

(P146)

Ja.....  Sie springen auf Frage 20!

Nein


19. Wie lange wollen Sie in Deutschland bleiben?

(P147)

Höchstens noch ein Jahr
 Noch einige Jahre ➔ **Wie viele Jahre?** Jahre Weiß nicht

20. Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit bzw. seit wann haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?

(P142)

Nein..... ➔ **Sie springen auf Frage 24!**
 Ja, seit Geburt..... ➔ **Sie springen auf Frage 23!**
 Ja, aber erst später erworben

21. Welche Staatsangehörigkeit hatten Sie vorher?

(2002:

P117)

22. Und in welchem Jahr haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit erworben?

(2002:

P118)

Im Jahr

23. Haben Sie neben der deutschen eine zweite Staatsangehörigkeit?

(P141)

Ja..... ➔ und zwar:
 Nein

Weiter mit Frage 25!

24. Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?

(P143)

Bitte eintragen:

25. Nun geht es um die Muttersprache, also die Sprache, mit der man in der Familie aufgewachsen ist. Haben Sie und Ihre beiden Eltern deutsch als Muttersprache?

(P135)

Nein
 Ja ➔ **Sie springen auf Frage 29!**

26. Wie ist das bei Ihnen persönlich?

(P136)

Wie gut können Sie die deutsche Sprache?

Wie gut können Sie die Sprache Ihres Herkunftslandes bzw. die Sprache Ihrer Eltern?

	Wie gut können Sie die <u>deutsche</u> Sprache?			Wie gut können Sie die Sprache Ihres Herkunftslandes bzw. die Sprache Ihrer Eltern?		
	Sprechen	Schreiben	Lesen	Sprechen	Schreiben	Lesen
Sehr gut.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gut.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es geht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eher schlecht.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gar nicht.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

27. Sprechen Sie hier in Deutschland ...

(P137)

- überwiegend deutsch.....
- überwiegend die Sprache Ihres Herkunftslandes bzw. die Sprache Ihrer Eltern.....
- oder teils - teils?.....

28. Wie häufig machen Sie persönlich die Erfahrung, hier in Deutschland aufgrund Ihrer Herkunft oder der Herkunft Ihrer Eltern benachteiligt zu werden?

(P145)

- Häufig.....
- Selten.....
- Nie.....

Kindheit und Elternhaus

29. Wo haben Sie vor der deutschen Wiedervereinigung, also vor 1989, gewohnt?

(L16)

- In der DDR (einschließlich Berlin-Ost)
- In der Bundesrepublik (einschließlich Berlin-West).....
- In einem anderen Land
- Trifft nicht zu, bin 1989 oder später geboren.....

30. Wo haben Sie den größten Teil Ihrer Kindheit bis zum 15. Lebensjahr verbracht?

(L17)

War das ...

- eine Großstadt.....
- eine mittlere Stadt.....
- eine Kleinstadt.....
- auf dem Lande.....

31. Leben Sie heute noch in dieser Stadt oder dieser Gegend?

(L18)

- Ja, immer noch.....
- Ja, wieder.....
- Nein.....

32. Haben oder hatten Sie Geschwister?

(L19)

Falls ja: wie viele Brüder und wie viele Schwestern?

Ja..... → und zwar: →
Brüder Schwestern

Nein.....

Ist eines davon Ihr Zwilling Bruder oder Ihre Zwillingsschwester?

- Ja, eineiig.....
- Ja, eine zweieiige Schwester.....
- Ja, ein zweieiiger Bruder.....
- Nein.....

33. Wie viele von Ihren ersten 15 Lebensjahren haben Sie bei den folgenden Personen gelebt?

(L20) Bitte auf ganze Jahre runden!

(Hinweis:

Adoptiveltern gelten wie leibliche Eltern)

Bei Ihren beiden (leiblichen) Eltern	<input type="text"/>	Jahre
Bei Ihrer Mutter allein (ohne Partner).....	<input type="text"/>	Jahre
Bei Ihrer Mutter mit (neuem) Partner.....	<input type="text"/>	Jahre
Bei Ihrem Vater allein (ohne Partnerin)	<input type="text"/>	Jahre
Bei Ihrem Vater mit (neuer) Partnerin.....	<input type="text"/>	Jahre
Bei anderen Verwandten	<input type="text"/>	Jahre
Bei Pflegeeltern	<input type="text"/>	Jahre
Im Heim	<input type="text"/>	Jahre
Summe der Jahre (bitte prüfen!)	1 5	Jahre

34. Leben Ihr Vater und Ihre Mutter hier im Haushalt?

(L21)

Ja, beide.....	<input type="checkbox"/>	➔	Sie springen auf Frage 44!
Nur der Vater	<input type="checkbox"/>	➔	Die folgenden Fragen 35 – 43 bitte nur für den Elternteil beantworten, der <u>nicht</u> hier im Haushalt lebt!
Nur die Mutter.....	<input type="checkbox"/>	➔	
Nein, beide nicht.....	<input type="checkbox"/>	➔	Die folgenden Fragen 35 – 43 bitte getrennt für Vater <u>und</u> Mutter beantworten!

Vater sofern nicht im Haushalt lebend	Mutter sofern nicht im Haushalt lebend
---	--

35. Lebt Ihr Vater / Ihre Mutter noch? Wenn ja, wo?

(L22) **Wenn verstorben, wann?**

Lebt hier am Ort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	➔	Sie springen auf Frage 35a!
Lebt woanders, und zwar:				
– in den alten Bundesländern.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	➔	Sie springen auf Frage 35b!
– in den neuen Bundesländern.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	➔	Sie springen auf Frage 35b!
– in einem anderen Land, nicht in Deutschland.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Ist verstorben, und zwar im Jahr	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

35a. Wie nah wohnt diese Person bei Ihnen?

(Neu)

Hier im selben Haushalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hier im selben Haus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In der Nachbarschaft.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mehr als 15 Minuten Fußweg.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

35b. Wie nah wohnt diese Person bei Ihnen?

(Neu)

Innerhalb einer Stunde erreichbar.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiter entfernt (aber in Deutschland)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Vater
sofern nicht
im Haushalt
lebend

Mutter
sofern nicht
im Haushalt
lebend

36. In welchem Jahr wurde Ihr Vater / Ihre Mutter geboren?
(L23)

--	--	--	--

--	--	--	--

37. Ist Ihr Vater / Ihre Mutter in Deutschland geboren?
(L24)

Ja.....

Nein: Bitte Geburtsland angeben

--

--

38. Hat (bzw. hatte) Ihr Vater / Ihre Mutter die deutsche
(L24a) Staatsbürgerschaft?

Ja

Nein.....

39. Welchen Schulabschluss hat Ihr Vater / Ihre Mutter erworben?
(L25)

Keinen Schulabschluss

Volks- / Hauptschulabschluss (DDR: 8. Klasse POS)

Mittlere Reife, Realschulabschluss (DDR: 10. Klasse POS).....

Abitur / Hochschulreife (DDR: EOS)

Anderen Schulabschluss.....

Weiß nicht

40. Hat Ihr Vater / Ihre Mutter eine berufliche Ausbildung
(L26) oder ein Studium abgeschlossen?

Ja, berufliche Ausbildung

Ja, Hochschulstudium

Nein, keine abgeschlossene Ausbildung.....

Weiß nicht

41. Falls zutreffend:
(L27) Welche berufliche Tätigkeit übte Ihr Vater / Ihre Mutter aus,
als Sie selbst 15 Jahre alt waren?

 Bitte **genaue Berufsbezeichnung** angeben:

Vater

--

Mutter

--

**42. In welcher beruflichen Stellung war Ihr Vater / Ihre Mutter
(L28) damals tätig, als Sie 15 Jahre alt waren?**

Vater sofern nicht im Haushalt lebend	Mutter sofern nicht im Haushalt lebend
---	--

Arbeiter (auch in der Landwirtschaft)

- Ungelernte Arbeiter
- Angelernte Arbeiter.....
- Gelernte und Facharbeiter
- Vorarbeiter, Kolonnenführer
- Meister, Polier.....

Angestellte

- Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis
- Angestellte mit einfacher Tätigkeit – ohne Ausbildungsabschluss
- Angestellte mit einfacher Tätigkeit – mit Ausbildungsabschluss
- Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit
(z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner)
- Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder Leitungsfunktion
(z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter)
- Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben
(z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände)

Beamte / Staatsverwaltung (einschl. Richter und Berufssoldaten)

- Einfacher Dienst
- Mittlerer Dienst
- Gehobener Dienst
- Höherer Dienst

Selbständige (einschl. mithelfende Familienangehörige)

- Selbständige Landwirte: ohne Beschäftigte.....
- mit Beschäftigten.....
- Freie Berufe, selbständige Akademiker: ohne Beschäftigte.....
- mit Beschäftigten.....
- Sonstige Selbständige:..... ohne Beschäftigte.....
- mit Beschäftigten.....
- Mithelfende Familienangehörige
- War nicht erwerbstätig**
- War verstorben**

**43. Gehören bzw. gehörten Ihr Vater / Ihre Mutter einer Kirche
(L29) oder Religionsgemeinschaft an?**

- Ja, und zwar: der katholischen Kirche
- der evangelischen Kirche
- einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft
- einer islamischen Religionsgemeinschaft.....
- einer anderen Religionsgemeinschaft
- Nein, konfessionslos

44. Wenn Sie sich einmal zurückerinnern:

(L30) **Wie stark haben sich Ihre Eltern um Ihre Leistungen in der Schule gekümmert?**

- Sehr stark.....
- Ziemlich stark
- Eher wenig
- Überhaupt nicht.....

45. Können Sie sich an Ihr letztes Schulzeugnis erinnern?

(L31) **Welche Note hatten Sie in Ihrem letzten Zeugnis in den folgenden drei Fächern?**

	Deutsch	Mathematik	Erste Fremdsprache
Sehr gut.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gut.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Befriedigend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausreichend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mangelhaft.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ungenügend.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hatte dieses Fach nicht.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

46. Als Sie etwa 15 Jahre alt waren:

(L32) **Wie oft kam es damals vor, dass Sie mit Ihren Eltern Streit hatten?**

Bitte **ein** Kreuz pro Zeile!

	Sehr häufig	Häufig	Manch- mal	Selten	Nie	Person war nicht vorhanden
Mit meinem Vater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit meiner Mutter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

47. Haben Sie in Ihrer Jugend aktiv Musik gemacht, gemeint ist Gesang oder Spielen eines Musikinstruments?
(L33)

- Ja.....
- Nein.....

48. Haben Sie in Ihrer Jugend außerhalb der Schule Sport getrieben?
(L34)

- Ja.....
- Nein..... Sie springen auf Frage 51!

49. Was war für Sie die wichtigste Sportart, die Sie ausgeübt haben?
(L35)

Wichtigste Sportart:

50. Haben Sie in dieser Sportart auch an Wettkämpfen teilgenommen?
(L36)

- Ja.....
- Nein.....

Als Sie 15 Jahre alt waren . . . und danach

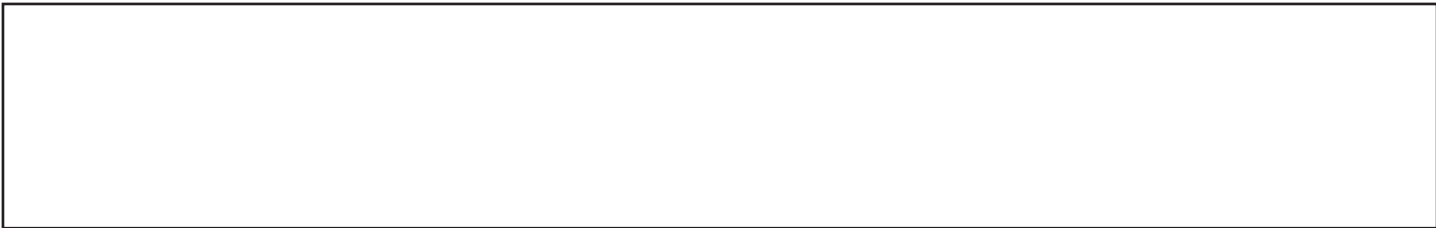
51. Wir bitten Sie nun um Angaben zu Ihrem eigenen Lebenslauf ab dem Alter von 15 Jahren.
(L37)

Bitte füllen Sie das Schema wie folgt aus:

- ☞ 1) Tragen Sie in die großen Kästchen das Jahr ein, in dem Sie 15 Jahre alt wurden, das Jahr, in dem Sie 20 wurden, 25 wurden usw. bis zu Ihrem heutigen Lebensalter.
- 2) Geben Sie dann bitte in den Kästchen darunter an, wie Ihr Leben seit dem 15. Lebensjahr verlaufen ist, von wann bis wann Sie in der Schule waren, in der Berufsausbildung waren, berufstätig waren usw. Wichtig ist, daß für **alle** Jahre Ihres Lebens bis heute bzw. bis zu Ihrem 65. Lebensjahr etwas angegeben ist. Wenn in einem Jahr mehreres zutrifft, können Sie mehreres angeben.

Jahr		Jahr		Jahr		Jahr		Jahr
▲		▲		▲		▲		▲

Im Alter von . .	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	
war ich:																						
in Schule, Studium, Abendschule.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in Lehre, Berufsausbildung, Fortbildung, Umschulung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
beim Wehrdienst / Zivildienst, im Krieg / in Gefangenschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
voll berufstätig (einschl. Zeit- / Berufssoldat).....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
teilzeitbeschäftigt oder geringfügig erwerbstätig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
arbeitslos	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hausfrau / Hausmann	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
im Ruhestand, Rentner / Pensionär (auch Vorruhestand)....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Jahr					Jahr					Jahr					Jahr					Jahr					Jahr				
36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ihre Ausbildung

52.  Wir bitten Sie nun um genauere Angaben zu einigen Punkten Ihres Lebensverlaufs, die mit der Ausbildung und dem Beruf zu tun haben. Zunächst zur Schule:

In welchem Jahr haben Sie zuletzt die Schule besucht?

--	--	--	--

Jahr

Gehe noch zur Schule 

Sie springen auf Frage 58!

53. **Wo haben Sie zuletzt die Schule besucht? War das ...**

(L39)

in einem Bundesland der Bundesrepublik Deutschland?..... 

Sie springen auf Frage 56!

in der ehemaligen DDR?..... 

Sie springen auf Frage 57!

in einem anderen Land?.....



54. **Wie viele Jahre haben Sie die Schule besucht?** Jahre

(L40)

55. **Mit was für einem Abschluss haben Sie die Schule beendet?**

(L41)

Schule ohne Abschluss verlassen.....

Pflichtschule mit Abschluss beendet

Weiterführende Schule mit Abschluss beendet.....

Sie springen auf Frage 59!

56. **In welchem Bundesland haben Sie zuletzt die Schule besucht?**

(L42)

(Bitte eintragen!)

57. **Welchen Schulabschluss haben Sie gemacht?**

(L43)

Schule ohne Abschluss verlassen..... 

Volks- / Hauptschulabschluss (DDR: 8. Klasse)

Realschulabschluss / Mittlere Reife (DDR: 10. Klasse) ..

Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule) ..

Abitur / Hochschulreife

Sonstiger Schulabschluss 

Bitte eintragen: zuletzt besuchte Schule

Bitte eintragen: Art des Schulabschlusses

58. **Wenn Sie einmal an die Schulklasse denken, die Sie zuletzt besucht haben oder aktuell besuchen: Wie viele Ihrer Mitschüler waren Ausländer oder nicht in Deutschland geboren?**

(L44)

Alle

Die meisten


Etwa die Hälfte


Etwa ein Viertel

Weniger als ein Viertel.....

Niemand

59. Sind Sie derzeit in Ausbildung? Das heißt: Besuchen Sie eine Schule oder Hochschule (einschließlich Promotion), machen Sie eine Berufsausbildung oder nehmen Sie an einem Weiterbildungslehrgang teil? (P7)

Ja.....


Nein.....  Sie springen auf Frage 61!

60. Was für eine Ausbildung oder Weiterbildung ist das? (P8)

Allgemeinbildende Schule

- Hauptschule
- Realschule.....
- Gymnasium
- Gesamtschule
- Abendrealschule, Abendgymnasium.....
- Fachoberschule.....

Berufliche Ausbildung

- Berufsgrundbildungsjahr, Berufsvorbereitungsjahr
- Berufsschule ohne Lehre
- Lehre
- Berufsfachschule, Handelsschule
- Schule des Gesundheitswesens
- Fachschule (z. B. Meister-, Technikerschule).....
- Beamtenausbildung.....
- Sonstiges.....

und zwar:

Hochschule

- Fachhochschule
- Universität, sonstige Hochschule
- Promotion

Erhalten Sie für das Studium oder die Promotion ein Stipendium?

 Falls ja, von welcher Stelle?

- Nein
- Ja, BAföG
- Ja, Sonstiges.....

und zwar:

Weiterbildung / Umschulung

- Berufliche Umschulung
- Berufliche Fortbildung
- Berufliche Rehabilitation.....
- Allgemeine oder politische Weiterbildung ...
- Sonstiges.....

und zwar:

61. Streben Sie in Zukunft noch einen Schulabschluss an? (L45)

- Ja vielleicht.....
- Ja, sicher

Nein.....  Sie springen auf Frage 63!

62. Welchen höchsten Schulabschluss streben Sie an? (L46)

- Hauptschulabschluss
- Mittlere Reife, Realschulabschluss
- Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule)
- Abitur (Hochschulreife)

63. Haben Sie ein freiwilliges soziales Jahr abgeleistet?

(L73)

Ja.....

Nein.....

64. Nur an Männer:

(L74) Haben Sie Wehr- oder Zivildienst geleistet?

Ja.....
↓

Nein.....
↓

In welcher der folgenden Formen?

Wehrdienst

– mit gesetzlicher Dienstzeit

– mit längerer Dienstzeit
als Zeit- oder Berufssoldat

Zivildienst

Gleichgestellter Einsatz im
Katastrophenschutz.....

Aus welchen Gründen nicht?

Bin noch zu jung

Als untauglich gemustert.....

Als Ersatzreserve gemustert.....

Aus anderen Gründen freigestellt

65. Haben Sie bereits eine Berufsausbildung oder ein Studium abgeschlossen?

(L47)

Ja, in Deutschland.....

Ja, in einem anderen Land..... → **Sie springen auf Frage 67!**

Nein → **Sie springen auf Frage 70!**

66. Was für ein Ausbildungs- oder Studienabschluss war das und in welchem Jahr haben Sie diesen Abschluss gemacht?
(L48)

 *Mehrfachnennungen möglich!*

Ja Monat/Jahr

Lehre
(DDR: Facharbeiterabschluss) ⇒ ⇒

Berufsfachschule, Handelsschule,
Schule des Gesundheitswesens ⇒ ⇒

Fachschule,
z.B. Meister-, Technikerabschluss ⇒ ⇒

Beamtenausbildung ⇒ ⇒

Fachhochschule, Berufsakademie
(früher: auch Ingenieurschule,
Lehrerbildung, DDR: Ingenieur-
und Fachschulabschluss) ⇒ ⇒

Universitäts-, Hochschulabschluss ⇒ ⇒

Promotion ⇒ ⇒

Sonstiger Abschluss ⇒ ⇒

Weiter mit Frage 70!

67. Was für eine Ausbildung war das?

(L50)  Mehrfachnennungen möglich!

In diesem Fall beziehen sich die Frage 68-69 auf den höchsten Abschluss.

- Ich wurde in einem Betrieb angelernt.....
- Ich habe in einem Betrieb eine längere Ausbildung gemacht
- Ich habe eine berufsbildende Schule besucht.....
- Ich habe eine Hochschule besucht
- Sonstiges.....

68. In welchem Jahr haben Sie diese Ausbildung beendet?

(L51)


<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------

Jahr

Monat

69. Haben Sie ein Zeugnis über den erfolgreichen Abschluss dieser Ausbildung erhalten?

(L52)

- Ja..... 
- Nein.....

**Wird dieser Abschluss hier
in Deutschland anerkannt?**

- Ja.....
- Nein.....

70. Streben Sie in der Zukunft noch einen beruflichen Ausbildungsabschluss oder Hochschulabschluss an?

(L53)

- Ja vielleicht....
- Ja, sicher

Nein..... 

Sie springen auf Frage 72!

71. Welchen der folgenden Abschlüsse streben Sie an?

(L54)


 Mehrfachnennungen möglich!

- Abschluss einer Lehre.....
- Berufsfachschule oder Schule des Gesundheitswesens
- Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule)
- Beamtenausbildung.....
- Anerkannte Berufsakademie.....
- Fachhochschule
- Universität

Alltag und Erwerbstätigkeit

72. Wie sieht gegenwärtig Ihr normaler Alltag aus?

(P2) **Wie viele Stunden pro Tag entfallen bei Ihnen an einem durchschnittlichen Werktag, an einem typischen Samstag und an einem typischen Sonntag auf die folgenden Tätigkeiten?**

 Bitte nur ganze Stunden angeben.
Falls nicht zutreffend, bitte "0" eintragen!

	Durchschnittlicher Werktag	Typischer Samstag	Typischer Sonntag
	Anzahl Stunden	Anzahl Stunden	Anzahl Stunden
Berufstätigkeit, Lehre (Zeiten einschließlich Arbeitsweg, auch nebenberufliche Tätigkeit)	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>
Besorgungen (Einkaufen, Beschaffungen, Behördengänge)	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>
Hausarbeit (Waschen, Kochen, Putzen)	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>
Kinderbetreuung	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>
Versorgung und Betreuung von pflegebedürftigen Personen	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>
Aus- und Weiterbildung, Lernen (auch Schule, Studium, Promotion)	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>
Reparaturen am Haus, in der Wohnung, am Auto, Gartenarbeit	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>
Hobbies und sonstige Freizeitbeschäftigungen	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>	<input type="text"/> <input type="text"/>

73. Welche der folgenden Tätigkeiten üben Sie in Ihrer freien Zeit aus?

(P3) **Geben Sie bitte zu jeder Tätigkeit an, wie oft Sie das machen: jede Woche, jeden Monat, seltener oder nie?**

	Jede Woche	Jeden Monat	Seltener	Nie
Besuch von kulturellen Veranstaltungen, z.B. Konzerten, Theater, Vorträgen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kinobesuche, Besuch von Popkonzerten, Tanzveranstaltungen, Discos, Sportveranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aktiver Sport	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Künstlerische und musische Tätigkeiten (Musizieren, Tanzen, Theater, Malen, Fotografieren)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geselligkeit mit Freunden, Verwandten oder Nachbarn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mithelfen, wenn bei Freunden, Verwandten oder Nachbarn etwas zu tun ist	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehrenamtliche Tätigkeiten in Vereinen, Verbänden oder sozialen Diensten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beteiligung in Bürgerinitiativen, in Parteien, in der Kommunalpolitik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kirchgang, Besuch religiöser Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

80. In welcher beruflichen Stellung waren Sie damals in Ihrer ersten Tätigkeit beschäftigt?
(L57)

Arbeiter

(auch in der Landwirtschaft)

Ungelernte Arbeiter

Angelernte Arbeiter.....

Gelernte und Facharbeiter

Selbständige

(einschl. mithelfende Familienangehörige)

Anzahl der Mitarbeiter
Keine 1 – 9 10 und
mehr

Selbständige Landwirte

Freie Berufe,
selbständige Akademiker

Sonstige Selbständige.....

Mithelfende Familien-
angehörige

Angestellte

Angestellte mit einfacher Tätigkeit

– ohne Ausbildungsabschluss

– mit Ausbildungsabschluss

Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit
(z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter,
technischer Zeichner)

Angestellte mit hochqualifizierter
Tätigkeit oder Leitungsfunktion
(z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter,
Ingenieur, Abteilungsleiter).....

Beamte / Staatsverwaltung

(einschl. Richter und Berufssoldaten)

Einfacher Dienst.....


Mittlerer Dienst.....

Gehobener Dienst.....

Höherer Dienst.....

81. Welche berufliche Tätigkeit haben Sie damals, in Ihrer ersten Stelle, ausgeübt?

(L58)

 Bitte geben Sie die **genaue** Tätigkeitsbezeichnung an, also z.B. nicht "kaufmännischer Angestellter", sondern: "Speditionskaufmann", nicht "Arbeiter", sondern: "Maschinenschlosser".

82. Welche Art von Ausbildung war für diese Tätigkeit in der Regel erforderlich?

(L59)

Keine bestimmte Ausbildung erforderlich

Eine abgeschlossene Berufsausbildung für diese Tätigkeit

Ein abgeschlossenes Fachhochschulstudium.....

Ein abgeschlossenes Universitäts- oder Hochschulstudium.....

83. Gehörte der Betrieb, in dem Sie damals arbeiteten, zum öffentlichen Dienst

(L60a)

bzw. zur Staatsverwaltung?


Ja.....

Nein.....



84. In welchem Wirtschaftszweig / welcher Branche / welchem Dienstleistungsbereich war das Unternehmen bzw. die Einrichtung überwiegend tätig bzw.

(L60b)

in welchem Wirtschaftszweig / welcher Branche / welchem Dienstleistungsbereich waren Sie überwiegend tätig?

 Bitte geben Sie die genaue Bezeichnung an, z.B. nicht "Industrie", sondern "Elektroindustrie"; nicht "Handel", sondern "Einzelhandel"; nicht "öffentlicher Dienst", sondern "Krankenhaus".

85. Haben Sie seitdem ein- oder mehrmals den Beruf gewechselt, so dass sich die Art Ihrer Tätigkeit grundlegend geändert hat? (L61)

Ja, einmal 
Ja, mehrmals 
Nein

In welchem Jahr sind Sie dann in den Beruf gewechselt, den Sie heute ausüben bzw. zuletzt ausgeübt haben?

--	--	--	--

Jahr

86. Sind Sie derzeit erwerbstätig? (L62)

Ja 
Nein


Sie springen auf Frage 104!

87. In welchem Jahr sind Sie zuletzt erwerbstätig gewesen? (L63)

--	--	--	--

Jahr


88. Waren Sie zuletzt voll berufstätig, teilzeitbeschäftigt oder geringfügig bzw. unregelmäßig erwerbstätig? (L64)

Voll berufstätig (mindestens 35 Wochenstunden)
Teilzeitbeschäftigt (20 bis 34 Wochenstunden)
Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig

89. Gehörte der Betrieb, in dem Sie zuletzt arbeiteten, zum öffentlichen Dienst bzw. zur Staatsverwaltung? (L65)


Ja Nein

90. In welchem Wirtschaftszweig / welcher Branche / welchem Dienstleistungsbereich war das Unternehmen bzw. die Einrichtung überwiegend tätig bzw. in welchem Wirtschaftszweig / welcher Branche / welchem Dienstleistungsbereich waren Sie überwiegend tätig? (L66)

 Bitte geben Sie die genaue Bezeichnung an, z.B. nicht "Industrie", sondern "Elektroindustrie"; nicht "Handel", sondern "Einzelhandel"; nicht "öffentlicher Dienst", sondern "Krankenhaus".

--

91. In welcher beruflichen Stellung waren Sie zuletzt beschäftigt?

(L67)  Wenn Sie mehr als **eine** berufliche Tätigkeit ausübten, beantworten Sie die folgenden Fragen bitte nur für Ihre damalige berufliche **Haupttätigkeit!**

Arbeiter

(auch in der Landwirtschaft)

- Ungelernte Arbeiter
- Angelernte Arbeiter.....
- Gelernte und Facharbeiter
- Vorarbeiter, Kolonnenführer
- Meister, Polier.....

Selbständige

(einschl. mithelfende Familienangehörige)

- | | Anzahl der Mitarbeiter | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| | Keine | 1 – 9 | 10 und mehr |
| Selbständige Landwirte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Freie Berufe, selbständige Akademiker | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Sonstige Selbständige..... | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Mithelfende Familienangehörige | <input type="checkbox"/> | | |

Auszubildende / Praktikanten

- Auszubildende.....
- Volontäre, Praktikanten u.ä.

Angestellte

- Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis
- Angestellte mit einfacher Tätigkeit
 - ohne Ausbildungsabschluss
 - mit Ausbildungsabschluss
- Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit (z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner)
- Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder Leitungsfunktion (z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter).....
- Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben (z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände)

Beamte / Staatsverwaltung

(einschl. Richter und Berufssoldaten)

- Einfacher Dienst.....
- Mittlerer Dienst.....
- Gehobener Dienst.....
- Höherer Dienst.....

92. Auf welche Weise wurde diese Beschäftigung beendet?

(P88)  Bitte nur **einen** Punkt ankreuzen!

- Wegen Betriebsstilllegung / Auflösung der Dienststelle
- Durch eigene Kündigung.....
- Durch Kündigung von Seiten des Arbeitgebers.....
- Durch Auflösungsvertrag / im Einvernehmen
- Befristete Beschäftigung oder Ausbildung war beendet.....
- Erreichen der Altersgrenze / Rente / Pension
- Beurlaubung / Mutterschutz / Elternzeit
- Aufgabe der selbständigen Tätigkeit / des Geschäfts

93. Erhielten Sie vom Betrieb eine Abfindung?

(P89)

Ja..... ➔ In welcher Höhe insgesamt?

Euro

Nein.....

94. Hatten Sie zum Zeitpunkt des Ausscheidens bereits eine neue Stelle in Aussicht oder bereits einen neuen Arbeitsvertrag?

(P90)

Ja, neue Stelle in Aussicht.....

Ja, bereits neuen Arbeitsvertrag.....

Nein, hatte noch nichts.....

Habe keine neue Stelle gesucht.....

95. Beabsichtigen Sie, in der Zukunft (wieder) eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen?

(P10)

Nein, ganz sicher nicht..... ➔

Sie springen auf Frage 148!

Eher unwahrscheinlich.....

Wahrscheinlich.....

Ganz sicher.....

96. Wann etwa wollen Sie Ihre Erwerbstätigkeit aufnehmen?

(P11)

Möglichst sofort.....

Innerhalb des kommenden Jahres.....

In 2 bis 5 Jahren.....

Erst später, in mehr als 5 Jahren.....

97. Wären Sie an einer Vollzeit- oder einer Teilzeitbeschäftigung interessiert, oder wäre Ihnen beides recht?

(P12)

Vollzeitbeschäftigung.....

Teilzeitbeschäftigung.....

Beides recht.....

Weiß noch nicht.....

98. Wenn Sie jetzt eine Arbeit suchen würden:

(P13)

Ist oder wäre es für Sie leicht, schwierig oder praktisch unmöglich, eine geeignete Stelle zu finden?

Leicht.....

Schwierig.....

Praktisch unmöglich.....

99. Wie hoch müsste der Nettoverdienst mindestens sein, damit Sie eine angebotene Stelle

(P14)

annehmen würden?

Euro im Monat

Nicht zu sagen,
kommt darauf an..... ➔

Sie springen auf Frage 101!



100. Und was meinen Sie, wie viele Stunden pro Woche müssten Sie für diesen Nettoverdienst arbeiten?

(P15)

Stunden pro Woche

101. Wenn man Ihnen jetzt eine passende Stelle anbieten würde, könnten Sie dann innerhalb der nächsten zwei Wochen anfangen zu arbeiten?

(P16)

Ja.....

Nein.....

102. Haben Sie innerhalb der letzten vier Wochen aktiv nach einer Stelle gesucht?

(P17)

Ja.....

Nein.....

Sie springen auf Frage 104!

103. Haben Sie von Ihrem Arbeitsamt einen Vermittlungsgutschein ausgestellt bekommen, und wenn ja, in welcher Höhe?

(P18)

Ja.....



und zwar in Höhe von:

EURO

Nein.....

104. Üben Sie derzeit eine Erwerbstätigkeit aus? Was trifft für Sie zu?

(P9)

Rentner mit Arbeitsvertrag gelten hier als erwerbstätig.

Voll erwerbstätig.....

In Teilzeitbeschäftigung.....

In betrieblicher Ausbildung / Lehre
oder betrieblicher Umschulung.....

Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig.....

In Altersteilzeit mit Arbeitszeit Null.....

Sie springen auf Frage 147!

Als Wehrpflichtiger beim Wehrdienst.....

Zivildienstleistender / Freiwilliges soziales Jahr.....

Nicht erwerbstätig.....

Sie springen auf Frage 148!

105. Seit wann sind Sie bei Ihrem jetzigen Arbeitgeber beschäftigt?

(P38)

Falls Sie Selbständiger sind, geben Sie bitte an, seit wann Sie Ihre jetzige Tätigkeit ausüben.

Bin bei diesem Arbeitgeber seit.....

Monat

Bin selbständig seit.....

Jahr

107. Bevor Sie ihre jetzige Stelle angetreten haben bzw. bevor Sie Ihre selbständige Tätigkeit aufgenommen haben, haben Sie da aktiv nach einer Stelle gesucht oder hat sich das so ergeben?

(P25)

Aktiv gesucht.....

Hat sich so ergeben.....

108. Wie haben Sie von dieser Stelle erfahren bzw. wie haben Sie von dieser Tätigkeit erfahren?

(P26)

Bitte nur **einen** Punkt ankreuzen!

Über das Arbeitsamt / Agentur für Arbeit.....

Suche über Job-Center / ARGE / Sozialamt.....

Suche über Personalserviceagentur (PSA).....

Über eine private Stellenvermittlung.....

Über eine Stellenanzeige in der Zeitung.....

Über eine Stellenanzeige im Internet.....

Über Bekannte, Freunde, Angehörige.....

Bin zum früheren Arbeitgeber zurückgekehrt.....

Sonstiges bzw. nicht zutreffend.....

109. War das Arbeitsamt an der Vermittlung der Stelle beteiligt bzw. war das Arbeitsamt an der Beratung für die (P27) selbständige Tätigkeit beteiligt?

Ja, direkt.....

Ja, hat Vermittlungsgutschein für private Vermittlung ausgestellt → und zwar in Höhe von: EURO

Nein

110. Welche berufliche Tätigkeit üben Sie derzeit aus?

(P28) Bitte geben Sie die **genaue** Tätigkeitsbezeichnung an, also z.B. nicht "kaufmännische Angestellte", sondern: "Speditionskauffrau", nicht "Arbeiter", sondern: "Maschinenschlosser". Wenn Sie Beamter sind, geben Sie bitte Ihre Amtsbezeichnung an, z.B. "Polizeimeister", oder "Studienrat". Wenn Sie Auszubildender sind, geben Sie bitte Ihren Ausbildungsberuf an.

111. Entspricht diese Tätigkeit Ihrem erlernten Beruf?

(P29) Ja..... Derzeit in Ausbildung.....
 Nein Habe keinen Beruf erlernt

112. Welche Art von Ausbildung ist für diese Tätigkeit in der Regel erforderlich?

(P30) Kein beruflicher Ausbildungsabschluss erforderlich
 Eine abgeschlossene Berufsausbildung erforderlich
 Ein abgeschlossenes Fachhochschulstudium erforderlich.....
 Ein abgeschlossenes Universitäts- oder Hochschulstudium.....

113. Welche Art von Einarbeitung in diese Tätigkeit ist in der Regel erforderlich?

(P31) Nur eine kurze Einweisung am Arbeitsplatz
 Eine längere Einarbeitung im Betrieb
 Der Besuch von besonderen Lehrgängen / Kursen

114. Gehört der Betrieb, in dem Sie arbeiten, zum öffentlichen Dienst?

(P32) Ja..... Nein

115. In welchem Wirtschaftszweig / welcher Branche / welchem Dienstleistungsbereich ist das Unternehmen (P33) bzw. die Einrichtung überwiegend tätig bzw. sind Sie überwiegend tätig?

Bitte geben Sie die genaue Bezeichnung an, z.B. nicht "Industrie", sondern "Elektroindustrie"; nicht "Handel", sondern "Einzelhandel"; nicht "öffentlicher Dienst", sondern "Krankenhaus".

116. Wie viele Beschäftigte hat das Gesamtunternehmen etwa?

(P34) unter 5 Beschäftigte.....
 5 bis 10 Beschäftigte.....
 11 bis unter 20 Beschäftigte.....
 20 bis unter 100 Beschäftigte.....
 100 bis unter 200 Beschäftigte.....
 200 bis unter 2.000 Beschäftigte
 2.000 und mehr Beschäftigte → **Sie springen auf Frage 121!**

117. Gibt es in Ihrem Betrieb einen Betriebs- oder Personalrat?

(P35) Ja..... Nein

118. Handelt es sich um ein Zeitarbeits- bzw. Leiharbeitsverhältnis?

(P39) Ja..... Nein

119. Haben Sie einen unbefristeten Arbeitsvertrag oder ein befristetes Arbeitsverhältnis?

(P40) Unbefristeten Arbeitsvertrag **➔ Sie springen auf Frage 121!**
 Befristetes Arbeitsverhältnis
 Trifft nicht zu / habe keinen Arbeitsvertrag

120. Handelt es sich um eine ABM-Stelle oder eine gemeinnützige Arbeit (1-Euro-Job)?

(P41) Ja, ABM-Stelle
 Ja, gemeinnützige Arbeit (1-Euro-Job)
 Nein

121. In welcher beruflichen Stellung sind Sie derzeit beschäftigt?

(P42) Wenn Sie **mehr als eine** berufliche Tätigkeit ausüben, beantworten Sie die folgenden Fragen bitte nur für Ihre derzeitige berufliche **Haupt**tätigkeit.

Arbeiter

(auch in der Landwirtschaft)

Ungelernte Arbeiter
 Angelernte Arbeiter
 Gelernte und Facharbeiter
 Vorarbeiter, Kolonnenführer
 Meister, Polier

Selbständige

(einschl. mithelfende Familienangehörige)

	Anzahl der Mitarbeiter		
	Keine	1 – 9	10 und mehr
Selbständige Landwirte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freie Berufe, selbständige Akademiker	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige Selbständige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mithelfende Familienangehörige	<input type="checkbox"/>		

Auszubildende und Praktikanten

Auszubildende / gewerblich-technisch
 Auszubildende / kaufmännisch
 Volontäre, Praktikanten u.ä.

Angestellte

Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis
 Angestellte mit einfacher Tätigkeit
 – ohne Ausbildungsabschluss
 – mit Ausbildungsabschluss
 Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit (z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner)
 Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder Leitungsfunktion (z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter)
 Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben (z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände)

Beamte

(einschl. Richter und Berufssoldaten)

Einfacher Dienst
 Mittlerer Dienst
 Gehobener Dienst
 Höherer Dienst


122. Wenn Sie Ihre jetzige Stelle verlieren würden, wäre es für Sie dann leicht, schwierig


(P46) **oder praktisch unmöglich, wieder eine mindestens gleichwertige Stelle zu finden?**

Leicht
 Schwierig
 Praktisch unmöglich

123. Ist das Einkommen, das Sie in Ihrer jetzigen Stelle verdienen, aus Ihrer Sicht gerecht?

(P47)

Ja.....  Sie springen auf Frage 126!

Nein


124. Wie hoch müsste ein gerechter Bruttoverdienst für Sie sein?

(P48)

Brutto: EURO im Monat Weiß nicht.....

125. Wie hoch müsste ein gerechter Nettoverdienst für Sie sein?

(P49)

Netto: EURO im Monat Weiß nicht.....

126. Die Arbeitsverdienste sind ja nicht in allen Regionen Deutschlands gleich. Daher die Frage:


(P50) Liegt Ihre Arbeitsstätte ...

- in einem der alten Bundesländer
- in einem der neuen Bundesländer
- im Westteil Berlins
- im Ostteil Berlins
- oder im Ausland?

127. Liegt Ihr derzeitiger Arbeitsplatz an Ihrem Wohnort?

(P51)

Ja.....  Sie springen auf Frage 129!

Nein


128. Wie oft pendeln Sie von Ihrer Hauptwohnung zu Ihrem Arbeitsplatz?

(P52)

- Täglich
- Wöchentlich
- Seltener

129. Wie viele Kilometer ist Ihr Arbeitsplatz von Ihrer Wohnung entfernt?

(P53)

km Nicht zu sagen, da wechselnder Arbeitsort
Arbeitsplatz und Wohnung sind im gleichen Haus
bzw. auf dem gleichen Grundstück

130. Wie viele Tage in der Woche arbeiten Sie in der Regel?

(P54)

Tage pro Woche Trifft nicht zu, da ...
- Zahl der Tage nicht festgelegt
- wöchentlich wechselnde Zahl der Tage

131. Und wie viele Stunden arbeiten Sie in der Regel pro Arbeitstag?

(P55)

, Stunden Wechselnd, unregelmäßig

132. Bitte geben Sie an, in welchem Maße (P58) Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

Stimme gar nicht zu Stimme eher nicht zu Stimme eher zu Stimme voll zu

Beim Arbeiten komme ich leicht in Zeitdruck..... =====

Es passiert mir oft, dass ich schon beim Aufwachen an Arbeitsprobleme denke..... =====

Wenn ich nach Hause komme, fällt mir das Abschalten von der Arbeit sehr leicht..... =====

Diejenigen, die mir am nächsten stehen sagen, dass ich mich für meinen Beruf zu sehr aufopfere..... =====

Die Arbeit lässt mich selten los, das geht mir abends im Kopf rum..... =====

Wenn ich etwas verschiebe, was ich eigentlich heute tun müsste, kann ich nachts nicht schlafen..... =====

133. Ich lese Ihnen Aussagen über mögliche berufliche Belastungen an Ihrem derzeitigen Arbeitsplatz vor. (P59) Bitte geben Sie an, ob der jeweilige Punkt bei Ihnen zutrifft und, falls ja, wie stark Sie das belastet.

Zutreffend? Und wie stark belastet Sie das?
Nein Ja Gar nicht Mäßig Stark Sehr stark

Aufgrund des hohen Arbeitsaufkommens besteht häufig großer Zeitdruck ⇒ =====

Bei meiner Arbeit werde ich häufig unterbrochen und gestört ⇒ =====

Im Laufe der letzten beiden Jahre ist meine Arbeit immer mehr geworden ⇒ =====

Die Aufstiegschancen in meinem Betrieb sind schlecht..... ⇒ =====

Ich erfahre – oder erwarte – eine Verschlechterung meiner Arbeitssituation ⇒ =====

Mein eigener Arbeitsplatz ist gefährdet ⇒ =====

134. Und wie ist es mit den folgenden Punkten? (P60) Bitte geben Sie an, ob das Jeweilige zutrifft und, falls nein, wie stark Sie das belastet.

Zutreffend? Und wie stark belastet Sie das?
Ja Nein Gar nicht Mäßig Stark Sehr stark

Ich erhalte von meinen Vorgesetzten die Anerkennung, die ich verdiene..... ⇒ =====

Wenn ich an all die erbrachten Leistungen und Anstrengungen denke, halte ich die erfahrene Anerkennung für angemessen ⇒ =====

Wenn ich an all die erbrachten Leistungen und Anstrengungen denke, halte ich meine persönlichen Chancen des beruflichen Fortkommens für angemessen..... ⇒ =====

Wenn ich an all die erbrachten Leistungen denke, halte ich mein Gehalt / meinen Lohn für angemessen..... ⇒ =====

135. Kommt es vor, dass Sie am Abend (nach 19.00 Uhr) oder nachts (nach 22.00 Uhr) arbeiten?
 (P61) Wenn ja, wie häufig?

	Nein, nie	Ja, und zwar:			
		täglich	mehrmals in der Woche	wochen- weise (Wechsel- schicht)	seltener, nur bei Bedarf
Abendarbeit (19.00 bis 22.00 Uhr)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachtarbeit (22.00 bis 6.00 Uhr)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

136. Kommt es vor, dass Sie am Wochenende arbeiten?
 (P62) Wenn ja, wie häufig?

	Nein, nie	Ja, und zwar:			
		jede Woche	alle 2 Wochen	alle 3 - 4 Wochen	seltener
Am Samstag / Sonnabend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Am Sonntag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

137. Wie viele Wochenstunden beträgt Ihre vereinbarte Arbeitszeit ohne Überstunden?
 (P63)

, Stunden pro Woche Keine festgelegte Arbeitszeit.....

138. Und wie viel beträgt im Durchschnitt Ihre tatsächliche Arbeitszeit pro Woche einschließlich eventueller Überstunden?
 (P64)

, Stunden pro Woche

Wenn unter 30 Stunden:

Wenn 30 Stunden und mehr



Sie springen auf Frage 141!



139. Ist das eine geringfügige Beschäftigung nach der 400- bzw. 800-Euro-Regelung (Mini- bzw. Midi-Job)?
 (P65)

Ja, Mini-Job (bis 400 Euro)
 Ja, Midi-Job(401 bis 800 Euro)
 Nein

140. Ist das eine Teilzeitbeschäftigung nach dem Gesetz zur Elternteilzeit
 (P66) (Bundeserziehungsgeldgesetz)?

Ja..... Nein

141. Nehmen Sie zur Zeit eine der gesetzlichen Regelungen zur Altersteilzeit wahr?
 (P67)

Ja..... \Rightarrow und zwar: Reduzierte Arbeitszeit
 Nein Reduziertes Gehalt bei vorläufig
 unveränderter Arbeitszeit (Ansparphase).....


142. Wenn Sie den Umfang Ihrer Arbeitszeit selbst wählen könnten und dabei berücksichtigen, (P68) dass sich Ihr Verdienst entsprechend der Arbeitszeit ändern würde:

Wie viele Stunden in der Woche würden Sie dann am liebsten arbeiten?

, Stunden pro Woche

143. Kommt es vor, dass Sie Überstunden leisten?


(P69)

Ja..... 

Nein
 Trifft nicht zu,
 da Selbständiger.....

Sie springen auf Frage 147!

144. Können diese Überstunden auch in ein sogenanntes Arbeitszeitkonto fließen, (P70) das Sie innerhalb eines Jahres oder länger mit Freizeit ausgleichen können?


Ja.....  und zwar: mit Ausgleich bis zum Jahresende
 mit kürzerer Ausgleichsfrist.....
 Nein mit längerer Ausgleichsfrist.....

145. Werden die Überstunden in der Regel abgefeiert oder bezahlt (P71) oder gar nicht abgegolten?

Abgefeiert.....
 Teils / teils.....
 Bezahlt
 Gar nicht abgegolten.....


146. Wie war das im letzten Monat:


(P72) **Haben Sie da Überstunden geleistet? Wenn ja, wie viele?**

Ja.....  und zwar: Stunden, davon bezahlt:..... Stunden
 Bitte "00" eintragen wenn unbezahlt!
 Nein

147. Wie hoch war Ihr Arbeitsverdienst im letzten Monat?

(P73)

 Wenn Sie im letzten Monat Sonderzahlungen hatten, z.B. Urlaubsgeld oder Nachzahlungen, rechnen Sie diese bitte **nicht** mit. Entgelt für Überstunden rechnen Sie dagegen mit.

 Falls Sie selbständig sind: Bitte schätzen Sie Ihren monatlichen Gewinn vor und nach Steuern.

Bitte geben Sie nach Möglichkeit beides an:

- den **Bruttoverdienst**, das heißt Lohn oder Gehalt vor Abzug der Steuern und Sozialversicherung
- und den **Nettoverdienst**, das heißt den Betrag nach Abzug von Steuern und Beiträgen zur Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung.

Der Arbeitsverdienst betrug: brutto EURO
 netto EURO

Ab hier wieder an alle!

148. Neben Beruf, Haushalt, Ausbildung oder als Rentner kann man ja noch Nebentätigkeiten ausüben.
(P74) **Üben Sie eine oder mehrere der folgenden Tätigkeiten aus?**

 *Nicht gemeint ist die schon beschriebene Erwerbstätigkeit!*

Mithelfender Familienangehöriger
im eigenen Betrieb

Regelmäßige bezahlte Nebenerwerbstätigkeit.....

Gelegentliche Arbeiten gegen Entgelt.....

Nein,
nichts davon

Sie springen auf Frage 154!

149. Was für eine bezahlte Tätigkeit ist das überwiegend?

(P75)

150. An wie vielen Tagen im Monat üben Sie durchschnittlich Ihre Nebentätigkeit aus?

(P76)

Tage pro Monat

151. Wie viele Stunden durchschnittlich an diesen Tagen?

(P77)

Stunden pro Tag

152. Und wie viele Monate im Jahr üben Sie Ihre Nebentätigkeit aus?

(P78)

Monate im Jahr

153. Wie hoch war Ihr Bruttoverdienst aus dieser Tätigkeit im letzten Monat?

(P79)














EURO

154. Welche der im folgenden aufgeführten Einkünfte beziehen Sie persönlich derzeit?

(P80)  Bitte alle zutreffenden ankreuzen!

Für alle zutreffenden Einkünfte geben Sie bitte an, wie hoch derzeit der Betrag im Monat ist.

Wenn Sie den monatlichen Betrag nicht genau sagen können, geben Sie bitte einen Schätzbetrag an.

Einkünfte	Ja	Bruttobetrag pro Monat ^{*)}
Eigene Rente, Pension <i>Falls Sie mehrere haben: bitte zusammenrechnen!</i>	<input type="checkbox"/> 	<input type="text"/> Euro
Witwenrente / -pension, Waisenrente <i>Falls Sie mehrere haben: bitte zusammenrechnen!</i>	<input type="checkbox"/> 	<input type="text"/> Euro
Arbeitslosengeld	<input type="checkbox"/> 	<input type="text"/> Euro
Arbeitslosengeld II / Sozialgeld	<input type="checkbox"/> 	Betrag bitte im Haushaltsfragebogen angeben!
Unterhaltsgeld bei Fortbildung / Umschulung; Übergangsgeld	<input type="checkbox"/> 	<input type="text"/> Euro
Mutterschaftsgeld während des Mutterschutzes, Elterngeld	<input type="checkbox"/> 	<input type="text"/> Euro
Kindesunterhalt	<input type="checkbox"/> 	<input type="text"/> Euro
Betreuungsunterhalt	<input type="checkbox"/> 	<input type="text"/> Euro
Nachehelicher Unterhalt, Trennungsunterhalt	<input type="checkbox"/> 	<input type="text"/> Euro
Unterhaltszahlung aus Unterhaltsvorschusskassen	<input type="checkbox"/> 	<input type="text"/> Euro
BAföG, Stipendium, Berufsausbildungsbeihilfe	<input type="checkbox"/> 	<input type="text"/> Euro
Wehrsold / Zivildienstvergütung	<input type="checkbox"/> 	<input type="text"/> Euro
Sonstige Unterstützung von Personen, die nicht im Haushalt leben	<input type="checkbox"/> 	<input type="text"/> Euro
Nichts davon	<input type="checkbox"/>	

***)**  **Bruttobetrag heißt: vor Abzug eventueller Steuern oder Sozialversicherungsbeiträge.**
Dies ist hier nur von Bedeutung für Pensionen und eventuell für Betriebsrenten.


155. Und nun denken Sie bitte an das ganze letzte Jahr, also das Jahr 2010.

(P91)

Wir haben hier eine Art Kalender abgebildet.

Links steht, was Sie im letzten Jahr gewesen sein können.

Bitte gehen Sie die Liste durch und kreuzen Sie alle Monate an, in denen Sie zum Beispiel erwerbstätig waren, arbeitslos waren usw.

 *Bitte achten Sie darauf, dass für jeden Monat mindestens ein Kästchen gesetzt werden muss!
Bei Arbeitslosigkeit: auch wenn kürzer als ein Monat, bitte im entsprechenden Monat ein Häkchen setzen.*

Ich war . . .	2 0 1 0											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
voll erwerbstätig (auch ABM oder SAM)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in Kurzarbeit.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
teilzeitbeschäftigt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in einem Mini-Job (bis 400 €) ...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in betrieblicher Erstausbildung / Lehre.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in Fortbildung, Umschulung oder beruflicher Weiterbildung..	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
arbeitslos gemeldet.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in Rente / Pension oder Vorruhestand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
im Mutterschutz / Erziehungsurlaub / Elternzeit...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
auf der Schule / Hochschule / Fachschule	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wehrdienst / Wehrübung als Wehrpflichtiger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zivildienst.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freiwilliges soziales Jahr..	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hausfrau / Hausmann.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<div style="border: 1px solid black; padding: 2px;">und zwar:</div>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>





Einkommen im Jahr 2010

156. Wir haben bereits nach Ihrem derzeitigen Einkommen gefragt.
 (P92) Bitte geben Sie noch ergänzend an, welche Einkommensarten Sie im vergangenen Kalenderjahr 2010 bezogen haben, sei es durchgehend das ganze Jahr oder nur in einzelnen Monaten. Sehen Sie dazu bitte die Liste der Einkünfte durch und kreuzen Sie alle zutreffenden an.

Für alle zutreffenden Einkommensarten geben Sie dann bitte an, wie viele Monate im Jahr 2010 Sie dieses Einkommen bezogen haben und wie hoch im Durchschnitt der monatliche Betrag war.

(Gemeint ist der Bruttobetrag, also vor Abzug eventueller Steuern und Sozialversicherungsbeiträge).

 Bitte beantworten Sie zuerst alle Fragen auf dieser Seite und, falls zutreffend, erst danach die Zusatzfragen.

Einkünfte	Bezogen in 2010	Monate in 2010	Bruttobetrag pro Monat in Euro	
Lohn / Gehalt als Arbeitnehmer (einschl. Ausbildungsvergütung, Altersteilzeitbezüge, Lohnfortzahlung)	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	 Zusatz- fragen 157 - 159
Einkommen aus selbständiger / freiberuflicher Tätigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	
Einkommen aus Nebenerwerbstätigkeit, Nebenverdienste	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	
Eigene Rente, Pension	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	 Zusatzfrage 160
Witwenrente / -pension, Waisenrente	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	 Zusatzfrage 160
Arbeitslosengeld	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	
Arbeitslosengeld II / Sozialgeld	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	Betrag bitte im Haushalts- fragebogen angeben!
Unterhaltsgeld bei Fortbildung / Umschulung; Übergangsgeld	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	
Mutterschaftsgeld während des Mutter- schutzes, Elterngeld	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	
BAföG, Stipendium, Berufsausbildungsbeihilfe	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	
Wehrsold / Zivildienstvergütung	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	
Gesetzlicher Ehegattenunterhalt, Kindes- unterhalt, Betreuungsunterhalt	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	
Unterhaltszahlung aus Unterhalts- vorschusskassen	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	
Sonstige Unterstützung von Personen, die nicht im Haushalt leben	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	
Hatte 2010 überhaupt keine Einkünfte der genannten Art	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	 Sie springen auf Frage 161!

Zusatzfragen nur für Arbeitnehmer

157. Haben Sie letztes Jahr (2010) von Ihrem Arbeitgeber eine oder mehrere der folgenden (P93) Sondervergütungen erhalten? Wenn ja, geben Sie bitte den Bruttobetrag an.

13. Monatsgehalt..... und zwar: Euro
14. Monatsgehalt..... und zwar: Euro
- Zusätzliches Weihnachtsgeld..... und zwar: Euro
- Urlaubsgeld..... und zwar: Euro
- Gewinnbeteiligung, Gratifikation, Prämie..... und zwar: Euro
- Sonstiges..... und zwar: Euro
- Nein, nichts davon.....


158. Haben Sie letztes Jahr (2010) Fahrtgeld oder Zuschüsse für den öffentlichen Nahverkehr, (P94) z.B. Jobticket, erhalten? Wenn ja, geben Sie bitte den Betrag an.

- Ja..... und zwar: Euro
- Nein.....

159. Haben Sie letztes Jahr (2010) Kurzarbeitergeld bekommen? Wenn ja, für wie viele Wochen? (P95)

- Ja, Kurzarbeitergeld und zwar für: Wochen
- Nein.....

Zusatzfragen nur für Rentner / Pensionäre

160. Von wem wird die Rente / Pension gezahlt und wie hoch waren die monatlichen Beträge 2010? (P96)  Geben Sie bitte den Bruttobetrag an, also vor Abzug eventueller Steuern. Falls Sie **mehrere** Renten beziehen, geben Sie bitte jede zutreffende an. Wenn Sie den Betrag nicht genau wissen, geben Sie bitte einen Schätzwert an.

	Eigene Rente / Pension	Witwenrente / -pension / Waisenrente
Deutsche Rentenversicherung (ehemals LVA, BfA, Knappschaft)	<input type="text"/> Euro	<input type="text"/> Euro
Beamtenversorgung	<input type="text"/> Euro	<input type="text"/> Euro
Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes (z.B. VBL)	<input type="text"/> Euro	<input type="text"/> Euro
Betriebliche Altersversorgung (z.B. Werkspension)	<input type="text"/> Euro	<input type="text"/> Euro
Rente aus einer privaten Versicherung (einschl. Arbeitgeberdirektversicherung oder berufsständische Versorgung)	<input type="text"/> Euro	<input type="text"/> Euro
Unfallversicherung (z.B. der Berufsgenossenschaft)	<input type="text"/> Euro	<input type="text"/> Euro
Kriegsopferversorgung	<input type="text"/> Euro	<input type="text"/> Euro
Sonstige <input type="text"/> und zwar: <input type="text"/>	<input type="text"/> Euro	<input type="text"/> Euro

Gesundheit und Krankheit


161. Wie würden Sie Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand beschreiben?

(P97)

- Sehr gut.....
- Gut.....
- Zufriedenstellend.....
- Weniger gut.....
- Schlecht.....

162. Wie viele Stunden schlafen Sie nachts an einem normalen Werktag?

(P98) **Und wie ist das in einer normalen Nacht am Wochenende?**

 Bitte nur ganze Stunden angeben.

Normaler Werktag Stunden Normale Nacht am Wochenende... Stunden

163. Sind Sie seit zumindest einem halben Jahr durch ein gesundheitliches Problem bei Tätigkeiten des normalen Alltagslebens eingeschränkt?

(P99)

- Ja, stark eingeschränkt
- Ja, etwas eingeschränkt.....
- Nein, nicht eingeschränkt

164. Hat ein Arzt bei Ihnen jemals eine oder mehrere der folgenden Krankheiten festgestellt?

(P100)

- Schlafstörung
- Diabetes
- Asthma
- Herzkrankheit (auch Herzinsuffizienz, Herzschwäche) .
- Krebserkrankung
- Schlaganfall.....
- Migräne
- Bluthochdruck.....
- Depressive Erkrankung
- Demenzerkrankung
- Gelenkerkrankungen (auch Arthrose, Rheuma)
- Chronische Rückenbeschwerden.....
- Sonstige Krankheit
- Keine Krankheit festgestellt.....

165. Sind Sie nach amtlicher Feststellung erwerbsgemindert oder schwerbehindert?

(P101)

- Ja  **Wie hoch ist Ihre Erwerbsminderung oder Schwerbehinderung nach der letzten Feststellung?** %
- Nein

166. Haben Sie in den letzten 3 Monaten Ärzte aufgesucht?

(P102) **Wenn ja, geben Sie bitte an wie häufig.**

Zahl aller Arztbesuche in den letzten 3 Monaten Keinen Arzt in Anspruch genommen.....

167. Und wie war das mit Krankenhausaufenthalten im letzten Jahr?

(P103) Wurden Sie 2010 einmal oder mehrmals für mindestens eine Nacht im Krankenhaus aufgenommen?

Ja.....

Nein.....

Sie springen auf Frage 169!



168. Wie viele Nächte haben Sie alles in allem im Jahr 2010 im Krankenhaus verbracht?

(P104)

Nächte

Und wie oft mussten Sie dafür im Jahr 2010 ins Krankenhaus?

mal

169. Kam es im letzten Jahr vor, dass Sie länger als 6 Wochen ununterbrochen krankgemeldet waren?

(P105)

Ja, einmal.....

Ja, mehrmals.....

Nein.....

Trifft nicht zu,
war 2010 nicht erwerbstätig

Sie springen auf Frage 172!

170. Wie viele Tage haben Sie im Jahr 2010 wegen Krankheit nicht gearbeitet?

LiD

2010: Geben Sie bitte alle Tage an, nicht nur die, für die Sie eine ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung erhalten haben.

(P103)

Keinen Tag

Insgesamt Tage

171. Einmal abgesehen von eigener Krankheit oder Urlaub:

(P106) Haben Sie im Jahr 2010 aus anderen, persönlichen Gründen nicht gearbeitet?

Gemeint sind hier zum Beispiel Krankheit des Kindes, nicht verschiebbare Behördengänge oder wichtige Familienfeiern.

Ja, wegen Krankheit des Kindes und zwar: Tage

Ja, aus anderen Gründen..... und zwar: Tage

Nein

172. Nun zum Thema Krankenversicherung. Vorab die Frage:

(P107) Haben Sie Anspruch auf Beihilfe oder Heilfürsorge für Angehörige des öffentlichen Dienstes?

Ja.....

Nein.....

173. Haben Sie nach dem 31. Dezember 2009 die Krankenkasse gewechselt?

(P108)

Ja.....

Nein.....

174. Wie sind Sie krankenversichert:

(P109) Sind Sie in einer gesetzlichen Krankenversicherung oder ausschließlich privat versichert?

Bitte auch angeben, wenn Sie nicht selbst Beiträge zahlen, sondern als Familienmitglied oder sonstwie mit-versichert sind.

Welche Kassen z.B. zur "gesetzlichen Krankenversicherung" gehören, zeigt die folgende Frage 175.

In einer gesetzlichen
Krankenversicherung

Ausschließlich
privat versichert.....



Sie springen auf Frage 181!



175. Welche Krankenversicherung ist das?

(P110)

- AOK..... DAK..... IKK / BIG..... Knappschaft ...
Barmer / GEK... TK..... KKH / Allianz... LKK

Sonstige Betriebskrankenkasse ..  und
Sonstige  zwar:

176. Sind Sie persönlich in dieser Krankenkasse ...


(P111)

- beitragszahlendes Pflichtmitglied
- beitragszahlendes freiwilliges Mitglied.....
- mitversichertes Familienmitglied.....
- versichert als Rentner / Arbeitsloser /
Student / Wehr- oder Zivildienstleistender?

177. Die gesetzlichen Krankenkassen können neben dem Krankenversicherungsbeitrag auch Zusatzbeiträge erheben bzw. Prämien auszahlen.

(P112)

Zahlen Sie bereits einen solchen Zusatzbeitrag oder erhalten eine solche Prämie?



- Ja, zahle bereits einen Zusatzbeitrag.....
Ja, erhalte bereits eine Prämie.....
Nein 

Würden Sie Ihre Krankenkasse wechseln, wenn diese einen Zusatzbeitrag erheben würde?

- Ja..... Nein.....

178. Haben Sie eine private Zusatzkrankenversicherung?

(P113)

- Ja..... 
Nein.....  **Sie springen auf Frage 186!**

179. Welchen monatlichen Beitrag zahlen Sie dafür?

(P114)

Euro pro Monat Weiß nicht

180. Welche der folgenden Leistungen sind über die Zusatzkrankenversicherung abgedeckt?

(P115)

 Bitte alles Zutreffende ankreuzen!


- Krankenhausbehandlung
- Zahnersatz
- Heil- und Hilfsmittel (z.B. Brillen)....
- Auslandsaufenthalt.....
- Sonstiges..... Weiß nicht

Weiter mit Frage 186!

181. Wer ist in Ihrer privaten Krankenversicherung der Versicherungsnehmer:

(P116)

ein anderes Familienmitglied oder Sie selbst?

- Anderes Familienmitglied  **Sie springen auf Frage 186!**
Selbst

182. Welchen monatlichen Beitrag zahlen Sie dafür?

(P117)

Euro pro Monat Weiß nicht

183. Sind damit nur Sie selbst oder noch weitere Personen versichert?

(P118)

Nur selbst

Außer mir noch weitere Personen
Anzahl

184. Handelt es sich um eine Krankenversicherung mit Selbstbeteiligung?

(P119)

Ja
↓

Nein →

Sie springen auf Frage 186!

185. Welche Form der Selbstbeteiligung haben Sie?

(P120)

Prozentual in Höhe von %

Pauschal in Höhe von ... Euro

Einstellungen und Meinungen

186. Einmal ganz allgemein gesprochen: Wie stark interessieren Sie sich für Politik?

(P128)

Sehr stark

Stark

Nicht so stark

Überhaupt nicht

187. Viele Leute in der Bundesrepublik neigen längere Zeit einer bestimmten Partei zu, obwohl sie auch ab und zu eine andere Partei wählen.

(P129)

Wie ist das bei Ihnen: Neigen Sie einer bestimmten Partei in Deutschland zu?

Ja
↓

Nein →

Sie springen auf Frage 189!

188. Welcher Partei neigen Sie zu?

(P130)

SPD

CDU

CSU

FDP →

Bündnis 90 / Die Grünen

Die Linke

DVU / Republikaner / NPD

Andere

Und wie stark neigen Sie dieser Partei zu?

Sehr stark

Ziemlich stark

Mäßig

Ziemlich schwach

Sehr schwach

und
zwar:

**189. Wie ist es mit den folgenden Gebieten –
(P131) machen Sie sich da Sorgen?**

Große Sorgen Einige Sorgen Keine Sorgen


Um die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Um Ihre eigene wirtschaftliche Situation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Um die Stabilität der Finanzmärkte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Um Ihre Gesundheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Um den Schutz der Umwelt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Um die Folgen des Klimawandels.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Um die Erhaltung des Friedens.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Über den globalen Terrorismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Über die Entwicklung der Kriminalität in Deutschland.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Über die Zuwanderung nach Deutschland	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Über Ausländerfeindlichkeit und Fremdenhass in Deutschland ..	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Nur wenn Sie erwerbstätig sind:</i>			
Um die Sicherheit Ihres Arbeitsplatzes.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Um die Sicherheit von Atomkraftwerken in Deutschland.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Um die Zuverlässigkeit der Stromversorgung ohne die Nutzung von Kernenergie.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Um die generellen Risiken einer friedlichen Nutzung von Kernenergie, zum Beispiel auch der Endlagerung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

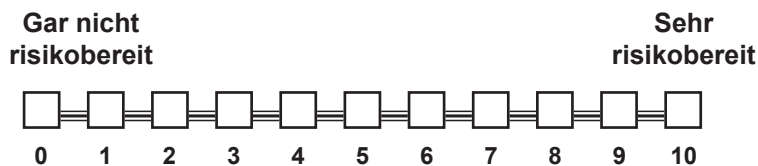
Oder was sonst macht Ihnen Sorgen?

Bitte
angeben:

190. Wie schätzen Sie sich persönlich ein:

(P121) Sind Sie im allgemeinen ein risikobereiter Mensch oder versuchen Sie, Risiken zu vermeiden?

 Bitte kreuzen Sie ein Kästchen auf der Skala an, wobei
der Wert 0 bedeutet: "**gar nicht risikobereit**" und der Wert 10: "**sehr risikobereit**".
Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Einschätzung abstimmen.



191. Gehören Sie einer Kirche oder Religionsgemeinschaft an?

(P122) Wenn ja, sind Sie ...

- katholisch.....
- evangelisch.....
- Mitglied einer anderen christlichen
Religionsgemeinschaft.....
- Mitglied einer islamischen Religionsgemeinschaft
- Mitglied einer anderen Religionsgemeinschaft?
- Nein, konfessionslos

**192. Sind Sie Mitglied in einer der folgenden Organisationen
(P123) bzw. Verbände?**

- | | Ja | Nein |
|--|--------------------------|--------------------------|
| – in einer Gewerkschaft? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| – in einem Berufsverband? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| – im Betriebs- oder Personalrat der Firma oder Behörde,
in der Sie arbeiten? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| – in einer Gruppe oder Organisation, die sich für die Erhaltung
und den Schutz von Umwelt und Natur einsetzt? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| – in einem Verein oder einer sonstigen Organisation? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Familiäre Situation

193. Ihr Geschlecht:

- (P132)
Männlich.....
Weiblich.....

Im Folgenden geht es um Partnerschaft und Ehe

Die Fragen werden immer in Bezug auf die Beziehung gestellt, unabhängig davon, ob Sie in dieser Beziehung geheiratet haben oder nicht.


Ob Sie in dieser Beziehung geheiratet haben, wird erst in den Folgefragen geklärt.

Bei den Fragen geht es sowohl um die aktuelle Beziehung, als auch um frühere Beziehungen.

Wir beginnen mit der aktuellen Beziehung und fragen dann rückblickend nach den festen Beziehungen, die Sie vorher hatten.

Bei den früheren Beziehungen sprechen wir dann von fester Beziehung, wenn diese sechs Monate oder länger andauerte.


194. Wie ist das derzeit: Haben Sie eine feste Beziehung?

- (FiD: L43) Ja..... Nein..... **→ Sie springen auf Frage 203!**
- 


195. Seit wann besteht die Beziehung zu diesem Partner / dieser Partnerin?

- (FiD: L44) Jahr

196. Wohnt Ihr Partner / Ihre Partnerin hier im Haushalt?

- (FiD: L47) Ja..... Nein..... **→ Sie springen auf Frage 199!**
- 

197. Wann sind Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin zusammen gezogen?

- (FiD: L47a)  Gemeint ist das Jahr der ersten gemeinsamen Wohnung.

Jahr

198. Bitte geben Sie den Vornamen Ihres Partners / Ihrer Partnerin an.

- (FiD: L48) Vornamen eintragen:

199. Haben Sie früher einmal mit diesem Partner / dieser Partnerin zusammen gelebt?

(FiD:

L49) Ja.....



Nein..... →

Sie springen auf Frage 201!

200. Wann wurde die gemeinsame Wohnung aufgegeben bzw. wann ist einer der Partner ausgezogen?

(FiD:

L50) Jahr

201. Sind Sie mit diesem Partner/dieser Partnerin verheiratet?

(FiD:

L45) Ja.....



Nein..... →

Sie springen auf Frage 203!

202. Wann wurde die Ehe geschlossen?

(FiD:

L46) Jahr

Jetzt geht es um Ihre Beziehung davor, also die, die Sie vor der aktuellen / zuletzt genannten Beziehung hatten.

203. Hatten Sie davor eine feste Beziehung?

(FiD:

L53) Ja.....

Nein..... →

Sie springen auf Frage 217!

204. Wann begann diese Beziehung?

(FiD:

L54) Jahr

205. Wann und wie endete diese Beziehung?

(FiD:

L55) Jahr

durch Trennung

durch Tod.....

206. Haben Sie mit diesem Partner / dieser Partnerin zusammen gelebt?

(FiD:

L56) Ja.....



Nein..... →

Sie springen auf Frage 209!

207. Wann sind Sie mit diesem Partner / dieser Partnerin zusammen gezogen?

(FiD:

L57) Jahr

208. Und wann wurde die gemeinsame Wohnung aufgegeben bzw. wann ist einer der Partner ausgezogen?

(FiD:

L58) Jahr

Trifft nicht zu, wohnen trotz Trennung noch zusammen.....

209. Haben Sie diesen Partner / diese Partnerin damals geheiratet?

(FiD:
L59) Ja.....
↓

Nein..... → **Sie springen auf Frage 217!**

210. Wann wurde diese Ehe geschlossen?

(FiD:
L60) Jahr

211. Wurde diese Ehe geschieden?

(FiD:
L61) Ja.....
↓

Nein..... → **Sie springen auf Frage 217!**

212. Wann wurde diese Ehe geschieden?

(FiD:
L62) Jahr

213. Haben Sie in einer anderen, noch nicht genannten Beziehung geheiratet?

(FiD:
L62a) Ja.....
↓

Nein..... → **Sie springen auf Frage 217!**

214. Wann wurde diese Ehe geschlossen?

(FiD:
L62b) Jahr

215. Besteht diese Ehe noch?

(FiD:
L62c) Nein.....
↓

Ja → **Sie springen auf Frage 217!**

216. Wann und wie endete diese Ehe?

(FiD:
L62d) Jahr

durch Scheidung

durch Tod.....

217. Haben oder hatten Sie Kinder? Wenn ja, wie viele?

(L70) Gemeint sind leibliche oder adoptierte Kinder (nicht Pflege- oder Stiefkinder).

Ja, und zwar: Kinder Nein, hatte nie Kinder ... **Sie springen auf Frage 218!**

Bitte für **jedes** dieser Kinder angeben. Bitte beginnen Sie mit dem Ältesten:

	Geburtsjahr	Geschlecht		Wo lebt das Kind heute?					
		Sohn	Tochter	Hier im Haushalt	Hier am Ort	Woanders in Westdeutschland	Woanders in Ostdeutschland	Im Ausland	Ist verstorben
1. Kind	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Kind	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Kind	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Kind	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Kind	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Kind	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Kind	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Kind	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sie springen auf Frage 217a!

Sie springen auf Frage 217b!

217a. Ist das ... (Neu)

	1. Kind	2. Kind	3. Kind	4. Kind	5. Kind	6. Kind	7. Kind	8. Kind
Hier im selben Haus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In der Nachbarschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mehr als 15 Minuten Fußweg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

217b. Ist das ... (Neu)

	1. Kind	2. Kind	3. Kind	4. Kind	5. Kind	6. Kind	7. Kind	8. Kind
Innerhalb einer Stunde erreichbar	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiter entfernt (aber in Deutschland)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

218. Nun noch etwas ganz anderes:

(L68) **Seit welchem Jahr leben Sie persönlich schon in dieser Wohnung?**

Seit (Jahr eintragen)

219. Haben Sie außer dieser Wohnung noch eine andere Wohnung, in der Sie selbst auch wohnen oder Ihren Urlaub verbringen?

Nein Ja



Liegt diese zweite Wohnung in Westdeutschland (alte Länder und West-Berlin) oder in Ostdeutschland (neue Länder und Ostberlin) oder im Ausland?

Westdeutschland

Ostdeutschland

Ausland

Welche Wohnung benutzen Sie überwiegend?

Diese hier

Die andere

Etwa gleich

Von welcher Wohnung gehen Sie überwiegend zur Arbeit oder zur Schule / Hochschule?

Von dieser hier

Von der anderen

Trifft nicht zu

220. Was würden Sie sagen: Wie viele enge Freunde haben Sie?

(P124)


enge Freunde

221. Und nun zu Ihrem engeren wie weiteren Familienkreis.

(P127)

Welche der folgenden Verwandten haben Sie gegenwärtig?

Für diese Personen geben Sie bitte die Anzahl an und zusätzlich, ob sie in Ihrem Haushalt leben bzw. wie weit entfernt sie wohnen.

 Wenn es mehrere Personen der jeweiligen Kategorie gibt, geben Sie den Ort nur für die nächstwohnende Person an.

	Ja, vorhanden		Kennziffer lt. Liste eintragen
(Ehe-) Partner.....	<input type="checkbox"/> →		lebt wo: <input type="text"/>
ehemaliger (Ehe-) Partner.....	<input type="checkbox"/> →	Anzahl: <input type="text"/>	lebt wo: <input type="text"/>
Stiefmutter oder Pflegemutter	<input type="checkbox"/> →		lebt wo: <input type="text"/>
Stiefvater oder Pflegevater.....	<input type="checkbox"/> →		lebt wo: <input type="text"/>
Schwester / Schwestern (auch Halbgeschwister)	<input type="checkbox"/> →	Anzahl: <input type="text"/>	lebt wo: <input type="text"/>
Bruder / Brüder (auch Halbgeschwister)	<input type="checkbox"/> →	Anzahl: <input type="text"/>	lebt wo: <input type="text"/>
Großmutter	<input type="checkbox"/> →	Anzahl: <input type="text"/>	lebt wo: <input type="text"/>
Großvater	<input type="checkbox"/> →	Anzahl: <input type="text"/>	lebt wo: <input type="text"/>
Enkel	<input type="checkbox"/> →	Anzahl: <input type="text"/>	lebt wo: <input type="text"/>
Tante / Nichte	<input type="checkbox"/> →	Anzahl: <input type="text"/>	lebt wo: <input type="text"/>
Onkel / Neffe	<input type="checkbox"/> →	Anzahl: <input type="text"/>	lebt wo: <input type="text"/>
Sonstige Verwandte, mit denen Sie näheren Kontakt haben	<input type="checkbox"/> →	Anzahl: <input type="text"/>	lebt wo: <input type="text"/>



Liste

	Wo lebt diese Person?	Kenn- ziffer:
	Hier im selben Haushalt	<input type="text" value="0"/>
	Hier im selben Haus	<input type="text" value="1"/>
	In der Nachbarschaft	<input type="text" value="2"/>
	Im gleichen Ort, aber mehr als 15 Minuten Fußweg	<input type="text" value="3"/>
	In einem anderen Ort, aber innerhalb 1 Stunde erreichbar	<input type="text" value="4"/>
	Weiter entfernt (aber in Deutschland)	<input type="text" value="5"/>
	Im Ausland	<input type="text" value="6"/>

222. Haben Sie persönlich im letzten Jahr, also im Jahr 2010, Zahlungen oder finanzielle Unterstützungen (P148) an Verwandte oder sonstige Personen außerhalb dieses Haushalts geleistet?

 *Zutreffendes bitte ankreuzen!*

		Wie hoch war der Betrag im Jahr 2010 insgesamt etwa?	Euro	Wo lebt der Empfänger?	
				Deutschland	Ausland
An Ihre Eltern / Schwiegereltern	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
An Ihre Kinder (auch Schwiegersohn / -tochter)	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
An Ehepartner / geschiedenen Ehepartner	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
An sonstige Verwandte	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
An nicht verwandte Personen	<input type="checkbox"/> →	<input type="text"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nein, habe keine Zahlungen dieser Art geleistet		<input type="checkbox"/>			

223. Ich lese Ihnen eine Reihe von Gefühlen vor. Geben Sie bitte jeweils an, wie häufig oder selten Sie dieses (P150) Gefühl in den letzten vier Wochen erlebt haben.

Wie oft haben Sie sich ...	Sehr selten	Selten	Manchmal	Oft	Sehr oft
- ärgerlich gefühlt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- ängstlich gefühlt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- glücklich gefühlt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
- traurig gefühlt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

224. Hat sich an Ihrer familiären Situation nach dem 31.12.2009 etwas verändert?
 (P151) Geben Sie bitte an, ob einer der folgenden Punkte zutrifft, und wenn ja, wann das war.

	Ja	2011 im Monat	2010 im Monat
Habe neuen Partner / Partnerin kennengelernt.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Habe geheiratet.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Bin mit Partner / Partnerin zusammengezogen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Kind wurde geboren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Kind kam in den Haushalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Sohn / Tochter hat den Haushalt verlassen.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Habe mich von Ehepartner / Lebenspartner getrennt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Wurde geschieden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Ehepartner / Lebenspartner ist verstorben.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Vater ist verstorben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Mutter ist verstorben.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Kind ist verstorben.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Andere Person, <u>die hier im Haushalt lebte</u> , ist verstorben.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Sonstige familiäre Veränderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
und zwar:			
Nein, nichts davon.....	<input type="checkbox"/>		

225. Zum Schluss möchten wir Sie noch nach Ihrer Zufriedenheit mit Ihrem Leben insgesamt fragen.

(P152) Antworten Sie bitte wieder anhand der folgenden Skala, bei der "0" ganz und gar **unzufrieden**, "10" ganz und gar **zufrieden** bedeutet.

Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
ganz und gar unzufrieden					ganz und gar zufrieden					

Und was glauben Sie, wie wird es wohl in fünf Jahren sein?

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
ganz und gar unzufrieden					ganz und gar zufrieden					

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Durchführung des Interviews

A Wie wurde die Befragung durchgeführt?

Mündliches Interview

B Interviewdauer:

Das mündliche Interview dauerte Minuten

D Sonstige Hinweise:

Listen-Nr.

Lfd. Nr.

Ich bestätige die korrekte Durchführung
des Interviews:

Tag

Monat

Abrechnungs-Nummer

B. Stichprobe A-H

Interviewerhandbuch

Leben in Deutschland

**IID
2011**

**INTERVIEWER-HANDBUCH
SOEP – ALTSTICHPROBEN (A–H)**

**In Wissenschaft und Medien kennt man das Projekt unter dem Namen:
„Das Sozio-oekonomische Panel“ (SOEP)**

Projekt-Nr.: 67.02.118062.020
München, Januar 2011

Inhalt	Seite
Vorbemerkung	5
I. Besonderheiten, Auftraggeber, Ansprechpartner	6-7
II. Organisation und Instrumente	8-23
1. Feldorganisation	8
2. Ihre Arbeitsunterlagen	9-10
3. Adressenprotokoll GRÜN für „alte“ Haushalte	11-18
3.1 Haushaltsadresse	11
3.2 Gesamter Haushalt umgezogen?	11-12
3.3 Haushaltskontakte	12
3.4 Ausfallgrund bei erfolgloser Bearbeitung des gesamten Haushalts	12-13
3.5 Haushaltszusammensetzung	13-15
3.6 Durchführung der Personeninterviews	16-17
3.7 Bearbeitungsergebnis je Person	17-18
3.8 Letzte Seite des Adressenprotokolls	18
4. Adressenprotokoll BLAU für neu gegründete Haushalte	18-19
4.1 Haushaltsadresse	18
4.2 Haushaltsliste B2	18-19
5. Befragungsmethode	19-20
6. Fragebogenfassungen und Durchführung der Interviews	20-24
6.1 Haushaltsfragebogen	21
6.2 Personenfragebogen	21
6.3 Jugendfragebogen	22
6.4 Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ (Denksport & Jugend)	22
6.5 Zusatzfragebogen „Nachbefragung-Kurzfassung“	22
6.6 Zusatzfragebogen „Lebenslauf“	23
6.7 Zusatzfragebogen „Mutter und Kind“	23
6.8 Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“	23
6.9 Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“	24
6.10 Elternfragebogen „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“	24
6.11 Fragebogen „Die verstorbene Person“	24
III. Hinweise zu den Fragebogen und zu einzelnen Fragen	25-29
1. Haushaltsfragebogen (ORANGE)	25-26
2. Personenfragebogen (GRÜN)	26-27
3. Jugendfragebogen (ROT)	27
4. Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ (BUNT)	28
5. Zusatzfragebogen „Lebenslauf“ (BLAU)	28
6. Zusatzfragebogen „Mutter und Kind“ (GELB A)	28
7. Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“ (GELB B)	28
8. Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“ (GELB C)	29
9. Elternfragebogen „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“ (LILA)	29
10. Fragebogen „Die verstorbene Person“ (GRAU)	29
IV. Glossar für Fachausdrücke in alphabetischer Reihenfolge	30-47

Vorbemerkung

LEBEN IN DEUTSCHLAND ist ein Forschungsprojekt, das für die sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenforschung Mikrodaten bereitstellt. Vergleichbar ist das in etwa einem Welt- raumteleskop, das Daten aus dem All liefert, die dann von vielen unterschiedlichen Forschungs- einrichtungen aus der ganzen Welt unter bestimmten Voraussetzungen genutzt werden dürfen.

Der offizielle wissenschaftliche Name der Studie LEBEN IN DEUTSCHLAND lautet „Das Sozio- oekonomische Panel“ (SOEP). Das SOEP ist eine repräsentative Wiederholungsbefragung von rund 10.000 privaten Haushalten, die seit 1984 im jährlichen Rhythmus durchgeführt wird. Die finanziellen Mittel dafür werden seit 2003 von der Leibniz-Gemeinschaft bereitgestellt. Für Wis- senschaft und Politik ist unser Projekt mittlerweile unverzichtbar geworden. Im Jahr 2009 ehrte der Wissenschaftsrat (das wichtigste wissenschaftspolitische Beratungsgremium in Deutschland) unsere Studie, indem er ihr wissenschaftliche Exzellenz bescheinigte.

Mit unserer Studie konnte und kann der Weg zur Einheit Deutschlands bereits seit 1990 aus der Perspektive der Befragten detailliert und repräsentativ nachgezeichnet werden. Hierzu zählen sowohl die einschneidenden Veränderungen in den neuen Bundesländern als auch die sich – vielleicht weniger rasch – vollziehenden Anpassungsprozesse in den alten Bundesländern.

Mit der Einführung des Euro im Jahr 2002 fand ein weiteres wichtiges Ereignis seinen Eingang in unser Langzeitprojekt, und bereits 2009 berichteten viele SOEP-Haushalte von den ersten Aus- wirkungen der weltweiten Finanzkrise. Im Jahr 2011 werden Haushalte erstmals über die Ände- rungen in Folge der beschlossenen Gesundheitsreform und weiterer gesetzlicher Maßnahmen berichten.

Neben der Beobachtung solch historisch herausragender Vorgänge soll die Studie jedoch zu- gleich für die gesamte Bundesrepublik den „ganz normalen“ Wandel, also konjunkturelle Auf- und Abschwungsphasen ebenso wie die Stabilität in bestimmten Lebensbereichen dauerhaft doku- mentieren.

Das Projekt LEBEN IN DEUTSCHLAND fußt auf der jährlichen Befragung einmal ausgewählter Haushalte sowie der kontinuierlichen Aufzeichnung – oft derselben – Sachverhalte entlang des Lebensverlaufs. Kinder werden geboren, werden als Kleinkinder betreut, werden dann schul- pflichtig, beenden nach einigen Jahren ihre Schulausbildung, beginnen dann möglicherweise eine Berufsausbildung oder studieren. Danach stellt der Übergang vom Bildungssystem ins be- rufliche Erwerbsleben eine zentrale Weiche für das weitere Leben. Aber auch der Verlust nahe- stehender Menschen kann bei Jung wie Alt einschneidende Folgen haben. Nur die geduldige alljährliche Wiederholung der Befragung bei denselben Haushalten und Personen ermöglicht es, ein komplettes Bild über die Entwicklung der Lebenssituationen in den privaten Haushalten auf- zeichnen.

Wir hoffen, dass Ihnen auch 2011 etwas Außergewöhnliches gelingen wird, nämlich alle Ihre Zielhaushalte für die erneute Mitarbeit zu gewinnen. Die dauerhafte Teilnahmebereitschaft jedes einzelnen Haushalts, jeder einzelnen Person, ist wichtig für das Gelingen der Studie. Dies gilt sowohl in Jahren, in denen die befragten Haushalte über glückliche Ereignisse (beispielsweise die Geburt eines Kindes) berichten können, zum LEBEN IN DEUTSCHLAND zählt aber auch, dass es Ihnen gelingt, um Teilnahmebereitschaft zu werben, wenn die zurückliegenden Monate einmal weniger erfreulich für die ausgewählten Haushalte waren.

Für Ihre Arbeit wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

I. Besonderheiten, Auftraggeber, Ansprechpartner

1. LEBEN IN DEUTSCHLAND ist ein Forschungsprojekt der Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften. Ziel ist die Bereitstellung von „Längsschnittdaten“, die, repräsentativ für die gesamte Bundesrepublik, von Personen, Haushalten und Familien erhoben und für wissenschaftliche sowie Zwecke der Sozialberichterstattung aufbereitet werden.
2. Wenn unser Projekt über viele Jahre hinaus erfolgreich sein soll, müssen Sie etwas Außergewöhnliches schaffen: **nämlich alle Ihre Zielhaushalte für die erneute Mitarbeit zu gewinnen.**
3. Auch in diesem Jahr haben wir uns bei allen Zielpersonen bereits vorab mit einem 5-Euro-Los der ARD-Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne“ bedankt. Im Ankündigungsschreiben, das zusammen mit dem Los an jede Zielperson ging (die 2010 teilgenommen hat oder 2011 ins Befragungsalter kommt), wurde natürlich Ihr erneuter Besuch angekündigt. Neben dem Los für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird 2011 auch jeder Haushalt ein kleines Geschenk erhalten, das Sie bitte bei Ihrem Besuch mitbringen.
4. Nach Möglichkeit sollte jeder Haushalt wieder von demselben Interviewer/derselben Interviewerin befragt werden wie im Vorjahr, das erleichtert erfahrungsgemäß die Kontaktaufnahme.
5. Grundsätzlich gilt: **Alle Interviews sind mündlich-persönlich durchzuführen.** Sie dürfen nur in Ausnahmefällen von dieser Regel abweichen, ehe Sie auf ein Interview ganz verzichten. → Weitere Erläuterungen hierzu finden Sie auf Seite 19 sowie in der **Intervieweranleitung**.
6. Prinzipiell werden alle Personen im Haushalt befragt, außer den Kindern unter 16 Jahren.
7. Unsere wichtigste Aufgabe ist es, zu den Befragten ein dauerhaftes Vertrauensverhältnis aufzubauen. **Entscheidend dafür ist Ihr Auftreten als Interviewer.** Wenn Sie von Ihren Zielpersonen mit Fragen konfrontiert werden, sollten Ihre Antworten überzeugend sein und Sie sollten erklären können, warum wir die Befragung jedes Jahr erneut durchführen. Bitte vergessen Sie auch nicht, neben dem Haushaltsgeschenk das Informationsblatt zum Datenschutz zu überreichen. Es ist eine vertrauensbildende Maßnahme, wenn wir den Befragten glaubhaft machen können, dass der Datenschutz bei LEBEN IN DEUTSCHLAND voll gewährleistet ist und die (anonymisierten) Angaben **ausschließlich** für wissenschaftliche Analysen Verwendung finden.

Unser zentrales Ziel: Es geht darum, die Lebenssituationen in den privaten Haushalten von Jahr zu Jahr aufzuzeichnen. Jeder LID-Haushalt wird stellvertretend für viele andere Haushalte befragt. So können die Zusammensetzung unserer Gesellschaft und der Wandel der Lebensbedingungen im Zeitverlauf detailliert beobachtet und analysiert werden.
Wenn sich bei einem Haushalt seit der letzten Befragung nichts oder nur sehr wenig verändert hat, so ist auch das ein wichtiges Ergebnis für die Forschung!

TNS Infratest Sozialforschung wird vom renommierten Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) mit der Durchführung dieser Studie betraut. Der wissenschaftliche Name von LEBEN IN DEUTSCHLAND lautet: Das Sozio-oekonomische Panel (SOEP). Wenn Sie auf diesen Namen als Datenquelle von Forschungsarbeiten oder anderen Veröffentlichungen stoßen, dann handelt es sich immer um Ergebnisse auf der Basis von LEBEN IN DEUTSCHLAND. Selbstverständlich wird trotz der umfangreichen Datennutzung der Datenschutz konsequent und streng nach dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) eingehalten: Sowohl dem Auftraggeber wie auch den Forscherinnen und Forschern werden **ausschließlich Daten in anonymisierter Form weitergegeben** (also ohne Hinweis auf Namen, (Email-)Adressen, Telefonnummern etc.). Sie können den Befragten also bei Nachfragen zum Datenschutz zusichern, dass ihre Adressen **ausschließlich** bei TNS Infratest in München aufbewahrt und auf keinen Fall an Dritte weitergegeben werden – also auch nicht an den Auftraggeber der Studie in Berlin.

Die Weitergabe von Adressen an die ARD-Fernsehlotterie erfolgt gemäß einer eigens geschlossenen Vereinbarung zur Verarbeitung personenbezogener Daten: Dabei dürfen die Adressen weder von der ARD-Fernsehlotterie weitergegeben, noch die Namen von Gewinnern veröffentlicht oder TNS Infratest gemeldet werden.

Wir fordern Sie auf: Machen Sie sich mit dem Projekt so vertraut, dass Sie auch kritischen Fragen mit guten Argumenten begegnen können!

Beim **DIW Berlin** können Sie ausführliche Informationen zu den *wissenschaftlichen Zielen* der Studie erhalten sowie bereits veröffentlichte Berichte einsehen. Bei Bedarf informieren Sie sich bitte direkt via Internet unter: www.diw.de/soep.

Ansprechpartnerin für das Projekt LEBEN IN DEUTSCHLAND (SOEP), wenn Sie etwas über die wissenschaftlichen Ziele wissen möchten, ist beim **DIW Berlin**:
Frau Michaela Engelmann ☎ (030) 89789 – 292.

Seit einiger Zeit stellt auch **TNS Infratest Sozialforschung** eine eigene Internetseite für LEBEN IN DEUTSCHLAND bereit. Sie soll in erster Linie als Informationsplattform für die Befragten, für Sie als Interviewer und für alle anderen Interessierten mit eher wissenschaftsfernem Hintergrund dienen.

Unseren generalüberholten Internetauftritt finden sie unter www.leben-in-deutschland.info.

Sollten Sie inhaltliche Fragen haben, die sich weder anhand dieses Interviewerhandbuchs noch anhand der Intervieweranleitung klären lassen, dann wenden Sie sich bitte direkt an die Einsatzleitung: Herr Christoph Runge ☎ 0800 – 1009455 oder 089 / 5600 – 1857
Oder an die technische Studienleitung: Herr Andreas Stocker ☎ 089 / 5600 – 1811

Terminfragen klären Sie bitte mit Ihrem Regionalleiter unter der Ihnen bekannten gebührenfreien 0800-Nummer.

II. Organisation und Instrumente

1. Feldorganisation

Die Durchführung des Projekts wird in mehreren *terminlich abgeschlossenen Bearbeitungsstufen* durchgeführt. Sie erhalten jeweils ein gesondertes Anschreiben, dem Sie die aktuellen Termine und Konditionen entnehmen können. Halten Sie die Fristen unbedingt ein!

Folgende Bearbeitungsstufen sind vorgesehen:



Für die Aufstockung und sonstige mögliche Zusatzprojekte im Rahmen von LID (SOEP) erhalten Sie selbstverständlich gesonderte Anweisungen.

2. Ihre Arbeitsunterlagen

Für die Haupterhebung (so genannte „Altstichproben“ – Stichprobe A bis H) erhalten Sie folgende Unterlagen:

- **Adressenliste** (Auflistung sämtlicher Haushalte, die von Ihnen befragt werden sollen)
- Für jeden zu befragenden Haushalt haben wir Ihnen eine orangefarbene Einschlagmappe (**Haushaltsmappe**) vorgepackt.

ACHTUNG: CAPI-Interviewer beachten bitte die Hinweise für Interviews mit Laptop (**CAPI**) in der **Interviewer-Anleitung!**

Inhalt der Haushaltsmappen:

- **Adressenprotokoll – GRÜN**
- **Haushaltsfragebogen – ORANGE**
- **Personenfragebogen – GRÜN** (in erforderlicher Anzahl)
- **Jugendfragebogen – ROT** (falls erforderlich)
- **Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ – BUNT** („Denksport & Jugend“ – falls erforderlich)
- **Zusatzfragebogen „Lebenslauf“ – BLAU** (falls erforderlich)
- **Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“ – GELB B** für alle Kinder des Geburtsjahrgangs 2008 (falls erforderlich)
- **Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“ – GELB C** für alle Kinder des Geburtsjahrgangs 2005 (falls erforderlich)
- **Elternfragebogen „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“** für alle Kinder des Geburtsjahrgangs 2003 (falls erforderlich)
- **Zusatzfragebogen „Nachbefragung – Kurzfassung“** (falls erforderlich)
- **B3-Blatt** (mit Liste 1 „Stellung zum Haushaltsvorstand“ auf der Rückseite)
- **Informationsblatt zum Datenschutz**

Bitte überprüfen Sie, ob Ihre Haushaltsmappen richtig gepackt sind, und fordern Sie eventuell fehlende Unterlagen sofort bei uns an.

Kontrollieren Sie auf jeden Fall auch, ob die Haushalts-, Listen- und laufenden Nummern, die auf dem Aufkleber auf dem Deckel jeder Haushaltsmappe ausgedruckt sind, mit den im Adressenprotokoll ausgedruckten Nummern übereinstimmen.

Bitte lassen Sie unbedingt alle Unterlagen, die zu einem Haushalt gehören, in der jeweiligen Haushaltsmappe, sonst ist das Risiko groß, dass Unterlagen und Informationen verloren gehen, die etwa für eine Nachbearbeitung wichtig sein könnten.

Haushaltsgeschenk für 2011

Jedem Haushalt überreichen Sie bitte als kleines Geschenk für die Teilnahme eine **Solar-LED-Lampe mit Schlüsselanhänger** – dank der Solarzelle ist dies ein langlebiger Gegenstand: wir haben aus Gründen des Umweltschutzes bewusst auf LED-Lampen mit Knopfzellenbatterie verzichtet.

Noch einmal zur Erinnerung: Mit dem Anschreiben und der Ankündigung Ihres Besuchs, hat **jede Zielperson im Januar** als Vertrauensgeste für die langjährige Teilnahme ihr Los für die ARD-Fernsehloterie „Ein Platz an der Sonne“ bereits vorab erhalten: „Jede Zielperson“ bedeutet: Alle Personen, die auch 2010 interviewt wurden, oder die 2011 als „nachgewachsene“ Jugendliche erstmals teilnehmen sollen (Geburtsjahrgang 1994).

Als **Reserveunterlagen** erhalten Sie:

- **Personenfragebogen – GRÜN**
falls es neu hinzugekommene Haushaltsmitglieder gibt.
- **Zusatzfragebogen „Lebenslauf“ – BLAU**
für neu hinzugekommene Haushaltsmitglieder, die 1993 oder früher geboren wurden.
- **Zusatzfragebogen „Mutter und Kind“ – GELB A** für Babys, die nach dem 31.12.2009 geboren wurden und die noch nicht im Adressenprotokoll auftauchen.
- **Elternfragebogen „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“**
Fragebogen für alle Eltern von Kindern des Geburtsjahrgangs 2003.
- **Zusatzfragebogen „Die verstorbene Person“ – GRAU**
- **Adressenprotokoll – BLAU**
für Neu-Haushalte.

Zu Ihrer Information erhalten Sie darüber hinaus ein Muster des Ankündigungsschreibens, das wir den Zielpersonen Mitte Januar zugeschickt haben.

Und schließlich erhalten Sie persönlich ein Anschreiben mit Terminen und Konditionen.

Sämtliche Unterlagen, die Sie nicht mehr benötigen, schicken Sie uns bitte nach Abschluss der Bearbeitung Ihrer Haushalte komplett und zügig zurück!
Und: Bitte belassen Sie die Unterlagen (Adressenprotokoll, Fragebogen etc.) für einen Haushalt jeweils in der orangefarbenen Haushaltsmappe.

3. Adressenprotokoll GRÜN für „alte“ Haushalte

Das Adressenprotokoll GRÜN wird für alle Haushalte verwendet, die wiederholt befragt werden. Es ist in der jeweils laufenden Bearbeitungswelle von LEBEN IN DEUTSCHLAND das wichtigste Steuerungsinstrument sowohl für Sie als auch für TNS Infratest.

Die auf der Innenseite des Adressenprotokolls ausgedruckten Angaben geben Ihnen einen Überblick über die Haushaltszusammensetzung wie sie uns zuletzt bekannt war.

Jedes Adressenprotokoll schicken Sie bitte nach abgeschlossener Bearbeitung zusammen mit den übrigen für den jeweiligen Haushalt benötigten Unterlagen (bei PAPI sind das die ausgefüllten Fragebogen) in der dafür vorgesehenen orangefarbenen Einschlagmappe (Haushaltsmappe) an TNS Infratest zurück.

Das Adressenprotokoll ist für die Steuerung des Befragungsablaufs äußerst wichtig. Hier dokumentieren Sie für uns, wann und mit wem die Befragung durchgeführt bzw. ob die Befragung überhaupt durchgeführt wurde. Zudem sind sämtliche Veränderungen der Haushaltszusammensetzung für uns nur hier eindeutig ablesbar. Bitte dokumentieren Sie alle Veränderungen mit größter Sorgfalt, damit es für uns nachvollziehbar ist, wenn und wie sich die Haushaltszusammensetzung verändert hat.

Sie dürfen grundsätzlich nur diejenigen Haushalte befragen, die Sie von uns auf dem Adressenprotokoll vorgegeben bekommen!

3.1 Haushaltsadresse

Diese finden Sie im Innenteil des Adressenprotokolls oben links im Feld **B1**.

B1	HAUSHALTSADRESSE		Listen-Nr. Ifd. Nr.		Eventuelle Adressenänderung bitte hier eintragen:		E-Mail	
					Familienname		Ist in diesem Haushalt eine E-Mail-Adresse vorhanden	
					Straße		ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/>	
		HAUSHALTS-NR.		PLZ Ort		bitte angeben: _____		
				Telefon Vorwahl Nummer				

Sie erhalten mit der größtmöglichen Wahrscheinlichkeit gültige Adressen, da wir alle Haushalte seit der letzten Befragung zweimal angeschrieben haben (Danke 2010 + Ankündigungsschreiben 2011) und die dabei ermittelten Adressenänderungen bereits berücksichtigt wurden.

3.2 Gesamter Haushalt umgezogen?

Wenn Sie dennoch feststellen, dass ein Haushalt komplett mit allen Haushaltsmitgliedern umgezogen ist, dann versuchen Sie bitte, die neue Adresse zu ermitteln, und vermerken Sie sie im Feld **B1** im rechts dafür vorgesehenen Abschnitt. Liegt die neue Adresse in Ihrem Einsatzbereich, führen Sie die Interviews bitte wie geplant durch. Sollte die neue Adresse außerhalb Ihres Einsatzbereichs liegen, schicken Sie die komplette Haushaltsmappe bitte **umgehend** an TNS Infratest zurück, damit der Haushalt noch innerhalb der vereinbarten Feldzeit von einem anderen Interviewer bearbeitet werden kann.

Wenn wir bereits eine Adressenänderung festgestellt haben, erkennen Sie dies an dem Vermerk „ACHTUNG: Neue Adresse!!!!“ im Feld **B1**.

Achten Sie bei der Befragung von umgezogenen Haushalten bitte besonders auf die korrekte Filterführung bei Frage1 im Haushaltsfragebogen.

Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang ferner: Auch wenn heute nur noch ein einziges Haushaltsmitglied aus der letzten Befragung in derselben Wohnung lebt, gilt der Haushalt insgesamt **nicht** als umgezogen und soll ganz normal befragt werden. Für **einzelne** weggezogene Haushaltsmitglieder versuchen Sie bitte, den oder die neuen Aufenthaltsorte herauszufinden, damit wir Neu-Haushalte anlegen können. → Siehe dazu auch 3.5 (S. 15) und 4 (S. 18-19).

Noch eine Bitte: Füllen Sie für einen lediglich **umgezogenen Haushalt kein B3-Blatt** aus, sondern dokumentieren Sie die neue Anschrift im Adressenprotokoll an der dafür vorgesehenen Stelle (**B1**). Sollten Sie die neue Adresse nicht ausfindig machen können, reicht uns der Vermerk „unbekannt verzogen“ auf der ersten Seite des Adressenprotokolls. Das B3-Blatt dient ausschließlich zur Bearbeitung von Neu-Haushalten.

3.3 Haushaltskontakte

Notieren Sie bitte **auf der ersten Seite des Adressenprotokolls jeden Ihrer Kontakte bzw. Kontaktversuche (Feld A)** mit Datum, Uhrzeit sowie Ihrer Abrechnungsnummer. Auch diese Angaben werden für wissenschaftliche Auswertungen genutzt und dazu von einem Scanner erfasst (wie die Fragebogen). Deshalb ist es wichtig, dass Sie hier sowohl auf **Vollständigkeit** als auch auf **Lesbarkeit** achten.

A HAUSHALTSKONTAKTE (bitte vollständig und leserlich eintragen)			
	Datum	Uhrzeit	Abrechnungsnummer
1. Kontakt			
2. Kontakt			
3. Kontakt			
4. Kontakt			
5. Kontakt			
6. Kontakt			
7. Kontakt			
8. Kontakt			
9. Kontakt			
10. Kontakt			

Nach erfolgreichem Kontakt bearbeiten Sie bitte als **erstes die Haushaltsliste** **B2**
 Führen Sie **dann ein Haushaltsinterview** (Auskunftsperson ist nach
 Möglichkeit die mit * gekennzeichnete Person) durch
 und **zusätzlich** mit jeder Zielperson ein **Personeninterview** – siehe **C**

3.4 Ausfallgrund bei erfolgloser Bearbeitung des gesamten Haushalts

Auf der ersten Seite des Adressenprotokolls haben Sie im unteren Abschnitt ausreichend Platz für die Angabe von Ausfallgründen, falls es bei einem Haushalt insgesamt nicht möglich sein sollte, die Befragung durchzuführen.

Gründe dafür können sein:

- Alle Kontaktversuche in der Regelbearbeitungszeit verliefen erfolglos (nach Ablauf der Feldzeit schicken Sie die Haushaltsmappe bitte umgehend an TNS Infratest zurück).
- Die letzte im Haushalt verbliebene Befragungsperson ist verstorben.
- Haushalt nicht zur Teilnahme bereit: **Vermerken Sie den Grund für die Verweigerung so aussagekräftig wie möglich.** Notieren Sie dabei grundsätzlich auch, wer Ihr Ansprechpartner/ihre Ansprechpartnerin war.

Ausfallgrund bei erfolgloser Bearbeitung des gesamten Haushalts	
<i>Bitte genau erläutern:</i>	
<hr/>	
<hr/>	
<hr/>	
<hr/>	
<hr/>	
<hr/>	
Ist der Haushaltsvorstand / die Zielperson in eine Anstalt oder ein Wohnheim verzogen?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Weiß nicht <input type="checkbox"/>

3.5 Haushaltszusammensetzung (Haushalts-Liste B2)

Hier ausgedruckte oder auch von Ihnen ergänzte bzw. korrigierte Angaben sind von entscheidender Bedeutung für sämtliche Bearbeitungsstufen. Das Adressenprotokoll – besonders die Abschnitte B1 und B2 im Innenteil – muss von Ihnen sorgfältig überprüft und gegebenenfalls korrigiert werden. Denken Sie im Falle einer veränderten Haushaltszusammensetzung bitte unbedingt an die Überprüfung des Codes „**Stellung im Haushalt**“, also die Stellung sämtlicher hier lebender Personen zum Haushaltsvorstand (HV, mit „00“ gekennzeichnet).

Bei der letzten Befragung bestand dieser Haushalt aus folgenden Personen:

Auf den Innenseiten des Adressenprotokolls sind im Feld **B2 (Haushalts-Liste)** sämtliche Personen maschinell aufgelistet, die bei der letzten Befragung zum Haushalt gehörten. Hier finden Sie im Normalfall die Personennummer jedes Haushaltsmitglieds sowie Vornamen und Familiennamen. Fehlende Angaben (unvollständige Vornamen, fehlende Familiennamen) müssen Sie ergänzen.

Für jede Person überprüfen:

Bitte überprüfen Sie für jede im Haushalt lebende Person, ob die ausgedruckten Angaben richtig sind. Vermerken Sie Änderungen, Ergänzungen oder Korrekturen gut leserlich. **Bitte beachten Sie dabei, dass bestimmte familiäre Ereignisse zu einer Änderung der „Stellung im Haus-**

halt“ führen können. Überprüfen Sie daher genau, ob die Angaben aus dem Vorjahr noch stimmen.

Falls der bisherige Haushaltsvorstand verstorben oder verzogen ist, klären Sie bitte, wer jetzt als HV anzusehen ist und überprüfen, gegebenenfalls korrigieren Sie für alle übrigen Personen den Code „Stellung im Haushalt“ gemäß Liste 1 auf der Rückseite des B3-Blatts.

B2 HAUSHALTS-LISTE Grundsätzlich gehört zum Haushalt jede Person, die normalerweise hier lebt, auch wenn sie vorübergehend abwesend ist.

Bei der letzten Befragung bestand dieser Haushalt aus folgenden Personen: Für jede Person überprüfen: Für jede Person angeben:

Person Nr.	Vorname	Familiename	Geburts-jahr	männl. weibl.	Stellung im Haushalt R. Liste 1	Lebt noch im Haushalt	Vorübergehend abwesend		Nicht mehr im Haushalt		Neues Haushaltsmitglied	
							Code 1-6	seif Monat / Jahr	Code 7-8	seif Monat / Jahr	Code 11-13	seif Monat / Jahr
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

2. Überprüfen Sie als nächstes, ob Personen **vorübergehend abwesend** sind. Sollte mit einer Zielperson aus dem Haushalt tatsächlich während der *gesamten Feldzeit* kein Interview durchführbar sein, notieren Sie bitte den entsprechenden Code (1–6) sowie Monat und Jahr. Vermerken Sie auch (sofern bekannt), wann diese Person wieder erreichbar sein wird. Beachten Sie bitte, dass bei den Codes 1 bis 3 neuerdings zwischen einem vorübergehenden Aufenthalt in Deutschland oder im Ausland unterschieden wird und vergessen Sie nicht, die zutreffende Kategorie anzukreuzen.

3. In die Spalte **Nicht mehr im Haushalt** tragen Sie bitte Code 7 ein, wenn eine Person verstorben ist, und Code 8, wenn eine Person verzogen ist. Vergessen Sie dabei bitte nicht, das Sterbe- bzw. Auszugsdatum der betreffenden Person zu notieren.

Einzelne Haushaltsmitglieder verzogen?

Als verzogen gelten Personen, die nicht nur vorübergehend abwesend sind, sondern einen Haushalt definitiv verlassen haben, um etwa

- einen eigenen Haushalt zu gründen
- in ein Alten- oder Pflegeheim zu ziehen
- dauerhaft ins Ausland zu gehen.

Bitte in solchen Fällen **immer** das **Zusatzblatt B3** ausfüllen und zügig an TNS Infratest schicken – auch wenn Sie selbst nicht herausfinden können, wohin ein Haushaltsmitglied gegangen ist. Weggezogene Haushaltsmitglieder gelten grundsätzlich weiterhin als Befragungspersonen, wir müssen daher versuchen, ihren neuen Aufenthaltsort zu ermitteln!

Falls ein ehemaliges Haushaltsmitglied in ein Heim oder eine Anstalt gezogen ist, versuchen Sie bitte neben der neuen Anschrift auch herauszufinden, um welche Art von Heim oder Anstalt es sich handelt (Lehrlings-, Studentenwohnheim, Altenheim, Altenpflegeheim, Heilanstalt, Kaserne, Justizvollzugsanstalt etc.).

4. Tragen Sie in die Spalte **Neues Haushaltsmitglied** für neu hinzugekommene Haushaltsmitglieder die Codes 11, 12 oder 13 ein sowie Monat und Jahr, seit dem die Person hier lebt.

Code 11: Im Haushalt gibt es ein neugeborenes Baby.

Code 12: Aus Deutschland zugezogene Person

Code 13: Aus dem Ausland zugezogene Person.

Wichtig: Sind seit der letzten Befragung tatsächlich neue Haushaltsmitglieder hinzugekommen, dann tragen Sie diese bitte auf der linken Seite unter die letzte ausgedruckte Person ein. Neue Haushaltsmitglieder werden dabei als Befragungspersonen definiert, sofern sie mindestens 16 Jahre alt sind. Folgende Angaben benötigen wir für jede neu hinzugekommene Person: Vorname und Familienname, Geburtsjahr, Geschlecht, Stellung zum Haushaltsvorstand (siehe Rückseite B3-Blatt), Staatsangehörigkeit.

3.6 Abschnitt C: Durchführung der Personeninterviews

Auf der rechten Seite im Innenteil des Adressenprotokolls finden Sie Informationen, die sie für die Durchführung der Personeninterviews benötigen, also Fragebogenfassungen, Nationalität und welchen Befragungsstatus eine Person hat. Kurze Erläuterungen zu den verschiedenen Fragebogen können Sie dazu auf der Rückseite des Adressenprotokolls nachlesen.

C FRAGEBOGEN 2011

Zur Erklärung haben wir auf der Rückseite alle Fragebogen kurz vorgestellt. Es sind nicht in jedem Haushalt alle Fragebogen zu erheben. Auf **dieser** Seite finden Sie unter FRAGEBOGEN FASSUNG und BESONDERE HINWEISE die gewohnten Kennungen hinter jeder Person, die Ihnen sagen, welche Version jeweils zu erheben ist.

Beachten Sie bitte die Erläuterungen auf der Rückseite				je Person	bei Ausfällen:	
FRAGEBOGEN FASSUNG	NATIONALITÄT	BESONDERE HINWEISE	Code nur für TNS Infratest	Ergebnis Code	Erwerbsstatus Code	
		Code A-D		1 - 3	1 - 6	
Beispiel 1 ← grün	Nationalität		101	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Beispiel 2 ← rot+DJ	Nationalität			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Beispiel 3 ← grün	Nationalität	A	091	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Beispiel 4 {	grün + blau	Nationalität		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	grün + blau	Nationalität	C	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Beispiel 5 ← gelb B	Nationalität			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Beispiel 6 ← gelb C	Nationalität			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Beispiel 7 ← Eltern				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Beispiel 1
 Die Fragebogenfassung – grün – ist ausgedruckt und kein Code A oder C unter BESONDERE HINWEISE.
 Sie können sofort ein Interview durchführen.
Diese Person soll befragt werden = Zielperson

Beispiel 2
 Die Fragebogenfassungen – rot + DJ – sind ausgedruckt.
 Sie können sofort ein Interview durchführen (beachten Sie dazu auch die Hinweise auf der Rückseite des Adressenprotokolls).

Bei dieser Person handelt es sich um ein nachgewachsenes Kind = Zielperson

Zur besonderen Handhabung bei diesen Zielpersonen → siehe S. 22, 27

Beispiel 3

Die Fragebogenfassung – grün – ist ausgedruckt und dazu Code A unter BESONDERE HINWEISE.

Diese Person konnte oder wollte im Vorjahr nicht befragt werden – bitte nach Möglichkeit erneut interviewen = Zielperson (den **Kurzfragebogen für 2010** – weiß – nicht vergessen!)

Beispiel 4

Die Fragebogenfassungen – grün + blau – sind aufgedruckt und eventuell auch Code C bei BESONDERE HINWEISE.

Diese Person konnte bisher noch nicht befragt werden – das betrifft im Allgemeinen neue Haushaltsmitglieder aus dem Vorjahr, die uns zu spät gemeldet wurden. **Code C** verweist auf einen ausdrücklichen Verweigerer (diese Person soll nur befragt werden, wenn sie Bereitschaft dazu signalisiert). In seltenen Fällen wurde eine Person zwar bereits befragt, füllte aber bislang den blauen Biographiefragebogen (Lebenslauf) noch nicht aus.

Beispiel 5

Die Fragebogenfassung – gelb B – ist ausgedruckt

Der Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“ richtet sich an Mütter, die Kinder des Geburtsjahrgangs **2008** haben.

Nähere Hinweise siehe → S. 28

Beispiel 6

Die Fragebogenfassung – gelb C – ist ausgedruckt

Der Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“ richtet sich an Mütter bzw. Eltern, die Kinder des Geburtsjahrgangs **2005** haben.

Nähere Hinweise siehe → S. 29

Beispiel 7

Die Fragebogenfassung – Eltern – ist ausgedruckt

Der Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“ richtet sich an Mütter und Väter, in deren Haushalt Kinder des Geburtsjahrgangs **2003** leben.

Nähere Hinweise siehe → S. 29

3.7 Bearbeitungsergebnis je Person (Abschnitt C – rechte Seite)

Hier halten Sie bitte unter der Rubrik „**Ergebnis Code**“ das endgültige Ergebnis Ihrer Bemühungen **für jede Befragungsperson** fest. Verwenden Sie die Codes 1–3 in den dafür vorgesehenen Feldern.

Sollten Sie von einer Zielperson trotz aller Bemühungen kein Interview erhalten, vermerken Sie die Gründe hierfür bitte so aussagekräftig wie möglich.

Falls Sie für eine Befragungsperson den Ergebnis Code 3 (kein Interview) eingetragen haben, vergessen Sie bitte nicht ganz rechts unter „**Erwerbsstatus Code**“ anzugeben, welcher von den Codes 1–6 für diese Person zutreffend ist. Sollten Sie beispielsweise feststellen, dass ein Haushaltsmitglied nicht zum Interview bereit ist, weil er oder sie mit Abschlussprüfungen beschäftigt ist, dann tragen Sie bitte den „**Ergebnis Code**“ 3 ein und rechts in der Rubrik „**Erwerbsstatus Code**“ eine 4 (in Schule/Studium/Ausbildung).

Die Angaben in dieser Rubrik sind insbesondere für Forscherinnen und Forscher von Bedeutung, die mit den Einkünften der Gesamthaushalte sowie der einzelnen darin lebenden Haushaltsmit-

glieder arbeiten. So erhalten sie wenigstens minimale Angaben über die Verteilung der Einkünfte im Haushalt, und es kann verhindert werden, dass die statistischen Aussagen zu stark durch fehlende Informationen verzerrt werden.

Wir bitten Sie nachdrücklich, diese Rubrik für einzelne Befragungspersonen, die nicht interviewt werden können, gewissenhaft auszufüllen.

3.8 Letzte Seite des Adressenprotokolls

Hier finden Sie einen Überblick mit kurzen Erläuterungen und Hinweisen zu den 2011 eingesetzten Befragungsinstrumenten.

Vergessen Sie bitte nicht, die Richtigkeit aller Angaben durch Ihre Unterschrift zu bestätigen. Geben Sie dabei unbedingt auch das Datum an, an dem Sie einen Haushalt abschließend bearbeitet haben sowie Ihre Abrechnungsnummer!

4. Adressenprotokoll BLAU für neu gegründete Haushalte

Wenn einzelne Haushaltsmitglieder einen „alten“ Haushalt verlassen, führen wir sie in der Regel als „Neu-Haushalte“ weiter. Aufgrund der Angaben, die Sie bitte gut lesbar auf dem **Zusatzblatt B3** vermerkt haben, erstellt TNS Infratest dann ein blaues Adressenprotokoll.

Ihre Aufgabe ist im Wesentlichen die gleiche wie bei „alten“ Haushalten. Befragt werden auch hier alle Haushaltsmitglieder, die 16 Jahre alt oder älter sind.

4.1 Haushaltsadresse

Bitte überprüfen und gegebenenfalls korrigieren Sie die im blauen Adressenprotokoll in der Regel von TNS Infratest eingetragenen Angaben.

Versuchen Sie auch eine E-Mail-Adresse von den Befragten zu erhalten. Sie kann gerade bei Umzügen die Benachrichtigung und das Auffinden des Haushalts erleichtern. Wenn hier bereits ein Eintrag vorhanden ist, überprüfen Sie bitte die Richtigkeit und aktualisieren Sie die Angaben wo nötig. Natürlich ist die Angabe der E-Mail-Adresse freiwillig – bitte üben Sie keinen Druck aus, um an solche Informationen zu kommen.

4.2 Haushalts-Liste B2

Diejenige Person, die aus einem bereits bestehenden Befragungshaushalt ausgezogen ist, um einen eigenen Haushalt zu gründen, wird in der Regel von TNS Infratest handschriftlich in die Haushalts-Liste **B2** im blauen Adressenprotokoll eingetragen.

Bitte überprüfen und gegebenenfalls ergänzen Sie:

- Sind die Eintragungen (Stellung im Haushalt, Einzugsdatum mit Monat und Jahr) korrekt und vollständig?

- Gibt es neue Haushaltsmitglieder, die uns noch nicht bekannt sind und die Sie nun mit in die Haushaltsliste aufnehmen (Partner/Partnerin, Baby usw.)?

Beachten Sie bei der Auflistung der Personen folgende Reihenfolge:

An erster Stelle steht immer die in der Regel bereits von TNS Infratest eingetragene Person. Alle weiteren Haushaltsmitglieder bitte dem Jahrgang nach auflisten: Die älteste Person zuerst, die jüngste zuletzt.

Für jede von Ihnen eingetragene Person geben Sie bitte Vor- und Familiennamen, Geburtsjahr, Geschlecht und Stellung im Haushalt/zum Haushaltsvorstand an. Außerdem tragen Sie bitte ein, woher diese Person/en gekommen ist/sind (Codes 30 bis 33 auf der Haushalts-Liste B2).

Besonderheiten bei Wohnheimen / Anstalten

Ist eine Person in ein Wohnheim, ein Heim oder eine Anstalt gezogen, so wird sie in der Regel als „Ein-Personen-Haushalt“ weitergeführt. Ausnahmen kann es selbstverständlich geben, wenn zwei (oder mehr) Personen in einem Wohnheim/einer Anstalt zusammenleben und eine eigenständige „wirtschaftende Einheit“ bilden.

In die Haushaltsliste sind aber keinesfalls alle Bewohner des Heims oder der Anstalt einzutragen!

5. Befragungsmethode

Die Befragung soll grundsätzlich als mündliches F2F-Interview durchgeführt werden – sei es als CAPI- oder als PAPI-Interview.

Diese Regel hat oberste Priorität. Nur wenn es sich überhaupt nicht anders einrichten lässt oder eine Zielperson es ausdrücklich wünscht, dürfen die Fragebogen auch in Abwesenheit des Interviewers ausgefüllt werden.

Das Selbstausfüllen von Fragebogen durch Befragte ist nur in Sonderfällen zulässig: Etwa wenn ein Haushaltsmitglied trotz mehrfacher Kontaktversuche nicht anzutreffen, eine andere Person im Haushalt jedoch bereit ist, sich darum zu kümmern, dass der Fragebogen nachträglich ausgefüllt wird. Oder wenn eine Zielperson zum vereinbarten Termin keine Zeit hat – ehe Sie in so einem Fall auf das Interview verzichten, bieten Sie bitte an, dass die Person den Fragebogen zu einem für sie passenden Zeitpunkt selbst ausfüllen kann.

Wir stellen immer wieder fest, dass Fragebogen von Selbstausfüllern eine höhere Fehlerquote aufweisen und wesentlich mehr fehlende Werte enthalten, die in der Folge zu Verzerrungen bei den Ergebnissen führen. Bitte kontrollieren Sie die Fragebogen von Selbstausfüllern besonders sorgfältig auf vollständige und richtige Beantwortung und vergessen Sie auch nicht, auf der letzten Seite anzukreuzen, wie das Interview durchgeführt wurde (*in Abwesenheit des Interviewers*).

Bitte überprüfen Sie bei Selbstausfüllern sorgfältig für jeden Fragebogen

- ob er leserlich und vollständig ausgefüllt ist
- ob sämtliche Filterführungen „Sie springen auf Frage...“ richtig befolgt wurden,
- ob auf der Titelseite jedes Fragebogens Vorname, Haushaltsnummer und Personennummer eingetragen sind,
- ob die Angaben im Personenfragebogen zu Geschlecht, Alter und Familienstand mit den Angaben im Adressenprotokoll übereinstimmen.

Grundsätzlich gilt: **Jeder Personenfragebogen muss von der Person, auf die er sich bezieht, selbst beantwortet werden**, sonst ergeben insbesondere Fragen nach der persönlichen Meinung keinen Sinn. Diese Regel beachten Sie bitte streng. **Ausnahmen** sind nur zulässig, wenn

eine Person z. B. schwer erkrankt und daher nicht in der Lage ist, dem Interview zu folgen. In solchen Fällen **muss** aber das Einverständnis dieser Zielperson vorliegen, wenn ein anderes Haushaltsmitglied stellvertretend die Fragen beantworten soll. Bitte vermerken Sie in solchen Fällen handschriftlich auf der letzten Seite des Fragebogens: „Zielperson zum Interview nicht in der Lage, weil... Fragebogen wurde mit Einverständnis der Zielperson von Person Nr. ... beantwortet“ – Meinungsfragen bleiben natürlich im Zweifelsfall ohne Angaben.

Ausländische Zielpersonen befragen Sie bitte ebenfalls mündlich/persönlich.

Seit 2010 gibt es nur noch Übersetzungshilfen in türkischer und englischer Sprache, weil wir in den vergangenen Jahren feststellen konnten, dass die Übersetzungshilfen kaum Verwendung fanden und offenbar nur sehr selten benötigt werden. Eine Ausnahme hiervon bildet die Übersetzungshilfe in türkischer Sprache für die größte Gruppe von Zielpersonen mit Migrationshintergrund. Die Übersetzungshilfen sind für den Fall gedacht, dass Verständigungsschwierigkeiten auftreten und sollten den Zielpersonen dann als Verständnishilfe vorgelegt werden. **Ausgefüllt wird aber immer der deutschsprachige Originalfragebogen. Bitte achten Sie vor allem darauf, dass offene Angaben nur in deutscher Sprache eingetragen werden!**

Zumeist spricht wenigstens eine Person im Haushalt gut deutsch und kann daher – falls erforderlich – als Dolmetscher fungieren.

Sie können sich natürlich auch von einer Person, die die Muttersprache Ihrer Zielpersonen spricht, in die Haushalte begleiten lassen („Begleitperson“ bzw. Dolmetscher).

Entscheiden Sie selbst, ob die Befragung in einem Haushalt besser mit oder ohne Begleitperson funktioniert. Die Begleitperson zu finden ist ebenfalls Ihre Aufgabe (Sie kennen die Gegebenheiten vor Ort am besten). Sollten Sie eine Begleitperson einsetzen, so erhält diese ein Honorar, das Sie bitte gesondert abrechnen.

Als Interviewer vor Ort tragen Sie grundsätzlich die Verantwortung für die korrekte und vollständige Durchführung der Interviews – auch wenn Sie in Einzelfällen Fragebogen zum Selbstausfüllen in einem Haushalt hinterlassen und später wieder dort abholen.

6. Fragebogenfassungen und Durchführung der Interviews

Neben dem Adressenprotokoll gibt es 2011 insgesamt 11 Fragebogenfassungen:

- 6.1 Haushaltsfragebogen – ORANGE
- 6.2 Personenfragebogen – GRÜN
- 6.3 Jugendfragebogen – ROT
- 6.4 Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ – BUNT
- 6.5 Zusatzfragebogen „Nachbefragung-Kurzfassung“ – WEISS
- 6.6 Zusatzfragebogen „Lebenslauf“ – BLAU
- 6.7 Zusatzfragebogen „Mutter und Kind“ – GELB A
- 6.8 Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“ – GELB B
- 6.9 Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“ – GELB C
- 6.10 Elternfragebogen „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“ – LILA
- 6.11 Fragebogen „Die verstorbene Person“ – GRAU

Vergessen Sie bitte nicht, auf dem Deckblatt jedes Fragebogens die Haushaltsnummer, die Personnummer sowie den Vornamen der jeweiligen Auskunftsperson einzutragen!

6.1 Haushaltsfragebogen



Der Haushaltsfragebogen muss grundsätzlich für jeden Haushalt ausgefüllt werden.

Ohne den Haushaltsfragebogen sind alle sonstigen Fragebogen für die Datenauswertung unbrauchbar!!!

Generell muss pro Haushalt ein Haushalts- sowie mindestens ein Personeninterview (grün, in Einzelfällen rot) vorliegen, andernfalls kann er nicht ausgewertet und muss als Ausfall codiert werden.

Das Haushaltsinterview sollte nach Möglichkeit wieder mit derselben Person durchgeführt werden wie bei der letzten Befragung. Wir haben für Sie im Adressenprotokoll diejenige Person mit einem Sternchen (*) gekennzeichnet, die bei der letzten Befragung den Haushaltsfragebogen beantwortet hat. Einige der Fragen funktionieren erfahrungsgemäß dann am besten, wenn dieselbe Person wie im Vorjahr die Angaben macht.

6.2 Personenfragebogen



Der grüne Personenfragebogen muss von jeder Befragungsperson ausgefüllt werden – ohne ihn sind eventuell erforderliche Zusatzfragebogen nicht auswertbar!

AUSNAHME: Der rote Jugendfragebogen bildet eine Ausnahme von dieser Regel: Er wird schon seit einigen Jahren nicht mehr an den Personenfragebogen (grün) gekoppelt, sondern ist das Hauptbefragungsinstrument für alle so genannten „nachgewachsenen“ Jugendlichen. → siehe 6.3 und 6.4

Grundsätzlich muss pro Haushalt ein Haushalts- sowie mindestens ein Personeninterview (grün, in Einzelfällen rot) durchgeführt werden, andernfalls sind die erhobenen Daten nicht auswertbar und der Haushalt muss als Ausfall codiert werden.

Falls mehrere Befragungspersonen in einem Haushalt leben, können Sie die zeitliche Inanspruchnahme Ihrer Interviewpartner verringern, indem Sie mehrere Interviews gleichzeitig durchführen. Dazu setzen sich beispielsweise alle zu befragenden Haushaltsmitglieder zusammen und füllen jeder für sich die Fragebogen aus. Ihre Aufgabe als Interviewer ist es dann, die nötigen Erläuterungen zu geben und für Nachfragen zur Verfügung zu stehen. Kreuzen Sie bitte bei dieser Vorgehensweise in Frage A auf der Rückseite der Fragebogen die zweite Antwortvorgabe an: „Befragter hat den Fragebogen selbst ausgefüllt, und zwar in Anwesenheit des Interviewers“.

Ein Selbstauffüllen von Fragebogen ohne Ihr Beisein („in Abwesenheit des Interviewers“) ist nur ausnahmsweise zulässig (siehe S. 19-20). **Aber: Auch wenn Sie die Befragung nicht persönlich durchführen können, liegt es in Ihrer Verantwortung als Interviewer für das ordnungsgemäße Ausfüllen der Fragebogen zu sorgen.**

6.3 Jugendfragebogen



Der Jugendfragebogen (rot) soll von allen Befragungspersonen des Geburtsjahrgangs 1994, die zum Haushalt gehören und jetzt das Befragungsalter erreicht haben, beantwortet werden.

ZUR ERINNERUNG: Weil viele Fragen aus dem grünen Personenfragebogen für diese Alterskohorte ungeeignet sind, andererseits jugendrelevante Themen im Personenfragebogen nicht berücksichtigt sind, wurde 2006 ein eigens auf die Jugendlichen zugeschnittener Fragebogen entworfen. Er bildet nun das Hauptbefragungsinstrument für alle nachgewachsenen Kinder im Haushalt.

6.4 Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ (Denksport & Jugend)



Der Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ (bunt) soll von allen Befragungspersonen des Geburtsjahrgangs 1994 beantwortet werden und zwar zusammen mit dem roten Jugendfragebogen.

Bedingung: Dieser kognitive Test ist unbedingt mündlich-persönlich mit den Zielpersonen durchzuführen!

Alle zu befragenden Jugendlichen müssen die Zeitvorgaben bei den einzelnen Fragen exakt einhalten, sonst ist die korrekte wissenschaftliche Auswertung nicht gewährleistet. Als Interviewer erhalten Sie dafür einen Kurzzeitmesser, der Ihnen zusammen mit den Befragungsunterlagen von TNS Infratest zugesandt wird. Die Erfahrung hat uns erfreulicherweise gelehrt, dass Jugendliche diese kniffligen Aufgaben zumeist ausgesprochen gerne lösen. Als Dankeschön für die Teilnahme am Test überreichen Sie bitte jedem Jugendlichen ein Uhrenmännchen „Time-Man“.

6.5 „Nachbefragung-Kurzfassung“



Der Zusatzfragebogen „Nachbefragung-Kurzfassung“ (weiß) ist für alle Interviewpartner gedacht, die ihren Personenfragebogen letztes Jahr nicht ausfüllen konnten, aber die Teilnahme nicht ausdrücklich verweigert haben. Wenn Sie es schaffen, solche Personen im Jahr 2011 wieder für ein Interview zu gewinnen, dann sollen sie neben dem Personenfragebogen für alle (grün) bitte auch den Fragebogen „Nachbefragung-Kurzfassung“ beantworten, damit die im Längsschnitt entstandenen Lücken wenigstens notdürftig gefüllt werden können (der Haushaltsfragebogen muss natürlich auch vorliegen). Dieser Fragebogen kann für sich allein nicht ausgewertet werden.

6.6 Zusatzfragebogen „Lebenslauf“



Der Zusatzfragebogen „Lebenslauf“ (blau) richtet sich an neu hinzugekommene Haushaltsmitglieder, die 1993 oder früher geboren wurden. Er wird grundsätzlich nur ein einziges Mal pro Zielperson ausgefüllt und liefert wichtige biografische Daten. **Dieser Zusatzfragebogen kann für sich allein nicht ausgewertet werden, sondern ist zwingend an den grünen Personenfragebogen gekoppelt.**

Es kommt vereinzelt vor, dass bei einer Zielperson, die bereits an der Untersuchung teilgenommen hat, im Adressenprotokoll der blaue Zusatzfragebogen aufgelistet ist (grün+blau). Bitte versuchen Sie in solchen Fällen den fehlenden Fragebogen nachzuerheben. Das gilt ebenso für 1993 geborene Zielpersonen, die im Vorjahr nicht teilgenommen haben (für die folglich kein Jugendfragebogen vorliegt): weil der Jugendfragebogen jeweils an einen bestimmten Geburtsjahrgang gebunden ist, kann er im Folgejahr nicht mehr erhoben werden.

6.7 Zusatzfragebogen „Mutter und Kind“



Der Fragebogen „Mutter und Kind“ (gelb A) soll für alle seit dem 1.1.2010 geborenen Haushaltsmitglieder ausgefüllt werden, die uns noch nicht bekannt sind – das heißt, die im Adressenprotokoll nicht ausgedruckt sind. Wenn Sie also feststellen, dass es in einem Haushalt ein seit der letzten Befragung neu geborenes Baby gibt, dann füllen Sie bitte mit der Mutter diesen kleinen Zusatzfragebogen aus. Da es hierbei auch um Schwangerschaft und Geburt geht, richtet er sich ausschließlich an die Mütter (siehe auch S. 28).

6.8 Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“



Der Fragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“ (gelb B) richtet sich an Mütter von Kindern ausschließlich des Geburtsjahrgangs **2008**. Dieser kurze Fragebogen knüpft thematisch an den Zusatzfragebogen „Gelb A“ (für Neugeborene) an.

In Zukunft wird es anhand solcher Zusatzfragebogen möglich sein, die Biographie eines Haushaltsmitglieds von Geburt an nachzuzeichnen (siehe auch S. 28).

Es kann mitunter sein, dass Kinder dieses Geburtsjahrgangs erst später in den Haushalt zugezogen sind, auch in solchen Fällen füllen Sie bitte den Kurzfragebogen aus. Auch hier ist es vorgesehen, dass die Mutter die Fragen beantwortet, da sie sich in der Regel am besten mit den Belangen des Kindes auskennt.

6.9 Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“

Der Fragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“ (gelb C) richtet sich an Mütter von Kindern ausschließlich des Geburtsjahrgangs **2005**. Von diesen Kindern müsste uns mehrheitlich bereits der erste und zweite Mutter-und-Kind-Fragebogen vorliegen. Auch hier soll thematisch an den vorausgegangenen Fragebogen (gelb B) angeknüpft werden.

Es kann natürlich sein, dass ein Kind dieses Geburtsjahrgangs erst später in den Haushalt eingezogen ist: auch dann füllen Sie bitte den Kurzfragebogen aus. Auch hier ist vorgesehen, dass die Mutter die Fragen beantwortet, da sie sich meist am besten mit den Belangen des Kindes auskennt.

6.10 Elternfragebogen „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“

Der 2010 neu eingeführte Zusatzfragebogen für Eltern richtet sich an Mütter und Väter von Kindern, die **2003** geboren wurden und die tatsächlich mit im Haushalt leben – egal ob es sich um leibliche, adoptierte, Pflege- oder Stiefkinder handelt. Bitte achten Sie darauf, dass pro Kind immer beide Eltern (sofern beide im Haushalt leben) je einen Fragebogen ausfüllen. Sollte von beiden im Haushalt lebenden Eltern nur ein Elternteil auskunftsbereit sein, dann versuchen Sie nach Möglichkeit die Angaben von der Mutter zu erhalten. Generell haben wir aber die Erfahrung gemacht, dass Befragte beim Thema Kinder gern Auskunft geben (siehe auch S. 29).

6.11 Fragebogen „Die verstorbene Person“

Dieser kurze Zusatzfragebogen soll dazu dienen, mehr über die Umstände und Auswirkungen von Todesfällen in (oder im Umkreis von) Familien herauszufinden.

Vom Umfang her entspricht er den „Mutter-und-Kind-Fragebogen“. Was die Thematik betrifft, ist er aber natürlich nicht so leicht zu handhaben. Im Sinne eines vollständigen Befragungszyklus' zu einem „Leben in Deutschland“ von der Geburt bis zum Tod, hat er jedoch eine wichtige Funktion (siehe auch S. 29) und soll einen Lebenslauf in Würde abschließen.

III. Hinweise zu den Fragebogen und zu einzelnen Fragen

1. Haushaltsfragebogen – ORANGE

Fragen 1 – 37: Wohnen und was es kostet

Bitte beachten Sie gleich zu Beginn des Interviews die **Filterführung in Frage 1**.

Alle Haushalte, die bei der letzten Befragung an derselben Adresse interviewt wurden, können eine Reihe von Fragen überspringen. Für diese größte Gruppe aller Haushalte geht es also nach Frage 1 gleich mit Frage 9 weiter.

Ist ein Haushalt umgezogen, müssen auch die **Fragen 2 bis 8** beantwortet werden. Dies gilt ebenso für Haushalte, die als „**Neu-Haushalte**“ (vgl. Adressenprotokoll BLAU) erstmals befragt werden. Die Filterführung funktioniert bei Neu-Haushalten in der Regel am besten, wenn es Ihnen gelingt, den Haushaltsfragebogen mit Person 01 (Adressenprotokoll BLAU) auszufüllen, also jener Person, die unser Projekt bereits kennen sollte.

Die Fragen 21 bis 28 richten sich an **Mieter**; die Fragen 29 bis 37 an **Eigentümer**.

Fragen 38 – 55: Einkommensverhältnisse des Haushalts gesamt

2011 finden Sie hier wieder den gewohnten Fragenkatalog zu den Themen Haushaltseinkommen sowie finanzielle beziehungsweise materielle Ausstattung des Haushalts mit allen darin wohnenden und wirtschaftenden Personen. Neu eingeschaltet wurde Frage 38 (diese Frage kommt aus dem Lebenslauf-Fragebogen (blau)).

- Die Fragen 38a bis 41 sowie 45 bis 49 beziehen sich auf das **letzte Jahr**. In Frage 49 muss für jede der aufgeführten staatlichen Leistungen entweder „Ja“ oder „Nein“ angekreuzt werden, je nachdem, ob die Leistung empfangen wurde oder nicht. Wenn „Ja“ zutrifft, muss auch die Anzahl der Monate sowie der durchschnittliche Monatsbetrag angegeben werden!
- Die Fragen 42 bis 44 und 50 bis 55 beziehen sich auf **heute**. Bei jeder der in Frage 50 aufgelisteten staatlichen Leistungen, die mit „Ja“ angekreuzt, also in Anspruch genommen wird, muss der monatlich ausgezahlte Eurobetrag angegeben werden.
- Bitte beachten Sie, dass in Frage 51 nicht nur nach den Einkünften desjenigen Haushaltsmitglieds gefragt wird, das den Haushaltsfragebogen ausfüllt, sondern nach jenen des gesamten Haushalts mit allen darin wirtschaftenden Personen.

Fragen 56 – 61: Pflegebedürftige Personen im Haushalt

Die Fragen 56 bis 61 beziehen sich auf etwaige Personen im Haushalt, die hilfe- oder pflegebedürftig sind. Vergewissern Sie sich bitte immer, ob eine hier angegebene Person tatsächlich mit im Haushalt lebt und Leistungen der Pflegeversicherung erhält. Es kommt immer wieder vor, dass hier Personen eingetragen werden, die dem Haushalt nicht angehören, die aber von der Auskunftsperson benannt werden, weil sie auch von Angehörigen des Haushalts pflegerische Betreuung erhalten.

Vergessen Sie auch nicht, in Frage **57** und **59** die Vornamen der betreffenden Personen einzutragen. Es muss eindeutig ersichtlich sein, um welches Haushaltsmitglied es sich handelt.

Fragen 63 – 72: Kinder im Haushalt

Die Fragen 63 bis 72 beziehen sich auf alle Kinder im Haushalt, die **1995** oder später geboren wurden.

In Frage **64** und im Übertrag vor Frage **70** müssen unbedingt die **Vornamen** der Kinder eingetragen werden. **Bitte leserlich schreiben!** Es muss immer eindeutig ersichtlich sein, um welches Haushaltsmitglied es sich handelt.

Fragen 73 – 74: Haustiere und Bücherbestand

Die Fragen 73 und 74 werden nur alle paar Jahre eingeschaltet. Es handelt sich hier um eine kleine Bestandsaufnahme, die die Grundlage für wertvolle statistische Forschungsarbeiten liefert.

2. Personenfragebogen – GRÜN

Schwerpunkthemen für die Längsschnittanalysen sind wie immer:

- Lebenssituation (Zufriedenheit, Erwerbsleben, Alltag, Teilnahme am Gesellschaftsleben)
- Derzeitige Beteiligung am Erwerbsleben / berufliche Veränderungen
- Was war im letzten Jahr? (Tätigkeit, Einkünfte, Abzüge vom Einkommen)
- Gesundheit und Krankheit (individuelle Gesundheitssituation, Krankenversicherungen)
- Einstellungen und Meinungen (politische Einstellung, Sorgen)
- Familiäre Situation und Herkunft (Staatsangehörigkeit, Muttersprache, Familienstand)

Falls Ihre Interviewpartner sich wundern, dass viele Fragen Jahr für Jahr gestellt werden: Erklären Sie bitte, dass nur auf diese Weise Entwicklungen und Veränderungen langfristig beobachtet und eingeordnet werden können. Und auch wenn alles beim alten geblieben ist, ist das ein wichtiges Ergebnis für die Langzeitanalysen.

Das Leben eines Menschen kann ebenso von Stabilität und Kontinuität geprägt sein wie von Veränderungen. Nach einer Periode starker Veränderungen kann auch eine lange Phase der Kontinuität eintreten – und umgekehrt. Anhand unserer Studie kann das mit wissenschaftlicher Genauigkeit dokumentiert, abgebildet und analysiert werden.

Zur Erinnerung: So genannte „nachgewachsene“ Kinder im Haushalt (2011 der Geburtsjahrgang 1994) füllen **nicht** den grünen Personenfragebogen aus. Für sie wurde eigens der rote Jugendfragebogen entwickelt. (→ siehe 3.).

Die wichtigsten Fragen und Filterführungen

Bitte achten Sie insbesondere bei den **Fragen 9, 10, 22, 109, 135 und 142** auf die richtige Filterführung!

Bei **Frage 9** muss grundsätzlich eine Nennung gemacht werden. Hier ist immer der Haupterwerb einer Person gemeint, auch wenn es sich dabei nur um eine geringfügige oder unregelmäßige Beschäftigung handelt. Nach Nebenerwerbstätigkeiten wird erst in Frage 74 gefragt.

Fragen 22 – 96:

Der Fragenkatalog zu Erwerbstätigkeit und Einkommen („Ihre derzeitige Erwerbstätigkeit“, „Was war im letzten Jahr?“, „Einkommen im Jahr 2010“) bildet sozusagen das Rückgrat der gesamten Untersuchung und ist daher auch am umfangreichsten. Der Fragenkomplex ist strukturiert nach

Fragen **22 – 73** (derzeitige Erwerbstätigkeit), **74 – 79** (Nebenerwerbstätigkeiten), **80** (derzeitige Einkünfte), **91** (Erwerbskalender 2010) und **92 - 96** (Einkünfte 2010, Rente).
Wir bitten Sie, bei diesen Fragen größte Sorgfalt walten zu lassen.

Fragen 97 – 127:

Im Fragenteil Gesundheit und Krankheit werden die regulären Themen Gesundheitszustand und Krankenversicherung abgefragt. Achten Sie bitte auf die Filterführung in Frage 109 und 116. Zudem wurden 2011 turnusgemäß Fragen hier angegliedert, die sich mit der Selbsteinschätzung einer Befragungsperson zu Themen wie Risikobereitschaft (Frage 121) und das Eingebettetsein in ein Netzwerk von Familie und Freunden beschäftigen (Fragen 125-127). Achten Sie bei den Fragen 125 und 127 bitte besonders darauf, dass alle Kennziffern richtig eingetragen werden.

Fragen 128 – 131:

Im Fragenteil Einstellungen und Meinungen geht es wie immer um politische Einstellungen und generell um das Interesse an Politik und Gesellschaft.

Fragen 132 – 151:

Der letzte Fragenkomplex ist überschrieben Herkunft und familiäre Situation. Gefragt wird hier nach Staatsangehörigkeit, Muttersprache sowie dem Thema Integration (Fragen 135-147) und weiter nach Familienstand und familiärer Situation (Fragen 132-134, 148-149 und 151). Zudem wird in Frage 150 nach bestimmten Gefühlslagen gefragt und wie oft die Befragungsperson diese innerhalb eines bestimmten Zeitraums verspürt hat. Bitte bearbeiten Sie diesen sensiblen Komplex gleichermaßen mit Gewissenhaftigkeit und Fingerspitzengefühl.

Frage 152:

Diese Frage ist für Langzeitanalysen sehr wichtig. Anhand dieser Frage kann abgelesen werden, wie sich die individuelle Lebenszufriedenheit eines Menschen über Jahre und Jahrzehnte hin entwickelt und inwieweit die Einschätzungen über die zukünftige Lebenszufriedenheit eines Menschen mit der Gegenwart übereinstimmen.

3. Jugendfragebogen – ROT für nachgewachsene Kinder

Für alle nachgewachsenen Kinder im Haushalt – das betrifft im Jahr 2011 alle Jugendlichen des **Geburtsjahrgangs 1994**.

Der rote Jugendfragebogen ist das Hauptbefragungsinstrument für diese Personengruppe. Er setzt sich zusammen aus wichtigen Themenkomplexen aus dem Personenfragebogen (grün), dem Zusatzfragebogen Lebenslauf (blau) sowie speziell auf diese Altersgruppe zugeschnittene Fragen.

Aus dem Personenfragebogen übernommene Themen sind: Gesundheitszustand, Körpergröße und Gewicht (Fragen 56 – 58), Staatsangehörigkeit und Muttersprache (Fragen 61 – 71), Teilnahme am Erwerbsleben (Fragen 93 – 95) sowie politische Einstellungen (Fragen 96 – 98).

Bei den Fragen 26, 46, 61, 65 und 76 achten Sie bitte unbedingt auf die richtige Filterführung.

Zusätzlich führen Sie bitte ausschließlich mit dieser Personengruppe den kognitiven Test „**Lust auf DJ**“ (Denksport und Jugend) durch.

4. Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ (BUNT)

Es ist für die wissenschaftlichen Analysen von entscheidender Bedeutung, dass dieser Test mit den Jugendlichen ausschließlich mündlich-persönlich durchgeführt wird. Hiervon darf es keine Ausnahmen geben! Sie fungieren hier als Testleiter.

Damit Sie den für die einzelnen Fragen vorgegebenen Zeitrahmen exakt einhalten können, erhalten Sie von uns einen Kurzzeitmesser.

Als Dankeschön für die Mitarbeit überreichen Sie bitte jedem Teilnehmer ein Uhrenmännchen „Time-Man“ (orange).

5. Zusatzfragebogen „Lebenslauf“ – BLAU für erstmals Befragte

Alle neu hinzugekommenen (erwachsenen) Haushaltsmitglieder müssen ergänzend zum grünen Personenfragebogen den Zusatzfragebogen „Lebenslauf“ (blau) beantworten – 2011 sind das Personen, die 1993 oder früher geboren wurden und über die wir noch nichts wissen.

Dieser Fragebogen wird einmalig pro erwachsener Befragungsperson erhoben und soll dazu dienen, ihren Lebensverlauf überblicksartig im Längsschnitt abzubilden.

Bitte achten Sie bei Frage 37 auf das sorgfältige Ausfüllen der Kästchen im Kalender.

Frage 43 betrifft ausschließlich den Schulabschluss (*nicht* die Berufsausbildung)!

Frage 48 betrifft ausschließlich den Abschluss der Berufsausbildung bzw. des Studiums!

6. Zusatzfragebogen „Mutter und Kind“ (GELB A)

Die Fragen beziehen sich auf die persönlichen Erfahrungen der Mutter im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt sowie auf die Entwicklung des Neugeborenen. Weil es auch um den Verlauf der Schwangerschaft geht, richtet sich der Fragebogen ausschließlich an die Mütter. Sollten auch Väter den Wunsch äußern, den Fragebogen zu beantworten, weisen Sie bitte darauf hin, dass es aus rein analytischen Gründen wichtig ist, dass der Fragebogen ausschließlich von den Müttern ausgefüllt wird, wenngleich über etliche Fragen zum Kind der Vater gewiss ebenso gut Bescheid weiß.

Im Jahr 2011 wird der Fragebogen für alle **uns noch nicht bekannten Babys** ausgefüllt, die **seit dem 1.1.2010 geboren** wurden (diese Babys müssen Sie zudem noch im Adressenprotokoll mit Geburtsjahr und –monat sowie Vornamen und Geschlecht eintragen).

7. Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“ (GELB B)

Dieser Zusatzfragebogen knüpft inhaltlich direkt an den Fragebogen „Mutter und Kind“ an und bezieht sich im Jahr 2011 ausschließlich auf Kinder des Geburtsjahrgangs 2008, für die uns in der Regel bereits der Mutter-und-Kind-Fragebogen (gelb A) vorliegt.

Anhand dieses Fragebogens soll dokumentiert werden, wie sich das Kind seit der Geburt entwickelt hat. Es geht dabei um seinen Gesundheitszustand, was für Verhaltensweisen und Fertigkeiten es zeigt und wie seine Betreuung geregelt wird.

Auch dieser Fragebogen wurde auf die Mutter als Auskunftspersonen zugeschnitten. So wird in Frage 3 explizit danach gefragt, ob und wie lange sie das Kind gestillt hat.

8. Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“ (GELB C)

Der Fragebogen knüpft inhaltlich an den Fragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“ an und bezieht sich im Jahr 2011 ausschließlich auf Kinder des Geburtsjahrgangs 2005, also Kinder, die kurz vor der Einschulung stehen. Bitte stellen Sie sicher, dass für **alle** im Haushalt lebenden Kinder des Geburtsjahrgangs 2005 ein Zusatzfragebogen ausgefüllt wird.

Auch hier ist die Mutter als Auskunftsperson vorgesehen, da es aber nicht mehr um Themen wie Schwangerschaft oder Stillen geht, kann ausnahmsweise auch einmal der Vater den Fragebogen ausfüllen.

9. Elternfragebogen „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“ (LILA)

Dieser Zusatzfragebogen wurde 2010 eingeführt und richtet sich an Mütter und Väter von Kindern, die **2003** geboren wurden. Voraussetzung ist, dass die Kinder tatsächlich mit im Haushalt leben – ob es sich um leibliche, adoptierte, Pflege- oder Stiefkinder handelt ist dabei egal. Im Fragebogen geht es nicht nur um die Fertigkeiten der Kinder, sondern auch um die Wünsche und Vorstellungen der Eltern im Zusammenhang mit ihrer schulischen und persönlichen Entwicklung. Darüber hinaus wird auch nach den Einschätzungen der Mütter und Väter über ihre Rolle als Eltern und Erzieher gefragt. Bitte versuchen Sie – sofern beide Eltern im Haushalt leben – unbedingt von der Mutter und vom Vater ein Interview zu erhalten, denn ihre Eindrücke und Vorstellungen über ein Kind können natürlich stark divergieren (für jedes 2003 geborene Kind sollte also ein Fragebogen von der Mutter und einer vom Vater ausgefüllt werden).

10. Fragebogen „Die verstorbene Person“ (GRAU)

Der 4-seitige Zusatzfragebogen „Die verstorbene Person (grau) richtet sich an alle Zielpersonen, in deren Haushalt oder Familie es im Jahr 2010 einen Todesfall gab. Sinn dieses Fragebogens ist es, mehr über die Umstände und Auswirkungen von Todesfällen in (oder im Umkreis von) Familien herauszufinden. Das ist natürlich ein schwieriges Thema, das viel Fingerspitzengefühl erfordert. Wir bitten Sie daher, äußerst behutsam vorzugehen, wenn Sie Zielpersonen mit diesem Fragebogen konfrontieren – insbesondere, wenn der Todesfall erst relativ kurz zurückliegt.

Vom Umfang her entspricht der Fragebogen den „Mutter-und-Kind-Fragebogen“. Im Sinne eines vollständigen Befragungszyklus zu einem „Leben in Deutschland“ von der Geburt bis zum Tod, schließt sich damit der Kreis altersdifferenzierter Erhebungsinstrumente.

Achten Sie bitte auf die **Filterführung in Frage 4**.

IV. Nachschlageregister in alphabetischer Reihenfolge für Fachausdrücke im Fragebogen

Abendgymnasien	ermöglichen befähigten Berufstätigen, in einem Zeitraum von mindestens drei Jahren die Hochschulreifeprüfung abzulegen. Für die Aufnahme in den Hauptkurs muss eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. eine mindestens 3-jährige geregelte Berufstätigkeit nachgewiesen werden. Die Dauer bis zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung beträgt in der Regel drei bis vier Jahre (sechs bis acht Semester).
Abendhauptschule	Kurse, die meist in Abendlehrgängen (Volkshochschule) auf die Hauptschulabschlussprüfung vorbereiten. Der Schulbesuch dauert üblicherweise ein Jahr bzw. zwei Semester. <i>zuzuordnen zu „Sonstige Schulen“</i>
Abendrealschulen	führen Berufstätige in Abendkursen zum Realschulabschluss. Die Schulbesuchsdauer beträgt in der Regel zwei Jahre oder vier Semester.
Abfindung	Unter Abfindungen sind Entschädigungszahlungen zu verstehen, die der Arbeitnehmer als Ausgleich für die mit der Auflösung des Beschäftigungsverhältnisses verbundenen Nachteile, insbesondere des Verlustes des Arbeitsplatzes, erhält.
Agentur für Arbeit	<i>siehe: „Bundesagentur für Arbeit“</i>
Altersteilzeit	<i>siehe „Vorruhestand“</i>
Altersgrenze	Als Altersgrenze wird die Vollendung eines bestimmten Lebensjahres als Voraussetzung für einen Rentenanspruch bezeichnet. Die Regelaltersgrenze liegt derzeit beim 65. Lebensjahr. Bestimmte Altersrenten können bereits mit dem 60. oder 63. Lebensjahr bezogen werden. Diese Altersgrenzen werden stufenweise auf die Regelaltersgrenze von 65 Jahren bzw. für die Altersrente wegen Schwerbehinderung auf das 63. Lebensjahr angehoben. Die vorzeitige Inanspruchnahme mit Rentenabschlägen ist möglich.
Angestellte	Zu den Angestellten zählen alle nicht-beamteten Gehaltsempfänger, also alle kaufmännischen und technischen Angestellten sowie Verwaltungsangestellte, auch wenn sie in leitender Stellung (Direktor, Prokurist) tätig sind. Maßgebend für die Zuordnung ist der Arbeitsvertrag und nicht die Art der Versicherung.
Anstalten	Anstalten sind öffentliche oder private Einrichtungen, die einem bestimmten sozialen oder religiösen Zweck dienen. Wesentliches Merkmal von Anstalten ist, dass in ihnen Personen von anstaltseigenen Gemeinschaftseinrichtungen gemeinschaftlich versorgt und gepflegt werden. Zur Anstaltsbevölkerung zählen in diesem Sinne alle Personen, die für mindestens 2 Monate in Anstalten untergebracht sind und dort gemeinschaftlich versorgt und gepflegt werden; das heißt Anstaltspersonen wirtschaften nicht eigenständig, weil ihre Versorgung und Pflege vollständig oder überwiegend von der Anstalt, in der sie untergebracht sind, übernommen wird. —> <i>siehe auch „Wohnheime“</i>
Arbeitslosigkeit / Arbeitslos-Meldung beim Arbeitsamt	Als „Arbeitslose“ gelten alle Personen, die nicht oder nur geringfügig erwerbstätig sind, gleichzeitig jedoch eine Arbeit suchen. Nicht immer, jedoch in den meisten Fällen, sind die Betroffenen gleichzeitig bei der Agentur für Arbeit (Arbeitsamt) oder dem zuständigen Job-Center arbeitslos gemeldet.
Arbeitsunfähigkeit	Arbeitsunfähigkeit liegt vor, wenn die bisherige Beschäftigung oder Tätigkeit wegen Krankheit oder Gebrechen nicht mehr ausgeführt werden kann. Eine bestehende Arbeitsunfähigkeit muss nicht mit einer Erwerbsminderung im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung einhergehen.

Arbeitsverdienst

Brutto-Arbeitsverdienst

(1) Arbeitnehmer

Einbezogen werden sollen alle erhaltenen

- Akkord-, Bandarbeits- und Prämienzuschläge
- Provisionen, Leistungs-, Schmutz- und Gefahrenzulagen
- Montagezuschläge
- Zuschläge für Mehrarbeit / Überstunden und Feiertagsarbeit
- Nacht- und Schichtarbeitszulagen, sowie
- sonstigen tariflichen oder individuell vereinbarten Vergütungen wie Familien- und Kinderzuschläge, Wohnungszuschüsse, Sachbezüge, Essensgelder und Fahrtkostenerstattungen des Arbeitgebers.

Nicht einbezogen werden sollen alle

- einmaligen Sonderzahlungen wie Urlaubsgeld, 13./14. Monatsgehalt,
- einmalige Gratifikationen, Jubiläums-Sonderzahlungen, sowie
- alle Arbeitgeber-Beiträge zur freiwilligen Kranken- sowie Pflegeversicherung.

(2) Selbständige

Selbständige geben nach Möglichkeit ihre persönlichen monatlichen (Brutto-) Einkünfte aus Gewerbebetrieb oder selbständiger Tätigkeit gegebenenfalls laut dem letzten vorliegenden Einkommensteuer-Bescheid an. Dabei sind steuerliche Vergünstigungen unberücksichtigt zu lassen und Veräußerungsgewinne abzuziehen. Der Monatswert ergibt sich aus den Jahreseinkünften dividiert durch „12“.

Netto-Arbeitsverdienst

Bruttoarbeitsverdienst bzw. bei Selbständigen Bruttoeinkünfte pro Monat abzüglich

- Lohn-/Einkommensteuer
- Beiträgen zur Sozialversicherung.

Arbeitslosengeld I

Arbeitslosengeld ist eine Leistung der Arbeitslosenversicherung, die bei Eintritt der Arbeitslosigkeit und abhängig von weiteren Voraussetzungen gezahlt wird.

Arbeitslosengeld I (ALG I) wird von der Bundesagentur für Arbeit (Arbeitsämter) ausgezahlt und ist eine der Entgeltersatzleistungen des Arbeitsförderungsrechts (SGB III). Anspruch auf Arbeitslosengeld hat, wer arbeitslos ist, sich persönlich beim Arbeitsamt gemeldet und die Anwartschaftszeit erfüllt hat. Das heißt, man muss in den letzten drei Jahren vor Entstehung des Anspruchs mindestens zwölf Monate bei der Bundesanstalt für Arbeit versicherungspflichtig gewesen sein. Die Höhe des Arbeitslosengeldes richtet sich grundsätzlich nach dem durchschnittlichen (pauschalieren) Netto-Arbeitsentgelt der letzten 52 Wochen vor Eintreten der Arbeitslosigkeit. Arbeitslose mit mindestens einem unterhaltsberechtigten Kind erhalten 67 % des Netto-Arbeitsentgelts. Arbeitslose ohne Kinder bekommen 60 %.

Wer direkt nach der bestandenen betrieblichen Berufsausbildung arbeitslos wird, dessen Arbeitslosengeld wird auf der Basis von mindestens 50 % des Arbeitslohns berechnet, den er als Facharbeiter erhalten würde.

Während des Bezugs von Arbeitslosengeld ist man sozialversichert. Die Beiträge zur Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung zahlt dabei das Arbeitsamt. Die Dauer des Anspruchs auf Arbeitslosengeld beträgt für jüngere Arbeitslose mindestens sechs Monate, höchstens aber zwölf Monate.

Das Arbeitslosengeld I ist im Unterschied zum Arbeitslosengeld II (früher: Arbeitslosenhilfe) **nicht** an das Kriterium der Bedürftigkeit (Bedürftigkeitsprüfung) ge-

Arbeitslosengeld II (ALG II)	<p>knüpft.</p> <p>Arbeitslosengeld II ist Teil der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts. Anspruch auf Arbeitslosengeld II haben erwerbsfähige Hilfebedürftige. Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige erhalten Sozialgeld. Sofern kein erwerbsfähiger Hilfebedürftiger innerhalb der Bedarfsgemeinschaft vorhanden ist, haben Hilfebedürftige Anspruch auf Sozialhilfe.</p> <p>Das Arbeitslosengeld II umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, die angemessenen Kosten für Unterkunft und Heizung, die nicht von der Regelleistung umfassten einmaligen Leistungen sowie einen Zuschlag zum ALG II. Das Arbeitslosengeld II ist bedarfsorientiert und bedürftigkeitsgeprüft und mindert sich daher um das zu berücksichtigende Einkommen und Vermögen.</p> <p>Die monatliche Regelleistung des ALG II beträgt</p> <ul style="list-style-type: none"> - 359 € seit 1. Juli 2009 (= 100 %) für Personen, die allein stehend oder alleinerziehend sind oder deren Partner minderjährig ist, - jeweils 323 € (90 % der Regelleistung), sofern zwei Angehörige der Bedarfsgemeinschaft das 18. Lebensjahr vollendet haben, - 287 € (80 %) für sonstige erwerbsfähige Angehörige der Bedarfsgemeinschaft <p>Sonstige erwerbsfähige Angehörige der Bedarfsgemeinschaft sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der minderjährige Partner eines minderjährigen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, - der minderjährige Partner eines volljährigen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen oder - minderjährige Kinder, die das 15. Lebensjahr vollendet haben.
Arbeitslosenhilfe	Seit 1.1.2005 Arbeitslosengeld II
Aufbaugymnasien	<i>siehe unter „Gymnasien“</i>
Arbeitszeitkonto	Ein Arbeitszeitkonto ist ein Mitarbeiter-Konto, auf dem Abweichungen der tatsächlichen Arbeitszeit von der betrieblich vereinbarten Arbeitszeit festgehalten werden. Bei einem Arbeitszeitkonto mit jahresbezogenem Ausgleich wird der Zeitausgleich – mit dem Ziel, Ist-Zeit und Vertragszeit zur Deckung zu bringen – innerhalb eines Jahres angestrebt. Dabei ist die Vergütung von der tatsächlichen Arbeitszeit unabhängig und wird in verstetigten Monatsbeträgen bezahlt.
Ausbildungsberuf	<p>Nach dem Berufsbildungsgesetz und der Handwerksordnung werden Ausbildungsverordnungen erlassen. Sie bestimmen, welche Ausbildungsberufe staatlich anerkannt werden und was in ihnen mindestens gelernt werden muss. Dadurch wird für diese Berufe eine geordnete und bundeseinheitliche Berufsausbildung gewährleistet. Anerkannte Ausbildungsberufe werden in der Regel in einer praxisorientierten Ausbildung in einem Betrieb erlernt und durch den mit der betrieblichen Ausbildung abgestimmten Berufsschulunterricht ergänzt.</p> <p>Zurzeit sind rund 350 Ausbildungsberufe staatlich anerkannt. Daneben gibt es weitere Berufe mit (schulisch) geregelten Ausbildungsgängen, die in den einzelnen Bundesländern anerkannt werden.</p> <p>Jugendliche unter 18 Jahren dürfen nur in anerkannten Ausbildungsberufen ausgebildet werden. Man kann diese in der Wirtschaft (Industrie, Handel, Handwerk, Landwirtschaft, freie Berufe, Hauswirtschaft) und in der Verwaltung (zum Beispiel Bundesbehörden, Landesbehörden, Städte, Gemeinden) erlernen.</p>

BAföG	<p>Abkürzung für: Bundesausbildungsförderungsgesetz.</p> <p>Gilt als Kürzel für staatliche Unterhaltsleistung an Auszubildende, die bedürftig sind und</p> <ul style="list-style-type: none"> • Universitäten / Hochschulen • Fachhochschulen und Akademien • Berufsfachschulen und Fachschulen • Abendhauptschulen, Berufsaufbauschulen, Abendrealschulen, Fachoberschulen, Abendgymnasien, Gymnasien, Kollegs und vergleichbare Einrichtungen <p>besuchen. BAföG-Leistungen bekommt man über das Amt für Ausbildungsförderung.</p>
Baujahr des Gebäudes	<p>Als Baujahr des Gebäudes gilt das Jahr der Bezugsfertigstellung. Bei Gebäuden, die durch Kriegsschäden teilweise unbenutzbar geworden waren und wiederhergestellt wurden, gilt das Jahr der ursprünglichen Errichtung, bei total zerstörten und wieder aufgebauten Gebäuden das Jahr des Wiederaufbaus als Baujahr. Bei Um-, An- und Erweiterungsbauten ist das ursprüngliche Baujahr des Gebäudes maßgebend.</p>
Beamtenausbildung	<p>Erstausbildungen im Rahmen des öffentlichen Dienstes, die zur Einstellung als Beamter des</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfachen • mittleren • gehobenen und • höheren Dienstes führen. <p>Fachliche Fortbildungen von Beamten (in der Regel der Besuch von Verwaltungsakademien) sind hier nicht gemeint, sondern bei „Weiterbildung“ anzukreuzen.</p>
Beiträge zur Sozialversicherung	<p>Sozialversicherungsbeiträge umfassen alle Arbeitnehmerbeiträge zur</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesetzlichen Rentenversicherung, • Arbeitslosenversicherung, • Krankenversicherung sowie • Pflegeversicherung, <p>die vom Arbeitgeber unmittelbar vom Lohn/Gehalt abgezogen werden (Renten-, Arbeitslosenversicherung; Krankenversicherung bei Pflichtversicherten). Bei freiwilliger Krankenversicherung zählt als Beitrag zur Sozialversicherung nur der Arbeitnehmeranteil zur Krankenversicherung; der dem Arbeitnehmer ausgezahlte Arbeitgeberanteil zählt nicht zum Bruttoverdienst.</p> <p>Nicht hinzugezählt werden sollen einmalige Beitrags-Nachentrichtungen Selbständiger zur Rentenversicherung sowie Beiträge zur privaten Lebensversicherung.</p>
Berufliche Rehabilitation	<p>Ausbildungsmaßnahmen zur Wiedereingliederung (körperlich) Behinderter in das Berufsleben. Diese Maßnahmen schließen in der Regel an medizinische Rehabilitationsmaßnahmen an.</p>
Berufsaufbauschule	<p>Die Berufsaufbauschule (BAS) bzw. die gewerblich-technische Berufsaufbauschule (BAG) ist eine einjährige Schulform der Berufsausbildung.</p>

Berufsfachschulen	sind Schulen mit voller Wochenstundenzahl, die in der Regel freiwillig nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht zur Berufsvorbereitung oder auch zur vollen Berufsausbildung ohne vorherige praktische Berufsausbildung besucht werden können. Berufsfachschulen sind von Fachschulen zu unterscheiden. Die Bildungsgänge an Berufsfachschulen sind je nach beruflicher Fachrichtung und Zielsetzung von unterschiedlicher Dauer (1-3 Jahre).
Berufsgrundbildungsjahr (BGJ)	wird vor einer meist betrieblichen Berufsausbildung (Lehre) in der Regel als Vollzeitberufsschulunterricht besucht. Der erfolgreiche Besuch des Berufsgrundbildungsjahres kann auf die weitere Berufsausbildung in den dem jeweiligen Berufsfeld zugeordneten Berufen angerechnet werden. Das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) bietet die Möglichkeit für Schulabgänger, die keine reguläre Lehrstelle gefunden haben, ein staatliches Ausbildungsjahr auf einer Berufsschule zu absolvieren.
Berufsschulen	sind Einrichtungen im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht. Sie werden in der Regel von Jugendlichen nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht bis zum vollendeten 18. Lebensjahr oder bis zum Abschluss der praktischen Berufsausbildung besucht. Der Unterricht erfolgt in Teilzeitform und umfasst mindestens zwölf Stunden wöchentlich. Die Berufsschule entscheidet in Absprache mit den ausbildenden Betrieben, der Schulaufsicht und den zuständigen Stellen der Wirtschaft über die Verteilung des Unterrichts. Dabei steht eine Vielzahl von Organisationsformen zur Verfügung. So kann der Unterricht z. B. durchgängig an 2 Tagen pro Woche oder alternierend in einer Woche an 2 Tagen, in der nächsten Woche an einem Tag stattfinden. Er kann auch in zusammenhängenden Teilabschnitten (Blockunterricht) erteilt werden.
Berufsunfähigkeit	Minderung der Erwerbsfähigkeit auf weniger als die Hälfte derjenigen eines Gesunden, so dass der bisherige oder ein vergleichbarer Beruf nicht mehr ausgeübt werden kann. Ansprüche aus einer gesetzlichen Versicherung können in der Regel nach 5 Jahren Berufstätigkeit (60 Versicherungsmonate) geltend gemacht werden (BU-Rente); seit 1.1.2001 gelten die Verordnungen über die Erwerbsminderungsrente (siehe dort).
Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)	(Berufsbefähigendes Jahr): Ist für solche Jugendliche eingerichtet, die nach Beendigung ihrer allgemeinen Schulpflicht weder in ein Ausbildungsverhältnis (Lehre) noch in eine weiterführende allgemeine oder berufliche Vollzeitschule bzw. in das Berufsgrundbildungsjahr eintreten.
Betriebliche Ausbildung	„Lehre“. Ausbildung in einem Lehrbetrieb bei gleichzeitigem Besuch einer (Teilzeit-) Berufsschule. Abschluss: <ul style="list-style-type: none"> • Facharbeiter (Industrie) • Fachangestellter (z.B. Industriekaufmann) • Geselle (Handwerk) In Sonderfällen kann der/die Auszubildende von der Berufsschulpflicht befreit sein.
Bundesagentur für Arbeit	Die Bundesanstalt für Arbeit führt seit 1.1.2004 den Namen „Bundesagentur für Arbeit“. Die ehemaligen Arbeitsämter heißen seitdem <u>Agenturen für Arbeit</u> .
Deutsche Rentenversicherung	Nach der Organisationsreform der gesetzlichen Rentenversicherung vom 1. Oktober 2005 ist auch die Trennung in „Bundesversicherungsanstalt für Angestellte“ und „Landesversicherungsanstalten für Arbeiter“ aufgehoben worden. Die Aufgaben werden nunmehr von einem der Träger der Deutschen Rentenversicherung wahrgenommen.

Eigene Rente bzw. Pension	Durch eigene Erwerbstätigkeit (Pflichtversicherung) oder eigene freiwillige Versicherung erworbene Rentenansprüche (Pensionsansprüche). (Nicht Witwen- / Witwer- oder Waisenrente!)
Einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt	Leistungsart der Sozialhilfe, die in der Regel zusätzlich zur laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt an bedürftige Personen vom Sozialamt gewährt wird. Die „Einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt“ umfasst einmalige Geldleistungen in besonderen Bedarfslagen.
Elterngeld	Das Elterngeld ist eine ab 1. Januar 2007 geltende steuerfinanzierte Transferzahlung an Familien mit kleinen Kindern, die das bisherige Erziehungsgeld ersetzt. Es erreicht alle Eltern, die sich Zeit für ihre Neugeborenen nehmen und auf Einkommen verzichten. Das Elterngeld wird an Vater und Mutter für maximal 14 Monate gezahlt, beide können den Zeitraum frei untereinander aufteilen. Ein Elternteil kann höchstens zwölf Monate allein nehmen, zwei weitere Monate sind als Option für den anderen Partner reserviert. Ersetzt werden 67 Prozent des wegfallenden bereinigten Nettoeinkommens, maximal 1800 Euro pro Monat. Das Mindestelterngeld, das Eltern erhalten, die vor der Geburt des Kindes nicht erwerbstätig waren, beträgt 300 Euro.
Erwerbstätigkeit	Auf Gelderwerb oder Erwerb geldwertähnlicher Leistungen gerichtete Tätigkeit; keine ehrenamtliche Tätigkeit. Auch arbeitsvertraglich zustehender Urlaub rechnet als Zeit der Erwerbstätigkeit.
Erwerbsminderungsrente	Seit dem 1.1.2001 erhalten diejenigen Personen eine Erwerbsminderungsrente (EM-Rente), die teilweise oder vollständig erwerbsgemindert sind. Diese neue Rentenart ersetzt die bisherige Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente (vgl. dort). Voraussetzung für die teilweise und/oder volle EM-Rente ist, dass in den letzten fünf Jahren vor Eintritt der Erwerbsminderung drei Jahre Pflichtbeiträge gezahlt und die allgemeine Wartezeit von fünf Jahren erfüllt wird. Teilweise erwerbsgemindert ist, wer aus gesundheitlichen Gründen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt täglich mindestens drei, aber keine sechs Stunden tätig sein kann. Auf das Lebensalter kommt es dabei nicht an. Voll erwerbsgemindert ist, wer aus gesundheitlichen Gründen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt täglich keine drei Stunden mehr tätig sein kann.
Erwerbsunfähigkeit	Früher Invalidität Unfähigkeit, eine Erwerbstätigkeit in gewisser Regelmäßigkeit auszuüben. Bezug einer Erwerbsunfähigkeits- bzw. Erwerbsminderungsrente von einem Träger der Deutschen Rentenversicherung (früher: BfA, LVA).
Etagenheizung	Etagenheizung liegt vor, wenn sämtliche Räume der Etagenwohneinheit von einer Heizquelle nur für die betreffende Wohneinheit beheizt werden. Auch eine vollständige Ausstattung mit Gasöfen bzw. Nachtstrom-Speicheröfen wird hier als Etagenheizung eingestuft.
Fachhochschulen	Fachbezogene Hochschulen, die eine allgemeine Hochschulreife (Abitur) oder eine spezielle Hochschulreife (Fachhochschulreife) voraussetzen.
Fachoberschulreife	<i>siehe unter „Realschulen“</i>
Fachoberschulen	sind Einrichtungen, die in zwei Jahren zur Fachhochschulreife führen. Die Aufnahme in eine solche Schule setzt den Realschulabschluss oder einen gleichwertigen Abschluss voraus. Der erfolgreiche Abschluss berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule.
Fachschulen	werden nach einer bereits erworbenen Berufsausbildung und praktischer Berufserfahrung, teilweise auch nach langjähriger praktischer Arbeitserfahrung oder mit dem Nachweis einer fachspezifischen Begabung besucht und vermitteln eine weitergehende fachliche Fortbildung im Beruf. Die Dauer des Schulbesuchs liegt bei Vollzeitunterricht zwischen sechs Monaten und drei Jahren. Hierzu gehören:

- alle Meisterschulen
- alle Technikerschulen
- Berufsakademien und Berufsfachakademien

Fachgymnasien

siehe unter „Gymnasien“

Fortbildung, berufliche

Berufliche Weiterbildung im erlernten Beruf nennt man Fortbildung. Sie hat verschiedene Ziele: In erster Linie soll sie zur Erhaltung und Erweiterung der in der Berufsausbildung erlernten Kenntnisse und Fähigkeiten beitragen. Dazu gehören die Anpassungsfortbildung sowie die Aufstiegsfortbildung zum Beispiel zum Meister und Techniker. Fortbildung kann aber zum Beispiel auch Frauen den Wiedereinstieg ins Berufsleben erleichtern, wenn sie wegen Kindererziehung zeitweilig ihren Beruf nicht ausgeübt haben. Fortbildung soll auch das Nachholen fehlender beruflicher Abschlüsse möglich machen.

Arbeitnehmer können unter Umständen vom Arbeitsamt finanzielle Hilfen für ihre Fortbildung erhalten, wenn

- die Weiterbildung notwendig ist, um Arbeitnehmer bei Arbeitslosigkeit beruflich einzugliedern oder um eine drohende Arbeitslosigkeit zu vermeiden, oder weil Arbeitnehmer keinen Berufsabschluss besitzen
- sie ausreichend lang Beiträge zur Arbeitslosenversicherung gezahlt haben
- sie vor Beginn der Teilnahme durch das Arbeitsamt beraten wurden und ihnen das Vorliegen der Förderungsvoraussetzungen durch einen Bildungsgutschein bescheinigt wurde und
- die Maßnahme und der Träger der Maßnahme für die Förderung zugelassen sind.

Freie Berufe

Hierzu gehören alle Personen, die nicht in einem Arbeitsverhältnis mit einem Arbeitgeber stehen und in der Regel folgenden Berufsgruppen angehören:

- Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Rechtsanwälte, Notare, Patentanwälte, Vermessungsingenieure, Architekten, Handelschemiker, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, beratende Volks- und Betriebswirte, vereidigte Buchprüfer (vereidigte Bücherrevisoren), Steuerbevollmächtigte, Heilpraktiker, Dentisten, Krankengymnasten, Journalisten, Bildberichterstatter, Dolmetscher, Übersetzer, Lotsen und ähnliche Berufe.

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bietet jungen Menschen im Alter von 16-27 Jahren die Chance, vor Beginn einer Ausbildung oder eines Studiums einen Einblick in soziale und pflegerische Berufe zu erhalten und sich unter der Anleitung von Fachkräften darin zu erproben. Es dauert mindestens sechs und höchstens 18 Monate und beginnt in der Regel am 1. August oder 1. September. Gerade für junge Leute, die die Schule beendet und bislang eher vage berufliche Vorstellungen haben, oder für diejenigen, die erst einmal ausprobieren möchten, ob der angestrebte Beruf im sozialen Bereich den eigenen Interessen entspricht, bietet das FSJ eine Möglichkeit zur Orientierung. Mittlerweile werden in nahezu sämtlichen Bundesländern Plätze in Kindergärten, Kinder- und Jugendheimen, Freizeiteinrichtungen, Alten- und Behinderteneinrichtungen, Sozialstationen, anthroposophischen Einrichtungen, Tagungshäusern und Krankenhäusern angeboten.

Gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten (1 Euro-Job)

1-Euro-Jobs sind „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung“. Sie stellen gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten dar und sollen den Arbeitslosen die Möglichkeit bieten, ihre Arbeitskraft für gemeinnützige Tätigkeiten einzusetzen, um den Kontakt zum Arbeitsmarkt nicht zu verlieren. Die Einrichtung erfolgt in der Regel durch die Kommunen in Absprache mit gemeinnützigen Trägern. Empfänger von Arbeitslosengeld II müssen solche Tätigkeiten annehmen oder müssen mit Leistungskürzungen rechnen. Sie erhalten dann eine Mehraufwandsentschädigung (auch kurz MAE) in der Regel in Höhe von ein bis zwei Euro pro Stunde, der nicht verrechnet wird. Arbeitsvermittlung geht allerdings vor, Empfänger von ALG II können 1-Euro-Jobs jederzeit beenden und eine reguläre Arbeit aufnehmen. Die

Geringfügige Beschäftigung	<p>Mehraufwandsentschädigung wird nicht als Einkommen auf das Arbeitslosengeld II angerechnet.</p> <p>Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 400 Euro nicht übersteigt. Der Arbeitnehmer ist bis zu dieser Grenze von der Sozialversicherung befreit. Der Arbeitgeber hat für geringfügig Entlohnte, die in dieser Beschäftigung versicherungsfrei oder nicht versicherungspflichtig sind, dennoch folgende Pauschalabgaben (jeweils gerechnet vom Arbeitsentgelt) zu leisten</p> <p>13 % Krankenversicherungspauschale</p> <p>15 % gesetzliche Rentenversicherungspauschale</p> <p>2 % Pauschale für Lohnsteuer, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag sowie</p> <p>0,1 % Umlage nach dem Aufwendungsausgleichsgesetz was insgesamt zu einer Abgabepauschale von 30,1 % führt.</p> <p>Zudem gilt eine sog. Gleitzone, eingeführt für Einkommen zwischen 401 Euro und 800 Euro (Midi-Job), wo der Arbeitnehmerbeitrag linear von 4 % auf den hälftigen Arbeitnehmerbeitrag ansteigt und zwar bei gleichzeitigem vollen Leistungsanspruch der Sozialversicherung.</p>
Gesamtschulen	<p>Hier sind mehrere Schultypen – in der Regel Hauptschule, Realschule, Gymnasium – organisatorisch und/oder pädagogisch zusammengefasst.</p>
Gesamtunternehmen	<p>Mit Gesamtunternehmen ist diejenige Unternehmenseinheit gemeint, die im Arbeitsvertrag als Vertragspartner firmiert, d.h. – im Falle von Mehrbetriebsunternehmen – nicht der einzelne Zweigbetrieb (Arbeitsstätte), wo man arbeitet, sondern die übergeordnete Unternehmenseinheit, und bei multinationalen Unternehmen die übergeordnete deutsche Unternehmenseinheit (z.B. Deutsche Shell AG).</p> <p>Beim öffentlichen Dienst ist die jeweilige Behörde und nicht der öffentliche Dienst insgesamt gemeint.</p>
Gewerbliche Lehre	<p>Betriebliche Berufsausbildung für handwerkliche und industrielle Berufe der Güterherstellung und (meist den unmittelbaren Fertigungsprozess begleitende) Dienstleistungen. Nach Abschluss meist Status „Arbeiter“.</p> <p><i>Beispiele:</i> Ausbildung zum Schlosser, Tischler, Maurer, etc.</p>
Grundschule	<p>1. bis 4. Klassenstufe; in einigen Bundesländern auch bis zur 6. Klassenstufe.</p>
Grundsicherung	<p>Die Grundsicherung ist eine eigenständige soziale Leistung, die den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt älterer und dauerhaft voll erwerbsgeminderter Personen sicherstellt. Es handelt sich dabei nicht um Sozialhilfe.</p> <p>Leistungen erhalten Personen, die das</p> <ul style="list-style-type: none"> • 65. Lebensjahr vollendet haben oder das • 18. Lebensjahr vollendet haben und unabhängig von der jeweiligen Arbeitsmarktlage aus medizinischen Gründen dauerhaft voll erwerbsgemindert sind (zum Beispiel Beschäftigte in einer Werkstatt für behinderte Menschen) und bei denen es unwahrscheinlich ist, dass die volle Erwerbsminderung behoben werden kann. <p>Der Bezug einer Rente wegen Alters oder voller Erwerbsminderung ist nicht Voraussetzung. Anspruch auf Leistungen haben Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen und Vermögen bzw. • aus dem Einkommen und Vermögen des nicht getrennt lebenden Ehegatten oder des eheähnlichen Partners – soweit es deren Eigenbedarf übersteigt – bestreiten können. <p>Der Bedarf umfasst</p> <ul style="list-style-type: none"> • den für den Antragsberechtigten maßgebenden Regelsatz zuzüglich 15 Pro-

	zent des Regelsatzes eines Haushaltsvorstandes nach dem Bundessozialhilfegesetz
	<ul style="list-style-type: none"> • die angemessenen tatsächlichen Aufwendungen für Unterkunft und Heizung • gegebenenfalls anfallende Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge.
Gymnasien	(5. bzw. 7. bis 13. Klassenstufe) sind weiterführende Schulen der allgemeinen Ausbildung, die im Normalfall unmittelbar an die Grundschule anschließen. Es gibt außerdem noch Progymnasien (5.-10. Klassenstufe) und Aufbaugymnasien (11.-13. Klassenstufe). Einige Gymnasien in Aufbauform beginnen bereits mit der 8. oder 9. Klassenstufe. Das Abschlusszeugnis des Gymnasiums gilt als Befähigungsnachweis für das Studium an Universitäten und Hochschulen. Zu Gymnasien gehören auch Fachgymnasien .
Hauptschulen	(5. bzw. 7.-9. bzw. 10. Klassenstufe) vermitteln eine allgemeine Bildung als Grundlage für eine praktische Berufsausbildung und bereiten in der Regel auf den Besuch der Berufsschule vor. <i>Früherer Begriff: Volksschule</i>
Handelsschule	Berufliche Vollzeitschule (Berufsfachschule) zur Ausbildung von kaufmännischen Fachkräften.
Haushalt	<i>siehe unter „Privathaushalt“</i>
Haushaltsneugründung	Eine Haushaltsneugründung liegt vor, wenn eine oder mehrere Personen einen neuen (Privat-)Haushalt im Sinne einer für sich (d. h. unabhängig von anderen, nicht im Haushalt lebenden Personen) wirtschaftenden Einheit aufbauen. Die bloße Veränderung der personellen Zusammensetzung eines bestehenden Haushalts durch Zuzug oder Geburt bzw. durch Wegzug oder Tod einzelner Personen gilt – ebenso wie der bloße Wohnungswechsel eines bestehenden Haushalts – nicht als Haushaltsneugründung. Wesentliches Kriterium ist vielmehr, dass eine neue, für sich wirtschaftende Einheit (Einpersonen-, Mehrpersonenhaushalt) entsteht; dabei ist unerheblich, ob der Lebensunterhalt selbst oder durch andere Personen außerhalb des Haushalts (z.B. Unterstützung von Verwandten, Unterhaltszahlung von geschiedenen Ehepartnern, Ausbildungsunterstützung von den Eltern u. ä.) gesichert ist.
Haushaltsvorstand	Bei der Bestimmung des Haushaltsvorstands geht es bei dieser Untersuchung vor allem darum, diejenige Person im Haushalt ausfindig zu machen, die am besten über die Belange des Gesamthaushalts und der anderen Haushaltsmitglieder Auskunft geben kann.
Heizkosten / Warmwasserkosten	Bei den Heiz- und Warmwasserkosten ist überwiegend erst am Jahresende eine exakte Angabe über die Ausgaben im Monatsmittel des vorangegangenen Jahres möglich. Von den Mieterhaushalten wird in der Regel eine monatliche Pauschale im Vorgriff auf die endgültige Abrechnung der Heizperiode entrichtet. Die monatlichen Angaben sollten daher unter Berücksichtigung einer erwarteten Nachzahlung bzw. Erstattung in Abhängigkeit vom Verbrauch und der Preisentwicklung für Energie im laufenden Jahr geschätzt werden. Eigentümerhaushalte orientieren sich bei der Schätzung der Ausgaben für Heizung und Warmwasser an den Kosten im vergangenen Jahr. Für die monatlichen Ausgaben im laufenden Jahr sind hier die eventuell veränderten Verbrauchergewohnheiten und die Entwicklung der Energiepreise als wichtigste Einzelfaktoren zu berücksichtigen.
Hilfe in besonderen Lebenslagen	Leistungsart der Sozialhilfe an bedürftige Personen zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage; Hilfe in besonderen Lebenslagen wird vom Sozialamt in Form von <ul style="list-style-type: none"> • vorbeugender Gesundheitshilfe • Krankenhilfe • Hilfe zur Familienplanung

- Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
- Eingliederungshilfe für Behinderte
- Blindenhilfe
- Hilfe zur Pflege
- Altenhilfe
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und
- Hilfe zur Weiterführung des Haushalts

gewährt.

Hinterbliebenenrente	Hierbei handelt es sich um Witwen-, Witwer- und Waisenrenten. Sie werden vom Todestag des verstorbenen Versicherten an geleistet, wenn dieser noch keine Rente bezogen hat.
Invalidität	ist die ehemalige Bezeichnung für Erwerbs-, Dienst- oder Arbeitsunfähigkeit. <i>Siehe auch unter „Erwerbsunfähigkeit“ sowie „Erwerbsminderungsrente“</i>
Jobcenter	Im Zusammenhang mit den Reformgesetzen am Arbeitsmarkt (seit 2005 in Kraft) wurden Jobcenter als Serviceeinrichtungen für die Arbeitgeber und als Anlaufstellen für alle erwerbslosen Personen eingerichtet (organisatorische Zusammenlegung von Arbeitsagenturen und Sozialämtern). Jobcenter sollen die lokalen Zentren für alle relevanten Dienstleistungen am Arbeitsmarkt sein und insbesondere eine schnelle, passgenaue und nachhaltige Erwerbsintegration unterstützen.
Job-Sharing	Job-Sharing hat seine Wurzeln in den USA. Zwei Stelleninhaber teilen sich eine Arbeitsstelle und erledigen abwechselnd und flexibel die Aufgaben, wobei meist eine funktionale Teilung der Arbeit erfolgt. Beide Stelleninhaber sind gemeinsam für die Aufgabenerledigung verantwortlich. Die Besetzung der Stelle und die Aufteilung der Arbeitszeit können eigenverantwortlich von den Stelleninhabern im Rahmen der vertraglichen Wochenarbeitszeit festgelegt werden.
Kaufmännische Lehre	Betriebliche Berufsausbildung für eine Angestelltentätigkeit im kaufmännischen und Verwaltungs-Bereich. <i>Beispiele:</i> Ausbildung zu Industriekaufleuten, Verwaltungsangestellten, Bürofachkräften.
Kindergarten	Oberbegriff für Einrichtungen zur Betreuung von Kindern im Alter von 3 bis zum Schuleintritt (zunehmend findet eine Öffnung des Kindergartens nach unten statt, d.h. es werden auch Kinder im Alter von 2 Jahren aufgenommen).
Kindertageseinrichtung	Oberbegriff für alle Einrichtungen, die Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt betreuen, wie z.B. Kinderkrippen und Kindergärten oder Einrichtungen mit altersgemischten Gruppen (teilweise umfassen Kindertageseinrichtungen auch Hortangebote, d.h. Angebote für Schulkinder).
Kindergeld	beantragt man bei den jeweils zuständigen Familienkassen. Es wird für alle Kinder bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres ausgezahlt, sofern sie sich noch in der Ausbildung befinden (ob die Kinder im Inland oder im Ausland leben ist dabei egal). Es beträgt bis Dezember 2009 pro Monat für das erste und zweite Kind jeweils 164€, für das dritte Kind 170€, für das vierte und jedes weitere Kind 195€. Für das Jahr 2010 beschloss der Bundestag eine Erhöhung des Kindergeldes: Für das erste und zweite Kind werden monatlich 184€ gezahlt, für das dritte Kind 190€, für das vierte und jedes weitere Kind 215€. Für ein über 18 Jahre altes Kind wird kein Kindergeld gezahlt, wenn seine Einkünfte und Bezüge den Grenzbetrag von 7680 Euro im Kalenderjahr überschreiten.
Kinderhort	Einrichtung zur Betreuung von Kindern im Alter von 6 bis 15 Jahren (Schulkinder).
Kinderkrippe	Einrichtung zur Betreuung von Kindern unter 3 Jahren. (Auch Kinderkrabbelstube: Für Kleinstkinder im Alter von 1 bis 3 Jahren hier zuordnen).

Kindertagesstätte	auch Kinderladen, Kindertagesheime, Kindertageseinrichtungen (siehe S. 40) In der Regel ganztägige Betreuung für 3- bis 6-jährige.
Kinderzuschlag	Der Kinderzuschlag ist eine Familienleistung. Er beträgt monatlich bis zu 140 Euro je Kind und wird an Eltern gezahlt, die mit ihrem Einkommen zwar den eigenen Bedarf decken können, nicht aber den ihrer Kinder. Das bedeutet, dass mit dem Kinderzuschlag den Eltern geholfen werden soll, die mit ihrem Einkommen auskämen, wenn sie keine Kinder hätten. mit Kindern aber grundsätzlich Arbeitslosengeld II (siehe Arbeitslosengeld II) benötigen. Es besteht eine Mindesteinkommensgrenze, die ab dem 1. Oktober 2008 einheitlich auf 600 Euro für Alleinerziehende und 900 Euro für Paare festgelegt wurde. Seit dem Oktober 2008 ist der Kinderzuschlag nicht mehr befristet.
Knappschaftsrente	Rentenversicherung der Beschäftigten in bergbaulichen Betrieben.
Kriegsopfer-versorgung	Versorgung von Kriegsopfern und deren Hinterbliebenen durch das Versorgungsamt.
Kurzarbeitergeld	Lohnersatzleistung vom Arbeitsamt bei vorübergehendem Arbeitsausfall im Betrieb, wobei das Beschäftigungsverhältnis prinzipiell aufrechterhalten bleibt. Kurzarbeit ist grundsätzlich auf 6 Monate begrenzt, in besonderen Krisenzeiten kann der Zeitraum durch Rechtsverordnung auf maximal 24 Monate ausgeweitet werden (momentan gültige Verordnung gilt für alle Arbeitnehmer, deren Anspruch auf Kurzarbeitergeld bis zum 31.12.2009 entsteht). Das Kurzarbeitergeld beträgt für Personen mit mindestens einem Kind 67 v. H., für alle übrigen Personen 60 v. H. des durch den Arbeitsausfall entgangenen Arbeitsentgelts und muss vom Arbeitgeber beantragt werden.
Landwirtschaftliche Lehre	Betriebliche Berufsausbildung in der Landwirtschaft, zu der auch forstwirtschaftliche, gärtnerische und fischereiwirtschaftliche Ausbildungen gehören.
Landwirtschaftliches Wohngebäude	Außer dem Wohngebäude befinden sich auf dem Grundstück Einrichtungen / Bauungen eines landwirtschaftlichen Betriebes (z.B. Stall, Scheune).
Langzeitarbeitslosigkeit	Langzeitarbeitslose sind seit mindestens einem Jahr arbeitslos und können mit einem Sonderprogramm der Bundesregierung gefördert werden. Arbeitgeber können vom Arbeitsamt für längstens ein Jahr Lohnkostenzuschüsse erhalten, wenn sie einen Langzeitarbeitslosen einstellen. Nach einem Jahr endet in der Regel der Bezug des Arbeitslosengeldes und beginnt - soweit anspruchsberechtigt - die Zahlung von Arbeitslosengeld II bzw. von Sozialgeld.
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	Leistungsart der Sozialhilfe an bedürftige Personen, welche vom Sozialamt gewährt wird. Die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erfolgt in Form von Unterstützungszahlungen, durch die der notwendige Lebensunterhalt, d.h. <ul style="list-style-type: none"> • Ernährung • Unterkunft • Kleidung • Körperpflege • Hausrat • Heizung und • sonstige persönliche Bedürfnisse gesichert werden soll. Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt wird an Personen in Privathaushalten, aber auch Personen in Einrichtungen wie z.B. Pflegeanstalten, Altenheimen u. ä. gezahlt. In besonderen Bedarfslagen, die durch die laufende Hilfe nicht abgedeckt sind, kann zusätzlich auch eine einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt werden.

Lehre	<p>Ausbildung in einem Lehrbetrieb bei gleichzeitigem Besuch einer (Teilzeit-)Berufsschule (= betriebliche Berufsausbildung).</p> <p>Abschluss:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Facharbeiter (z.B. Industrie) • Fachangestellter (z.B. Industriekaufmann) • Geselle (Handwerk) <p>In Sonderfällen kann der/die Auszubildende von der Berufsschulpflicht befreit sein.</p>
Leiharbeit / Zeitarbeit	<p>Arbeitnehmer werden häufig gar nicht im Betrieb oder Unternehmen ihres Arbeitgebers, sondern in Betrieben anderer Unternehmer beschäftigt. Bis heute hat sich noch keine einheitliche Begrifflichkeit für den Vorgang der gewerbmäßigen Überlassung von Arbeitskräften (Arbeitnehmerüberlassung) durchgesetzt. Deshalb wird diese immer häufiger werdende Beschäftigungsform umgangssprachlich mit unterschiedlichen Begriffen wie „Leiharbeit“, „Zeit-Arbeit“, „gewerbliche Arbeitnehmerüberlassung“, „Personal-Leasing“, „temporäre Arbeit“, „Dienstleistung auf Zeit“ u. a. bezeichnet. „Zeit-Arbeit“ zielt auf die begrenzte Einsatzdauer in einem Betrieb und soll den vielfach negativ empfundenen Begriff „Leiharbeit“ ersetzen.</p> <p>Die wichtigste Form des Einsatzes in Drittbetrieben ist die Leiharbeit, bei der Arbeitnehmer auf Weisung ihres Arbeitgebers im Betrieb eines anderen Unternehmers nach dessen Weisung tätig werden, ohne ihr altes Arbeitsverhältnis zu beenden und ohne ein neues zu begründen. Die Leiharbeitnehmer erfüllen mit ihrer Tätigkeit beim Entleiher ihre Arbeitspflicht gegenüber ihrem ursprünglichen Arbeitgeber. Dieser erfüllt damit seine Verpflichtung aus dem mit dem Entleiher geschlossenen Arbeitnehmerüberlassungs- bzw. Personalleasingvertrag.</p>
Lohnersatzleistungen	<p>Hierunter fallen im Wesentlichen das Arbeitslosengeld, das Kurzarbeitergeld, das Schlechtwettergeld, das Konkursausfallgeld und das Mutterschaftsgeld.</p>
Mehrbedarf	<p>Für Mehrbedarfe, die nicht von der Regelleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts abgedeckt werden, sind zusätzlich pauschalierte Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • für werdende Mütter nach der 12. Schwangerschaftswoche (17% der maßgebenden Regelleistung) • für Alleinerziehende (je nach Zahl und Alter der Kinder zwischen 12%, 24%, 36%, 48% oder 60% der maßgebenden Regelleistung) • für erwerbsfähige behinderte Hilfebedürftige, die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (SGB IX) erhalten (35% der maßgebenden Regelleistung) • für Personen, die aus medizinischen Gründen einer kostenaufwändigen Ernährung bedürfen (Mehrbedarf in angemessener Höhe). <p>Die Summe des insgesamt gezahlten Mehrbedarfs darf die Höhe der maßgebenden Regelleistung nicht übersteigen. Leistungen für Mehrbedarfe stehen auch nicht erwerbsfähigen Mitgliedern der Bedarfsgemeinschaft (Empfänger von Sozialgeld) zu.</p>
Mietkosten	<p>Zur Kaltmiete hinzuzurechnen sind alle Umlagen für Wasser, Müllabfuhr, Antennenanschluss usw., sowie bei Sozialwohnungen eine eventuell zu entrichtende Fehlbelegungsabgabe.</p> <p>Nicht hinzuzurechnen sind die Heiz- und Warmwasserkosten.</p>
Miethöhe	<p>Bei der subjektiven Einschätzung der Miethöhe ist eine bei Sozialwohnungen eventuell zu entrichtende Fehlbelegungsabgabe mit einzuberechnen!</p>
Mittlere Reife	<p><i>siehe unter „Realschulen“</i></p>
Mutterschaftsgeld	<p>Nach dem Mutterschutzgesetz erhält jede erwerbstätige Mutter 6 Wochen vor der Entbindung und nach Ablauf der Schutzfrist von 8 Wochen nach der Geburt (bei Früh- oder Mehrlingsgeburten: 12 Wochen) Mutterschaftsgeld. Allerdings ist der</p>

	<p>Anspruch gesetzlich auf 210 Euro für den gesamten Zeitraum der Schutzfrist begrenzt. Mutterschaftsgeld ist eine Lohnersatzleistung. Deshalb ruht der Anspruch, solange und soweit eine Frau während der Schutzfrist Arbeitsentgelt erhält.</p>
Personal-Service-Agentur (PSA)	<p>Personal-Service-Agenturen (PSA) der Agentur für Arbeit vermitteln entweder in Kooperation mit Zeitarbeitsfirmen oder seit 2003 auch in Eigenregie Arbeitslose in Personal-Service-Agenturen mit dem Ziel, ehemals Arbeitslose an Betriebe „auszuleihen“, in denen nach einer einjährigen „Leihphase“ eine dauerhafte Beschäftigung zu erwarten ist. Dabei sind die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Während der Probezeit erhalten sie einen Nettolohn in Höhe des Arbeitslosengeldes, danach einen tariflich vereinbarten „PSA-Lohn“.</p>
Pflegeperson	<p>Pflegepersonen sind Personen, die einen Pflegebedürftigen nicht erwerbsmäßig wenigstens 14 Stunden wöchentlich in seiner häuslichen Umgebung pflegen, wenn der Pflegebedürftige Anspruch auf Leistungen aus der sozialen oder privaten Pflegeversicherung hat.</p>
Pflegevorschule	<p><i>siehe „Schulen des Gesundheitswesens“</i></p>
Privathaushalt	<p>Als Privathaushalt gilt jede Gesamtheit von Personen, die zusammen wohnen und wirtschaften, für die also in der Regel im Haushalt gemeinsam gekocht wird, die ihren Lebensunterhalt gemeinsam finanzieren usw. Auch für sich lebende Personen, die allein wohnen und wirtschaften, bilden einen (Einpersonen-)Privathaushalt.</p> <p>Zu den Privathaushalten zählen ferner auch</p> <ul style="list-style-type: none"> • so genannte „Privathaushalte im Anstaltsbereich“; das sind Personen, die zwar im Anstaltsbereich wohnen, jedoch für sich selbst wirtschaften, wie z.B. das Pförtner-Ehepaar einer Krankenanstalt oder die Hausmeisterfamilie eines Kinderheims, sowie • die meisten Personen in Wohnheimen (z.B. Schwesternwohnheim), sofern sie einen eigenständigen Privathaushalt führen, d.h. nicht von wohnheimeigenen Gemeinschaftseinrichtungen zentral versorgt und gepflegt werden. <p>Nicht zu den Privathaushalten zählen demgegenüber alle Personen, die in so genannten „Anstalten“ leben und dort überwiegend von anstaltseigenen Gemeinschaftseinrichtungen versorgt und gepflegt werden.</p> <p><i>(siehe auch: Privathaushalte im Anstaltsbereich; Anstalten; Wohnheime)</i></p> <p>Beachte: Zu den Haushaltsmitgliedern zählen auch alle Personen, die zwar normalerweise im Haushalt wohnen, zum Zeitpunkt des Interviews jedoch vorübergehend im Krankenhaus, im Urlaub, beim Wehr- und Zivildienst etc. sind.</p>
Privathaushalte im Anstaltsbereich	<p>Hierzu zählen alle Haushalte im Anstaltsbereich, deren Mitglieder nicht an der Gemeinschaftsverpflegung bzw. sonstigen Gemeinschaftseinrichtungen teilnehmen, sondern einen eigenständigen Haushalt führen, wie zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Pförtner-Ehepaar eines Kinderheimes oder • die Hausmeister-Familie einer Pflegeanstalt.
Progymnasien	<p><i>siehe unter „Gymnasien“</i></p>
Realschulen	<p>(5. bzw. 7. bis 10. Klassenstufe) sind weiterführende Schulen der allgemeinen Ausbildung, die den vier- bzw. sechsjährigen Besuch einer Grund- oder Volksschule voraussetzen. Die Schulbesuchsdauer beträgt zwischen vier und sechs Jahren. Der Abschluss der Realschule bietet im Allgemeinen die Grundlage für gehobene nichtakademische Berufe aller Art.</p> <p>Der Realschulabschluss eröffnet den Zugang zu den Fachoberschulen; er wird deshalb auch als Fachoberschulreife bezeichnet.</p> <p>Abschluss: „Mittlere Reife“</p>

Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten	<p>Rentenversicherung der <i>Arbeiter</i>: Rente wird gezahlt von der Landesversicherungsanstalt (LVA).</p> <p>Rentenversicherung der <i>Angestellten</i>: Rente wird gezahlt von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA).</p> <p><u>Seit dem 1.10.2005</u> sind sämtliche gesetzlichen Träger der Rentenversicherung organisatorisch gemeinsam unter dem Dach der <u>Deutschen Rentenversicherung</u> zusammengefasst.</p>
Reisekostenbeihilfe	<p>Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitssuchende können eine Reisekostenbeihilfe erhalten, wenn sie nötig ist, um die Beschäftigung aufzunehmen. Sie ersetzt die Fahrtkosten für die Fahrten zum Antritt einer auswärtigen Arbeits- oder Ausbildungsstelle.</p>
Saison-Kurzarbeitergeld	<p>Das Saison-Kurzarbeitergeld ist eine Lohnersatzleistung der deutschen Arbeitslosenversicherung mit dem Ziel, die ganzjährige Beschäftigung in der Bauwirtschaft und in anderen Wirtschaftszweigen zu fördern. Es ist eine Sonderform des Kurzarbeitergelds, durch die spezielle Entlassungen in den Wintermonaten vermieden werden sollen.</p>
Schulen des Gesundheitswesens	<p>vermitteln die Ausbildung für nichtakademische Gesundheitsberufe (z.B. Kranken- und Kinderkrankenschwestern, Hebammen, Masseur, Beschäftigungstherapeuten, Medizinische Bademeister usw.) Dazu zählen auch die Pflegevorschulen an Schulen des Gesundheitswesens, die in der Regel als freie Einrichtungen den Krankenanstalten sowie sozialpflegerischen oder sozialpädagogischen Einrichtungen angegliedert sind.</p>
Schulpflicht, allgemein	<p>Die Vollzeitschulpflicht schreibt vor, dass jeder Jugendliche mindestens 9 bzw. 10 Jahre zur Schule gehen muss. In Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen beträgt die Vollzeitschulpflicht neun Jahre, in Berlin, Brandenburg, Bremen und Nordrhein-Westfalen beträgt sie zehn Jahre.</p> <p>Wenn ein Jugendlicher nach Vollendung der Vollzeitschulpflicht erwerbstätig oder arbeitslos ist – also nicht in einer Ausbildung oder Schule – dann muss er nebenher weiter eine Berufsschule besuchen. Eine solche Teilzeit-Schulpflicht besteht bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres.</p>
Sonderschulen	<p>haben in der Regel den gleichen Bildungsauftrag wie die Grund- und Hauptschulen. Sie dienen der Förderung und Betreuung körperlich oder geistig benachteiligter oder sozial gefährdeter Kinder, die nicht oder nicht mit ausreichendem Erfolg in normalen Schulen unterrichtet werden können. Dazu zählen u. a. auch alle übrigen selbständigen allgemeinen Schularten für Behinderte wie z.B. Realsonderschulen und Gymnasialsonderschulen. Gleichfalls werden dieser Schulart alle Zweige und Klassen für Behinderte zugeordnet, die aus schulorganisatorischen Gründen mit Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie mit Gymnasien verbunden sind.</p>
Sozialgeld	<p>Sozialgeld ist Teil der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts. Anspruch auf Sozialgeld haben nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige, die mit einem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in einer Bedarfsgemeinschaft leben; erwerbsfähige Hilfebedürftige erhalten Arbeitslosengeld II. Das Sozialgeld umfasst analog zum Arbeitslosengeld II die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, die angemessenen Kosten für Unterkunft und Heizung sowie die nicht von der Regelleistung erfassten einmaligen Leistungen. Besteht Anspruch auf Leistungen zur Grundsicherung im Alter und bei – <i>dauerhafter</i> – Erwerbsminderung ab vollendetem 18. Lebensjahr, so sind diese Leistungen gegenüber dem Sozialgeld vorrangig. Bezieher einer Rente wegen <i>teilweiser</i> Erwerbsminderung oder einer Rente wegen voller Erwerbsminderung <i>auf Zeit</i> können hingegen Anspruch auf Sozialgeld bzw. Arbeitslosengeld II haben. Keinen Anspruch auf Sozialgeld haben Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft des erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, die</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rente wegen voller Erwerbsminderung auf Dauer oder (vorgezogener) Rente

wegen Alters beziehen oder

- das 65. Lebensjahr vollendet haben.

Das Sozialgeld ist ebenso wie das ALG II bedarfsorientiert und bedürftigkeitsgeprüft und mindert sich daher um das zu berücksichtigende Einkommen und Vermögen.

Das Sozialgeld beträgt:

- 60% der Regelleistung bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres und
- 80% im 15. Lebensjahr.

Sozialhilfe

Einmalige oder laufende Leistungen des Sozialamts zur Sicherung des Lebensunterhalts von Personen, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, vor allem aus eigenem Einkommen und Vermögen bestreiten können. Sozialhilfe wird bedürftigen Personen in Form von

- laufender Hilfe zum Lebensunterhalt
- einmaliger Hilfe zum Lebensunterhalt oder
- Hilfe in besonderen Lebenslagen

gewährt.

Sozialwohnung

Als Sozialwohnungen gelten öffentlich geförderte Mietwohnungen, für die ein **Wohnberechtigungsschein** vom Wohnungsamt erforderlich ist.

Steuerpflichtiges Einkommen

Hierunter sind neben Einkommen aus unselbständiger oder selbständiger Arbeit auch Pensionen, Renten, Zins- und Vermögenseinkommen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung zu verstehen.

Teilzeitbeschäftigung

Erwerbstätigkeit mit einer Arbeitszeit von weniger als 35 Stunden wöchentlich. Vorübergehende Kurzarbeit gilt **nicht** als Teilzeitbeschäftigung.

Trennungskostenbeihilfe

Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitssuchende können eine Trennungskostenbeihilfe erhalten, wenn sie zur Aufnahme der Beschäftigung notwendig ist. Sie ersetzt für die ersten sechs Monate der Beschäftigung die Kosten, die durch eine getrennte Haushaltsführung entstehen (bis zu einem Betrag von 260 Euro monatlich).

Umschulung, berufliche

Bildungsmaßnahmen, die das Ziel haben, den Übergang in eine andere berufliche Tätigkeit als bisher zu ermöglichen. Wird in der Regel vom Arbeitsamt mit Unterhaltsgeld gefördert.

Universität / Hochschule

Bildungseinrichtungen, die ein allgemeines oder fachgebundenes Abitur zur Voraussetzung haben und nach mehrjährigem Studium zum Hochschulabschluss führen. Volkshochschulen zählen **nicht** hierzu, ihr Besuch ist der Fort- bzw. Weiterbildung zuzurechnen.

Unterhaltsgeld bei der Teilnahme an beruflicher Fortbildung und Umschulung	<p>Arbeitslose, die an einer Maßnahme der beruflichen Weiterbildung teilnehmen, können unter bestimmten, im Arbeitsförderungsrecht (SGB III) geregelten Voraussetzungen ein Unterhaltsgeld zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts bekommen. Es handelt sich also um eine Lohnersatzleistung vom Arbeitsamt bei der Teilnahme an vom Arbeitsamt anerkannten Vollzeitmaßnahmen (ganztägiger Unterricht) der beruflichen Fortbildung bzw. beruflichen Umschulung in einen anderen Beruf in Höhe von 67% (bei Teilnehmern mit mindestens einem Kind oder mit erwerbsunfähigem Ehepartner) oder 60% (sonstige Teilnehmer) des letzten Nettoarbeitsverdienstes – in Ausnahmefällen kann die Förderung auch weniger als 60 % des letzten Nettoarbeitsentgelts betragen. Für behinderte Menschen gelten unter Umständen weiterreichende Sonderregelungen.</p> <p><i>(siehe auch: Berufliche Fortbildung, Berufliche Umschulung)</i></p>
Vermittlungsgutschein	<p>Arbeitnehmer haben dann Anspruch auf einen Vermittlungsgutschein von der örtlichen Arbeitsagentur, wenn sie Anspruch auf Arbeitslosengeld haben und nach einer Arbeitslosigkeit von 6 Wochen innerhalb einer Frist von 3 Monaten noch nicht vermittelt sind. Der Vermittlungsgutschein gilt für einen Zeitraum von jeweils 3 Monaten. Er wird ausgestellt über einen Wert von 2.000 Euro. Mit einem solchen Vermittlungsgutschein kann der Arbeitslose bzw. Arbeitnehmer einen privaten Arbeitsvermittler seiner Wahl einschalten. Die Regelung ist zunächst noch gültig bis zum 31.12.2010.</p>
Volksschule	<i>siehe „Hauptschulen und Grundschulen“</i>
Vollzeitbeschäftigung	Erwerbstätigkeit mit einer Arbeitszeit von mindestens 35 Stunden wöchentlich.
Vorschule	Einrichtung für Fünfjährige an Schulen zur Vorbereitung auf die erste Klasse der Grundschule.
Vorruhestand und Altersteilzeit	<p>Die Altersteilzeit in Deutschland ist eine (vorerst) am 31.12.2009 endende Möglichkeit, in den vorzeitigen Ruhestand zu gehen. Das Altersteilzeitgesetz bietet älteren Arbeitnehmern die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit nach Vollendung des 55. Lebensjahres auf die Hälfte zu vermindern.</p> <p>Das Altersteilzeitentgelt (Brutto) unterliegt in den Monaten dem Lohnsteuerabzug, in denen es zufließt. Soweit im Rahmen von Blockmodellen Zeitguthaben während der Arbeitsphasen angesammelt werden, liegt in der Abführung der Arbeitsentgelte an das Wertguthaben des Arbeitnehmers noch kein lohnsteuerpflichtiger Zufluss. Lohnsteuerpflicht entsteht insoweit erst, wenn der angesparte Altersteilzeitlohn in den Arbeitsfreistellungszeiten ausbezahlt wird.</p>
Wehrdienst	<p>Ab Dezember 2010 dauert der Grundwehrdienst nur noch sechs Monate. Während des Wehrdienstes sind die Soldaten durch zahlreiche Maßnahmen sozial abgesichert: So sichert das Arbeitsplatzschutzgesetz den Arbeitsplatz und schützt vor Kündigung. Durch das Unterhaltssicherungsgesetz werden der Unterhalt gesichert und finanzielle Belastungen ausgeglichen. In der Rentenversicherung werden Wehrdienstzeiten ebenso berücksichtigt wie die meisten Zeiten des Leistungsbezugs nach dem Arbeitsförderungsrecht (SGB III). Während der Dienstzeit wird die Krankenversicherung wegen der freien Heilfürsorge nicht in Anspruch genommen. Außerdem bezahlt der Bund für die Grundwehrdienstleistenden die Beiträge der Pflegeversicherung.</p> <p>Bei entsprechender Qualifikation können Wehrpflichtige ihren Grundwehrdienst freiwillig bis zu einer Gesamtzeit von 23 Monaten verlängern. In diesem Fall erhalten die freiwillig zusätzlich Wehrdienstleistenden (FWDL) einen Zuschlag zum monatlichen Wehrosold.</p>
Werkstätten für Behinderte	<p>Für Menschen, die wegen Art oder Schwere ihrer Behinderung nicht, noch nicht oder nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, bieten Werkstätten für behinderte Menschen eine angemessene berufliche Bildung und eine Beschäftigung zu einem ihrer Leistung angemessenen Arbeitsentgelt.</p> <p>Behinderte Menschen in Werkstätten haben eine Rechtsstellung, die der eines Arbeitnehmers ähnlich ist. Sie sind Mitglieder der gesetzlichen Kranken-, Pflege-,</p>

	Unfall- und Rentenversicherung.
Wintergeld	<p>Zuschuss zum Arbeitslohn von Bauarbeitern, die bei witterungsbedingtem Arbeitsausfall Anspruch auf <i>Winterausfallgeld</i> haben. Das Wintergeld wird für jede Arbeitsstunde in der Zeit vom 16.12. bis Ende Februar gezahlt. Es soll zur Beschäftigung im Winter anreizen. Die Mittel gewährt die Bundesagentur für Arbeit.</p> <p>Arbeitnehmer in Betrieben des Baugewerbes erhalten in bestimmten Fällen das so genannte Zuschuss-Wintergeld.</p> <p>Die besonderen Voraussetzungen für einen Anspruch auf Zuschuss-Wintergeld erfüllen Arbeitnehmer, die</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anspruch auf eine Winterausfallgeld-Vorausleistung haben, die niedriger ist als der Anspruch auf das ohne den witterungsbedingten Arbeitsausfall erzielte Arbeitsentgelt, oder • b) in Betrieben und Betriebsabteilungen eines Wirtschaftszweiges des Baugewerbes beschäftigt sind, für die eine Umlagepflicht zur Finanzierung von Winterausfallgeld besteht, für jede Ausfallstunde ab der 31. Ausfallstunde, zu deren Ausgleich im tarifvertraglich zulässigen Rahmen angespartes Arbeitszeitguthaben aufgelöst wird. <p>Anspruch auf Zuschuss-Wintergeld besteht für die innerhalb der regelmäßigen betrieblichen Arbeitszeit liegenden Arbeitsstunden, die aus Witterungsgründen ausgefallen sind und für die ein Anspruch auf Winterausfallgeld- Vorausleistung besteht. Das Zuschuss-Wintergeld beträgt 1,03 Euro je Ausfallstunde.</p>
Witwenrente/-pension / Waisenrente	Hinterbliebenenrente erhalten die Witwe, der Witwer, die Waisen oder die frühere Ehefrau von verstorbenen oder verschollenen Personen, die Rentenansprüche erworben haben.
Wohnfläche	Eigengenutzte Wohnfläche einschließlich Küche, Bad, Flur, Kammern, gegebenenfalls Mansarden. (Untervermietete und gewerblich genutzte Flächen nicht mit-rechnen!) In der Regel ist die Wohnfläche im Mietvertrag ausgewiesen.
Wohngeld	<p>Wohngeld erhalten Haushalte unter einer bestimmten Einkommensgrenze vom Wohngeldamt in Form</p> <ul style="list-style-type: none"> • eines Mietzuschusses oder • eines Lastenzuschusses (bei Wohnungseigentümern).
Wohngemeinschaft	Eine Wohngemeinschaft ist nur dann als ein Privathaushalt zu erfassen, wenn alle Mitglieder gemeinsam wirtschaften, d.h. sich überwiegend gemeinsam verpflegen und überwiegend aus einer gemeinsamen Kasse leben. Falls einzelne Personen selbständig wirtschaften, d.h. im Wesentlichen „aus eigener Kasse leben“ und sich unabhängig von anderen Wohngemeinschaftsmitgliedern versorgen, bilden diese einen eigenen Haushalt. Eine Wohngemeinschaft kann also aus einem oder mehreren Haushalten bestehen, je nachdem ob überwiegend gemeinsam oder getrennt gewirtschaftet wird.
Wohnheime	<p>Sie dienen primär dem Wohnen, d.h. der für Anstalten typische Gesichtspunkt der gemeinschaftlichen Versorgung und Verpflegung durch Gemeinschaftseinrichtungen tritt hier in den Hintergrund. Zwar können auch Wohnheime Gemeinschaftseinrichtungen (z.B. Gemeinschaftsverpflegung, Gemeinschaftsräume) anbieten, die in Wohnheimen wohnenden Personen führen jedoch in den meisten Fällen einen eigenen Privat-Haushalt im Sinne überwiegend eigenständigen Wirtschaftens. Wohnheimbewohner leben in in sich abgeschlossenen Wohnungen oder Wohneinheiten.</p> <p>Zu Wohnheimen zählen folgende Einrichtungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jugend-, Schüler- und Lehrlingswohnheime • Studentenwohnheime • Berufstätigen-, Ledigen- und unternehmenseigene Arbeiterwohnheime

- Altenwohnheime und Altenheime

(siehe auch: Anstalten)

Zivildienst

Am 1.10.2004 trat das zweite Zivildienständerungsgesetz in Kraft. Mit dem Gesetz wurde der Zivildienst – in Angleichung an die Dauer des Grundwehrdienstes bei der Bundeswehr – von 10 auf 9 Monate verkürzt und ab Dezember 2010 auf sechs Monate. Zudem setzt das Gesetz die Altersgrenze, bis zu der Wehr- und Zivildienstpflichtige in der Regel herangezogen werden können, von 25 auf 23 Jahre herab.

Ebenso wie Wehrdienstleistende (vgl. Stichwort *Wehrdienst*) sind Zivildienstleistende durch zahlreiche Maßnahmen sozial abgesichert.

Zweiter Bildungsweg

Fehlende Schulabschlüsse können jederzeit, auch im späteren Leben, erworben werden. Hierzu steht in Deutschland ein reichhaltiges Bildungsangebot an vielen Orten zur Verfügung. Einrichtungen des Zweiten Bildungsweges sind neben den Volkshochschulen vor allem Abendschulen und Kollegs. Nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung hat man meist gleichzeitig den Hauptschulabschluss erreicht. In vielen Bundesländern sind Bestrebungen vorhanden, zum Beispiel Meistern, Technikern oder Fachwirten den Weg zur Universität oder zur Fachhochschule auch ohne Abitur oder Fachhochschulreife zu ebnet.

Folgende Abschlüsse können über den Zweiten Bildungsweg erworben werden:

- Hauptschulabschluss

Volkshochschulen und andere Einrichtungen der Erwachsenenbildung bieten Vorbereitungskurse für den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses an. Voraussetzung ist die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht. Oft ist auch die Teilnahme an einer Externenprüfung (Schulfremdenprüfung, Nichtschülerprüfung) möglich.

- Mittlerer Bildungsabschluss

Den Realschulabschluss kann man in Volkshochschulen, Fachoberschulen, in einigen Bundesländern in Berufsaufbauschulen, aber auch über den Fernunterricht und die Schulfremdenprüfung/Externenprüfung erwerben. Zulassungsvoraussetzungen sind unter anderem die Erfüllung der Vollzeitschulpflicht, der Hauptschulabschluss (nicht in allen Bundesländern), ein gleichwertiges Zeugnis oder eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. eine mehrjährige Berufstätigkeit.

- Fachhochschulreife

Zur Fachhochschulreife kommt man durch Fachoberschulen, Abendgymnasien, über den Fernunterricht und das Telekolleg II, Kollegs oder über die Schulfremdenprüfung/Externenprüfung.

- Fachgebundene Hochschulreife

In einigen Bundesländern gibt es die Möglichkeit, über Berufsoberschulen, Fachakademien, Fernunterricht oder die Schulfremdenprüfung/Externenprüfung für bestimmte Ausbildungsrichtungen die Hochschulreife zu erwerben.

- Allgemeine Hochschulreife

In Abendgymnasien, Kollegs und Berufsoberschulen oder im Fernunterricht kann man die allgemeine Hochschulreife erlangen, ebenso über die Schulfremdenprüfung/Externenprüfung oder über eine Begabtenprüfung.